

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

ĠAWĀMI ' DER GALENISCHEN ABHANDLUNGEN
TAMARA VON ÜBER DIE ÄRZTEKUNST

verfasst von / submitted by

Helia Jasemzadehranjbar, BA

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Arts (MA)

Wien, 2023 / Vienna 2023

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

UA 066 676

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

Arabische Welt: Sprache und Gesellschaft

Betreut von / Supervisor:

Ass. -Prof. Dr. Elvira Wakelnig

Zusammenfassung

Der in dieser MA-Arbeit untersuchte Text ist ein Résumé (*tamara*) der *Alexandrinischen Ġawāmi‘* (*Summaria Alexandrinorum*), nämlich von Galens Buch *Über die Ärztekunst*, verfasst vom nestorianischen Arzt und Philosoph Ibn aṭ-Ṭayyib (gest. 1043 n. Chr.). Ibn aṭ-Ṭayyib hat nicht nur die sogenannten *Sechzehn Bücher von Galen*—ein Kanon von Lehrbüchern für Anfänger—kommentiert, er hat ebenfalls Résumés von den *Alexandrinischen Ġawāmi‘* dieser 16 Schriften des Galenkanons erstellt. In der vorliegenden Arbeit wurde sein Résumé *Über die Ärztekunst* transkribiert und kontextualisiert. Die Transkription erfolgt auf Grundlage des Kodex Istanbul, Fazıl Ahmed Paşa Köprülü 961, fols. 12v–32r. Das Manuskript wurde von Fuat Sezgin auf das 6. Jahrhundert h./12. Jahrhundert n. Chr. datiert. Der Text weist große Ähnlichkeiten mit den *Alexandrinischen Ġawāmi‘* von *Über die Ärztekunst* auf, die von J. Walbridge ediert und übersetzt wurden. Er zeigt darüber hinaus Besonderheiten von Ibn aṭ-Ṭayyibs Stil, einschließlich des Verfassens eines einleitenden Abschnitts zum Résumé. Diese einführenden Sätze weisen eine bemerkenswerte Ähnlichkeit mit dem Kommentar zum galenischen Original unseres Autors auf. Nun zeigen die skizzierten Inhalte sowie die Präsentation deutlich, dass der Verfasser eine Vorlage aus einer spätantik-alexandrinischen Schrift ‘*Über die Ärztekunst*’ entweder im griechischen Original oder in einer syrischen Übersetzung heranzog.

Abstract

The text examined in this MA-thesis is a résumé (*thamara*) of the *Alexandrian Summaries* (*Jawāmi*'), namely that of Galen's book *On the Small Art of Medicine*, written by the Nestorian physician and philosopher Ibn aṭ-Ṭayyib (d. 1043 AD). Ibn aṭ-Ṭayyib not only commented on the so-called *Sixteen Books of Galen*—a canon of textbooks for beginners—he also compiled résumés of the *Alexandrian Jawāmi*' of this canon of sixteen books. In the present work, his résumé *On the Small Art of Medicine* was transcribed and contextualized. The transcription is based on the Istanbul codex, Fazıl Ahmed Paşa Köprülü 961, fols. 12v–32r. The manuscript was dated to the 6th century h. / 12th century AD by Fuat Sezgin. The text shows significant similarities with the *Alexandrian Jawāmi*' of *On the Small Art of Medicine*, which were edited and translated by J. Walbridge. It also includes certain features of Ibn aṭ-Ṭayyib's style, including the writing of an introductory passage to the résumé. These introductory sentences show a remarkable similarity to our author's commentary on the Galenic original. Yet, the outlined contents as well as the presentation indicates that the author used a text which was part of a late antique Alexandrian treatise '*On the Small Art of Medicine*' either an older version in Greek or a later compiled Syrian translation.

Die Transkription des Textes für meine Lehrerin

Frau Dr. Elvira Wakelnig

Inhalt

I.	Einleitung	1
1.	<i>Ĝawāmi</i> ‘ der galenischen Abhandlungen	2
2.	Methodologie	4
3.	Transkription des Résumés der <i>Alexandrinischen Ĝawāmi</i> ‘ von <i>Über die Ärztekunst</i> - verfasst von Ibn aṭ-Ṭayyib (Transkriptionsprinzipien)	5
II.	Exkurs: Ibn aṭ-Ṭayyib: Leben und Werke Einleitung	7
1.	Leben	7
2.	Lehre und Tätigkeit	8
3.	Werke zu Galen	10
III.	Die spätantik-alexandrinische Tradition und die medizinische Lehre auf Arabisch	13
1.	<i>Alexandrinische Ĝawāmi</i> ‘ als Lehrwerke	15
2.	<i>Ĝawāmi</i> ‘ der galenischen Abhandlungen: <i>Ṭamara</i> von <i>Über die Ärztekunst</i>	20
IV.	Das physische Erscheinungsbild des Manuskripts	27
1.	Die überlieferten Texte	27
2.	Die Geschichte des Manuskripts: Besitzvermerke	29
3.	Das zweite Résumé (fols. 12v–32r)	30
V.	Das Inhaltsverzeichnis des Résumés der <i>Alexandrinischen Ĝawāmi</i>‘ von <i>Über die Ärztekunst</i>	34
VI.	Die Transkription des Textes	36
VII.	Tabelle der Reihenfolge der Seiten	76
VIII.	Conclusio	79
IX.	Bibliographie	81

Einleitung

Eine Sammlung arabischer medizinischer Texte,¹ die in der Forschung unter dem Namen *Summaria Alexandrinorum* von Galen bekannt ist, hat das Interesse für mehrere Generationen angezogen.² Sie versprechen aufgrund ihrer angeblichen alexandrinischen Herkunft eine wichtige Quelle für die Übertragung antiker griechischer Wissenschaften von Alexandrien nach Bagdad³ zu sein. Das völlige Fehlen jeglicher Spur griechischer Originale für die Sammlung hat das Mysterium, das sie umgibt, vertieft.⁴ Diese Schriften hatten zwei Hauptziele: (I) Galens Werke zugänglicher zu machen, insbesondere für Studierende (*li-l-muta'allimīn*); und (II) Galen auf den neuesten Stand zu bringen.⁵ Es gibt keine Überraschung in Bezug auf das erste der Ziele. Galen (arab. Ġālīnūs, Umschrift aus Γαληνός) ist einer der weitschweifigsten Autoren aller Zeiten, und seine Bücher sind voll von langwierigen Abschweifungen, auf die Medizinstudenten bei allem Interesse verzichten konnten.⁶ Darüber hinaus erweisen sich aufgrund der Ungenauigkeit der Grenzen in den Grundunterteilungen einige Begriffe als schwierig zu definieren und die Diskussion darüber als etwas schwierig nachzuverfolgen.⁷ Das zweite Ziel wird noch nicht vollständig gewürdigt. Diese Schriften sind nicht nur verkürzte Versionen von Galen;⁸ sie zeigen gewisse Revisionen, die—wie G. Bos und Y. Langermann aufzeigen—dazu beigetragen haben könnten, die besonderen Formen des sogenannten 'Galenismus' zu entwickeln, die in der arabischsprachigen Welt entstanden.⁹ Ein gründliches Studium dieser Schriften als integraler Bestandteil einer globalen Medizingeschichte verdient daher die längst überfällige Aufmerksamkeit.¹⁰

1. Medizinische Texte, die auf Arabisch verfasst wurden, dazu siehe Ahmed, *What Is Islam?*, Chapter 1; Adamson, and C. Taylor, „Introduction.”

2. Siehe Bos, and Langermann, *The Alexandrian Summaries*, Chapter 1. Siehe auch Pormann, „The Alexandrian Summary.”; Savage-Smith, „Galen's Lost Ophthalmology.”

3. Siehe Meyerhof, *Von Alexandrien nach Bagdad*.

4. Siehe Bos, and Langermann, *The Alexandrian Summaries*, Chapter 1.

5. loc. cit.

6. loc. cit.

7. Als anschauliches Beispiel dafür kann Galens *Über die Ärztekunst* fungieren, siehe Johnston, *On the constitution of the art of medicine*, S. 140–141.

8. Siehe Bos, and Langermann, *The Alexandrian Summaries*, Chapter 1; Pormann, „Medical Education In Late Antiquity,” S. 422.

9. Siehe Bos, and Langermann, *The Alexandrian Summaries*, Chapter 1.

10. Man vgl. hierzu auch Lohlker, „Music Therapy and Mental Health.”

Ġawāmi‘ der galenischen Abhandlungen

Wie E. Savage-Smith zum Ausdruck bringt, enthalten fast alle größeren Sammlungen arabischer Manuskripte eine Reihe von galenischen Abhandlungen, die als *Ġawāmi‘ al-Iskandarānīyīn* (Summarien der Alexandriner) oder *ġawāmi‘ der galenischen Abhandlungen* bezeichnet werden,—ein Bezug zur Schule von Alexandrien wird in den meisten Exemplaren erwähnt, aber nicht in allen—und die im neunten Jahrhundert n. Chr. von Ḥunayn ibn Isḥāq (gest. 873), dem berühmten nestorianischen Übersetzer, Arzt und Verfasser wissenschaftlicher Werke, ins Arabische übersetzt worden sein sollen.¹¹ Gelegentlich wird ein Verfasser von *Ġawāmi‘*, wie etwa die rätselhafte Figur genannt, die im Arabischen als Yaḥyā an-Naḥwī (der Grammatiker) bekannt ist. In den meisten Fällen ist der Autor jedoch anonym.¹²

Das Wort *ġawāmi‘*, der Plural von *ġāmi‘*, kann (in Manuskriptüberlieferungen) sowohl im Singular als auch im Plural stehen, während verschiedene Handschriftenkopien gelegentlich Synonyme verwenden (*talḥīṣ*, *ġumal*, *iḥtiṣār*, *ṣarḥ*).¹³ Darüber hinaus gibt es noch andere Epitomen von Galen, die, obwohl sie in ihrem Titel nicht als die sogenannten *Summaria Alexandrinorum* bezeichnet werden, doch zur gleichen Gattung wie die ‘Alexandrinische Summarien’ gehören und mit den gleichen Zielen vor Augen geschrieben wurden.¹⁴ Ein Beispiel für die letztere Art von Handschriften ist die kürzlich entdeckte Zusammenfassung von *Über die Elemente nach Hippokrates*, die Ḥunayn zugeschrieben wird.¹⁵

Die Handschriftenexemplare dieser *Ġawāmi‘* lassen sich grob in zwei Gruppen einteilen: die erste besteht aus *ġawāmi‘* der sogenannten *Sechzehn Bücher von Galen*, die einen ‘Kanon’ von Büchern für Anfänger bildeten und die zweite umfasst eine Reihe verschiedener galenischer Abhandlungen, die nicht zu den 16 Schriften des Galenkanons gehören; während die erste Gruppe oft in einem Manuskript oder einer Gruppe verwandter Manuskripte zusammenkommt, ist die zweite Gruppe eher ein nicht zusammenhängendes Ganzes, sondern mehr eine Sammlung von recht unterschiedlichem Material.¹⁶

11. Siehe Savage-Smith, „Galen’s Lost Ophthalmology,” S. 121. Siehe hierzu auch Pormann, „The Alexandrian Summary.”

12. Siehe Savage-Smith, „Galen’s Lost Ophthalmology,” S. 121.

13. loc. cit.

14. Siehe Bos, and Langermann, *The Alexandrian Summaries*, Chapter 1.

15. loc. cit.

16. Siehe Pormann, „The Alexandrian Summary,” S. 11.

So liegt es nahe, eine Reihe grundlegender Fragen zu stellen: Worum ging es bei diesen Summarien, und was sind ihre Unterschiede zum ursprünglichen Galen;¹⁷ in welcher Beziehung stehen sie zu den ‘16 Büchern’ (Galens);¹⁸ und nicht zuletzt, wann und in welcher Sprache wurden sie ursprünglich verfasst, und in welcher Beziehung stehen sie zu griechischem und syrischem Material?¹⁹ Das sind genau die Fragen, von denen die Forschung annimmt, dass sie in Zukunft beantwortet werden können.

Diese Masterarbeit konzentriert sich auf die *ġawāmi‘* galenischer Abhandlungen. Dabei werde ich im ersten Abschnitt meiner Arbeit kurz auf die Hauptthemen eingehen, als auch einige der neuesten Forschungsergebnisse darstellen. Ich werde einen knappen Überblick über diese Schriften im Rahmen der Übersetzungsbewegung und der Entstehung arabischer medizinischer Texte darlegen. Wie aus dem früher Gesagten hervorgeht, gibt es kaum Editionen dieser Texte und müssen bei ihrer Erforschung daher Handschriften herangezogen werden. Jede dieser Handschriften verdient individuelle Aufmerksamkeit und, wie Peter Pormann betont, kann man nicht Schlussfolgerungen, die aus der Analyse eines Textes gezogen werden, automatisch auf einen anderen übertragen.²⁰ Daher nehme ich im zweiten Teil meiner Arbeit ein Résumé (*ṭamara*, wörtl. Frucht, Ergebnis) der *Alexandrinischen Summarien*, nämlich von Galens *Über die Ärztekunst* (*aṣ-Ṣinā‘a aṣ-ṣaġīra* wörtl. ‘Die kleine Kunst <der Medizin>’)²¹—verfasst von Ibn aṭ-Ṭayyib (gest. 1043 n. Chr.)—als Beispiel.²² Die Wahl dieses Beispiels beruht auf zwei Gründen. Einerseits wird das Werk *Über die Ärztekunst* als das bedeutendste der vielen Bücher Galens angesehen, basierend auf den Kriterien der jahrhundertelangen Verwendung dieses Werkes in der medizinischen Lehre, aber auch aufgrund der Anzahl der Manuskripte, Drucke und Übersetzungen.²³ Auf der anderen Seite haben wir es hier mit einem Text zu tun, der dabei helfen kann, sich den Antworten auf die oben aufgeworfenen Fragen etwas anzunähern.

17. Siehe Bos, and Langermann, *The Alexandrian Summaries*, Chapter 1.

18. Siehe Pormann, „The Alexandrian Summary,” S. 11.

19. Siehe Savage-Smith, „Galen’s Lost Ophthalmology,” S. 126. Hier sollte noch hinzugefügt wird, dass uns die Summarien nur auf Arabisch und in hebräischer Übersetzung erhalten geblieben sind, siehe Pormann, „Medical Education In Late Antiquity,” S. 422.

20. Siehe Pormann, „The Alexandrian Summary,” S. 12.

21. Das *ṭamara* gehört zu einem *ṭimār* der sechzehn Bücher des galenischen Kanons, von denen sieben erhalten sind: *Über die Sekten*; *Über die Ärztekunst*; *Über den Puls für Anfänger*; *Über die Therapeutik für Glaukom*; *Über die Elemente*; *Über die Mischungen*; und *Über die natürlichen Kräfte*.

22. Istanbul, Köprülü Bibliothek 961, fol. 12v–32r. Angaben dazu siehe Sezgin, *GAS*, Bd. 3, S. 146–148.

23. Siehe Johnston, *On the constitution of the art of medicine*, S. 137.

Nun werde ich eine Transkription des arabischen Textes vorlegen, die sich am Ende der Arbeit befindet (Kap. VI.). Des Weiteren werde ich versuchen, einige Merkmale dieser Summariaversion zu *Über die Ärztekunst* aufzuzeigen. Worin dieser Zweck bestand, soll nun im zweiten Abschnitt von Kap. III. dargestellt werden. Hinsichtlich der Bedeutung des Verfassers der Handschrift, sowie seines vielseitigen und einflussreichen Wirkens, insbesondere auf dem Gebiet der Medizin und Philosophie²⁴ lohnt sich zunächst ein Exkurs in Ibn at-Ṭayyib's Lebensgeschichte, sowie ein allgemeiner Überblick über seine Werke zu Galen. Der Text der vorliegenden Untersuchung ist nur in einer einzigen Handschrift erhalten, die sich heute in der Köprülü-Handschriftenbibliothek, in Istanbul befindet. Vor der Transkription des Textes werde ich auch das physische Erscheinungsbild des Manuskripts erläutern. Anschließend werde ich die Erkenntnisse in einer Schlussfolgerung zusammenfassen.

Methodologie

In einem kürzlich erschienenen Werk hat J. Walbridge eine Ausgabe und parallele englische Übersetzung von drei Versionen der *Alexandrinischen Summarien* einschließlich *Über die Sekten*; *Über die Ärztekunst*; und *Über die Elemente* mit Anmerkungen und Einführung zusammengestellt. Im Falle der Epitome von *Über die Ärztekunst* hat er auch einen kurzen Anhang zur Verfügung gestellt, der die Terminologie der Anatomie des Auges erklärt.²⁵ Dieses Werk hat dazu beigetragen, dass die vorliegende Transkription entstehen konnte. Um dem Aufbau des Texts näherzukommen, habe ich auch die arabische Version von Galens Traktat *Über die Ärztekunst* (*aṣ-Ṣināʿa aṣ-ṣağīra*),—übersetzt von Ḥunayn ibn Isḥāq—bearbeitet von M. S. Sālim herangezogen.²⁶ Wo es unerlässlich war, habe ich ebenfalls I. Johnstons Ausgabe und Übersetzung des Griechischen konsultiert.²⁷ Im Anschluss an die gerade genannten Werke möchte ich noch auf Gacek's Handbuch hinweisen, dass die Arbeit mit dem arabischen Manuskript und die damit verbundene Fachsprache ermöglicht hatte. Die Vorgehensweise bei der Transkription sowie die Beschreibung des physischen Erscheinungsbildes des Manuskripts basieren auf diesem Buch.²⁸

24. Dazu siehe Ferrari, „Abū l-Farağ ‘Abdallāh Ibn at-Ṭayyib.”

25. Dazu siehe Walbridge, *The Alexandrian Epitomes of Galen*.

26. Dazu siehe Sālim, *aṣ-Ṣināʿa aṣ-ṣağīra*.

27. Dazu siehe Johnston, *On the constitution of the art of medicine*.

28. Dazu siehe Gacek, *Arabic Manuscripts*.

Transkription des Résumés der Alexandrinischen Ġawāmi‘ von Über die Ärztekunst - verfasst von Ibn at-Ṭayyib

Transkriptionsprinzipien

In diesem Text aus der uns erhaltenen arabischen Handschrift sind nicht alle Konsonanten mit diakritischen Zeichen versehen worden und die Vokalisation ist ebenfalls sehr sparsam vorhanden. Bei der Transkription des Textes habe ich versucht, dem Originalexemplar so getreu wie möglich zu folgen. Die Orthographie, insbesondere der *Hamzas*, wurde jedoch an moderne Standards angepasst. Was die Absatzmarken betrifft, gibt es zwei Texttrennzeichen: (i) den Buchstaben *hā’* (◌ه) und (ii) Punkte (in Dreiecken angeordnet). Ich habe für den ersten ein Komma und für den letzten einen Punkt gesetzt. Da der Text oft als fortlaufender Absatz erscheint, habe ich beschlossen, einige Punkte und Kommas hinzuzufügen, um den Beginn einer neuen Thematik für den modernen Leser klarer zu machen. Es gibt einige Wörter, bei deren Schreibweise der Autor unsicher gewesen zu sein scheint. Ich habe die Wortform so gut wie möglich nachgebildet. Wie der gesamte Text des Kodexes weist auch das untersuchte Textstück einige Interlinear- und Randglossen auf. Doppelte runde Klammern (()) werden für marginale und interlineare Ergänzungen durch den Schreiber verwendet; doppelte eckige Klammern [[]] schließen Wörter ein, die der Schreiber durch Durchstreichen gelöscht hat; redaktionelle Ergänzungen werden in Winkelklammern < > gesetzt; vorgeschlagene Streichungen bestehender Texte in eckige Klammern []; und die Namen von den Büchern Galens stehen in Anführungszeichen « ». Der Anfang jeder neuen Folioseite wird in eckigen Klammern inkl. der Nummern der vorliegenden Folie [12v], [13r] usw. angegeben. Da ich das Manuskript nicht gesehen habe, enthält meine Handschriftenbeschreibung nur Elemente, die auf der Grundlage der digitalen Reproduktion rekonstruiert werden können. Eine eingehende Betrachtung des Textes vermittelt jedoch den Eindruck, dass die Folioseiten möglicherweise verschoben wurden. Die Reihenfolge der Folioseiten hält sich daher nicht an jene der digitalen Vorlage. Zum Vergleich habe ich eine Tabelle in Kap. VII. zur Verfügung gestellt. Zu beachten ist in diesem Zusammenhang, dass die erste Folioseite nach der Titelseite (Folios 12r und 12v auf der Grundlage der digitalen Reproduktion) noch zum Résumé von *Über die Sekten* (*Tamarat K. al-Firaq*) gehört.

Exkurs: Ibn aṭ-Ṭayyib: Leben und Werke

Leben

Abū l-Faraǧ ‘Abdallāh Ibn aṭ-Ṭayyib war gleichzeitig Arzt, Philosoph, Theologe, Übersetzer und Kommentator und im mittelalterlichen Europa unter dem Namen Abulpharagius Abdalla Benattibus bekannt.²⁹ Ibn aṭ-Ṭayyib war in der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts in Bagdad an dem von dem Būyidsultan ‘Aḍudaddaula gegründeten Krankenhaus (*al-bīmāristān al-‘Aḍudī*) als Mediziner tätig. Er behandelte dort Patienten, lehrte aber ebenso Medizin.³⁰ Einige seiner Studenten wie Ibn Buṭlān gehörten später zu den herausragendsten Gelehrten ihrer Zeit.³¹ Er bekleidete ebenfalls bedeutende Positionen der Assyrischen Kirche des Ostens, so war er z.B. Patriarchatssekretär (*kātib al-ǧāṭalīq*) unter dem nestorianischen Katholikos Yūḥannā b. Nāzūk, dem Patriarchen von Madā’in und schließlich unter Elias I, dem Katholikos von Bagdad.³² Ibn aṭ-Ṭayyib stammte ursprünglich aus Antiochia—einem der führenden christlichen Zentren in Syrien im 5./11. Jahrhundert.³³ Nachdem er im Jahr 435/1043 verstorben war, bestattete man ihn in Dair Durtā am Tigris, dabei handelt es sich um ein altes Kloster, dessen Kapelle sein Grab enthält.³⁴

29. Siehe Vernet, „Ibn al-Ṭayyib“; Ferrari, „Abū l-Faraǧ ‘Abdallāh Ibn aṭ-Ṭayyib.“

30. Siehe Ferrari, „Abū l-Faraǧ ‘Abdallāh Ibn aṭ-Ṭayyib,“ S. 348; Ferrari, *Der Kategorienkommentar von Abū l-Faraǧ*, S. 19; Ullmann, *Die Medizin im Islam*, S. 156–157; Endress, and Ferrari, „The Baghdad Aristotelians,“ S. 499; Poor, „Abū al-Faraj b. al-Ṭayyib.“ Dazu siehe auch Savage-Smith, Swain, and van Gelder, *The Literary History of Medicine* 10.37.2.

31. Er war auch ein nestorianischer Arzt und der bedeutendste Schüler Ibn aṭ-Ṭayyibs. Es wird von ihm gesagt, dass er sich auf das Lesen (*qirā’a*) philosophisch-medizinischer Texte vor seinem Meister Ibn aṭ-Ṭayyib spezialisiert hat. Von ihm besitzen wir auch eine polemische Diskussion mit Ibn Riḍwān über medizinisch-philosophischen Ausbildung—es ist der erste Abschnitt der *Maqāla al-miṣrīya* (‘Der ägyptischen Abhandlung’) in der er die Ursachen dafür angibt, weshalb das Lehren und Lernen vom Lehrer effektiver ist als das Lernen durch reine Buchlektüre. Im Gegensatz zu Ibn Riḍwān, der Autodidakt war, verteidigt Ibn Buṭlān aufgrund seiner Ausbildung bei einem Meister—Ibn aṭ-Ṭayyib—die Institution des Lehrers. Sein Hauptwerk *K. Taqwīm aṣ-ṣiḥḥa* (‘Der Almanach der Gesundheit’), welcher sich mit Fragen der Diätetik und Hygiene befasst, stellt den Stoff in Form von ‘Tabellen’ dar. Siehe Schoeler, „Weiteres zur Frage der schriftlichen oder mündlichen Überlieferung,“ S. 64; Conrad, „Ibn Buṭlān in Bilād al-Shām,“ S. 147; Ferrari, „Abū l-Faraǧ ‘Abdallāh Ibn aṭ-Ṭayyib,“ S. 352; Ullmann, *Die Medizin im Islam*, S. 157–158. Für weitere Angaben verweise ich auch auf Schacht, „Ibn Buṭlān.“

32. Siehe oben Fn. 30.

33. Siehe Conrad, „Ibn Buṭlān in Bilād al-Shām,“ S. 153.

34. Siehe oben Fn. 30.

Lehre und Tätigkeit

Ibn aṭ-Ṭayyib verfasste einige der bedeutendsten Kommentare über griechische Medizin und Philosophie auf Arabisch und wird bis heute als einer der wichtigen Traditionsträger dieser wissenschaftlichen Disziplinen im arabischen Kulturraum betrachtet.³⁵ Als Autor von Anmerkungen zu Werken von Hippokrates, Aristoteles und Galen sowie zur *Isagoge* des Porphyrios gehört er in die Schultradition, die in Bagdad des 10. Jahrhunderts mit Mattā b. Yūnus (gest. 940) und Yaḥyā Ibn ‘Adī (gest. 974)³⁶ gegründet worden war.³⁷ Dabei greift Ibn aṭ-Ṭayyib „einerseits als Fortsetzer und Vollender der griechischen Kommentatoren und andererseits als Mitglied der arabischen philosophischen Schultradition auf die Erkenntnisse seiner Vorgänger zurück.“³⁸ Er hatte jedoch mit seiner medizinischen Tätigkeit größeren Einfluss als auf dem Gebiet der Philosophie.³⁹ Die Übersetzung und Kommentierung der Werke von Hippokrates und Galen machen einen großen Teil seines Schaffens aus.⁴⁰ Ibn aṭ-Ṭayyib hat die sogenannten *Sechzehn Bücher von Galen*—die sechzehn grundlegenden Werke Galens—kommentiert.⁴¹ Er hat ebenfalls Résumés (*ṭimār*) von den *Alexandrinischen Ġawāmi‘* dieser sechzehn Bücher erstellt. Diese sechzehn Werke bildeten einen ‘Kanon’ von Büchern zum theoretischen medizinischen Studium.⁴² Als einer der ersten Kommentatoren und Erforscher dieser Werke nahm Ibn aṭ-Ṭayyib in der Rezeption Galens in der arabischen mittelalterlichen⁴³ Medizin einen bedeutenden Platz ein.⁴⁴ Möglicherweise erscheint aus diesem Grund sein Name nach den Namen der angeblichen Kommentatoren der *ḡawāmi‘*

35. Siehe Ferrari, *Der Kategorienkommentar von Abū l-Faraġ*, S. 17.

36. Yaḥyā Ibn ‘Adī ist die herausragende Gestalt der sogenannten Baġdāder Aristoteliker, einer Gruppe vor allem christlichen Autoren, die sich darum bemühten, die aristotelischen Werke neuerlich ins Arabische zu übersetzen, bzw. die bereits existierenden arabischen Übersetzungen zu überarbeiten. Die Besonderheit dieser Überarbeitungen ist, dass sie sich dafür hauptsächlich auf syrische Übersetzungen aus dem Griechischen gestützt haben, d.h. die ‘Baġdāder Aristoteliker’ haben nicht ausschließlich auf griechische Originale der aristotelischen Schriften zurückgegriffen, sondern auf syrische Übersetzungen dieser. Dazu siehe Endress, and Ferrari, „The Baghdad Aristotelians.“

37. Siehe Ferrari, „Abū l-Faraġ ‘Abdallāh Ibn aṭ-Ṭayyib,” S. 351; Ferrari, *Der Kategorienkommentar von Abū l-Faraġ*, S. 20; Endress, and Ferrari, „The Baghdad Aristotelians,” S. 505.

38. Siehe Ferrari, *Der Kategorienkommentar von Abū l-Faraġ*, S. 94.

39. Siehe Ferrari, „Abū l-Faraġ ‘Abdallāh Ibn aṭ-Ṭayyib,” S. 351.

40. Siehe Ferrari, *Der Kategorienkommentar von Abū l-Faraġ*, S. 20.

41. Siehe Sezgin, *GAS*, Bd. 3; Ullmann, *Die Medizin im Islam*, S. 156–157.

42. Siehe Pormann, „The Alexandrian Summary of Galen,” S. 12.

43. Nach der christlichen Zeitrechnung bzw. unserer Zeitrechnung.

44. Siehe Ferrari, *Der Kategorienkommentar von Abū l-Faraġ*, S. 20–21.

der galenischen Abhandlungen in arabischen Quellen als Kommentator. Es gibt acht andere Personen, welche in der ein oder anderen Quelle im Zusammenhang mit der Erstellung der *Alexandrinischen Ġawāmi* ‘ genannt werden.⁴⁵ Der Name von Ibn aṭ-Ṭayyib wird mit dem Begriff Kommentator (*mufassir*) erwähnt. Er selbst begründet seine Tätigkeit als Kommentator mit der Behauptung, dass kein Mensch in seiner Umgebung noch Bücher lesen würde. Deshalb sei es seiner Meinung nach notwendig gewesen, die Kommentare zu einem einzigen Werk zusammenzufassen, damit man einem potentiellen Leser viel Wissen im kleinen Umfang bieten kann was.⁴⁶

Er kommentierte gewisse Werke aber nicht nur, er übersetzte manche auch wie z.B.: den Traktat *De virtutibus*, eine pseudoaristotelische Schrift, aus dem Syrischen ins Arabische.⁴⁷ Wie viele Ärzte kombinierte er die praktische Medizin mit dem Lehren und Schreiben über Medizin. Berichte darüber finden sich im biobibliographischen Werk bei Ibn Abī Uṣaibi‘a (gest. 1270 n. Chr.):⁴⁸ „He taught the art of medicine in the ‘Aḍudī Hospital where he also treated patients.”⁴⁹ Über seine Lehrtätigkeit am ‘Aḍudī-Krankenhaus berichtete der Medizinhistoriker und wissenschaftliche Biobibliograph Abī Uṣaibi‘a: „I have found Abū l-Faraǧ’s commentary on Galen’s book written for Glaucon which was read back to him and authorised in his own handwriting in the ‘Aḍudī Hospital on Thursday the eleventh of the month of Ramaḍān in the year 400 [28 April 1010].”⁵⁰ Im weiteren hält Abī Uṣaibi‘a über Ibn aṭ-Ṭayyib fest: “He had a great capacity for composition, and most of what is extant of his compositions were transmitted from him by way of dictation in his own words.”⁵¹

45. Zu diesen angeblichen Autoren der *Ġawāmi* ‘ gehören: (i) Gessius [von Petra] (Ġāsiyūs); (ii) Angeleuas (Anqīlā’us); (iii) Archelaus (Akīlā’us); (iv) Palladius [von Alexandria] (Fallādiyus); (v) Johannes Philoponus (Yaḥyā an-Naḥwī); (vi) Stephanus [von Athen oder Alexandria] (Iṣṭafan); (vii) Theodosius (Ṭāwḍusiūs); (viii) Marinus (Mārīnūs); und Abū l-Faraǧ Ibn aṭ-Ṭayyib (als Kommentator). Siehe Walbridge, *The Alexandrian Epitomes of Galen*, Introduction, S. xxxviii; Overwien, *Medizinische Lehrwerke aus dem spätantiken Alexandria*, S. 50–62.

46. Siehe Ferrari, *Der Kategorienkommentar von Abū l-Faraǧ*, S. 20.

47. *ibid.*, S. 21.

48. Sein Werk ‘*Uyūn al-anbā’ fī ṭabaqāt al-aṭibbā’* (Die ausgewählte Berichte zu den Klassen der Ärzte) ist die früheste umfassende Medizingeschichte auf Arabisch. Sie enthält Biografien von über 432 Ärzten sowie eine Liste ihrer Werke. Siehe Savage-Smith, Swain, and van Gelder, *The Literary History of Medicine*; Savage-Smith, Swain, and van Gelder [u. a.], *Anecdotes and Antidotes: A Medieval Arabic History of Physicians*.

49. Siehe Savage-Smith, Swain, and van Gelder, *The Literary History of Medicine* 10.37.1.

50. *ibid.*, 10.37.2.

51. *loc. cit.*

Ibn at-Ṭayyib's Tätigkeiten als Autor war vielfältig und überstreckten sich über mehrere wissenschaftlichen Bereiche.⁵² Er verfasste philosophische, medizinische sowie christlich-theologische Werke. Die ausführlichste Quelle zu den Werken von Ibn at-Ṭayyib—sowohl Kommentaren (*tafsīr*) und Résumés (*ṭimār*) zu Werken von Aristoteles, Hippokrates und Galen, aber auch Schriften von ihm selbst—ist das biobibliographische Lexikon von Ibn Abī Uṣaibi‘a.⁵³ Anhand dieser Quelle lässt sich schlussfolgern, dass von den Schriften Ibn at-Ṭayyib's mehr medizinische als philosophische überliefert wurden.⁵⁴ Die medizinischen und naturwissenschaftlichen Werke, die im Lexikon Abī Uṣaibi‘as aufgelistet wurden, sind bis heute so gut wie alle erhalten.⁵⁵

Werke zu Galen⁵⁶

Laut Ibn Abī Uṣaibi‘a kommentierte Ibn at-Ṭayyib alle der *Sechzehn Bücher von Galen*.⁵⁷ Davon sind folgende Texte erhalten:

(i) *Tafsīr K. al-Firaq at-tibb* (zu *Περὶ αἰρέσεων*, Über die Sekten); (ii) *Tafsīr K. aṣ-Ṣinā‘a aṣ-ṣağīra* (zur *Τέχνη ἰατρική*, Über die Ärztekunst); (iii) *Tafsīr K. an-Nabḍ aṣ-ṣağīr* (zu *Περὶ σφυγμῶν τοῖς εἰσαγομένοις*, Über den Puls für Anfänger); (iv) *Tafsīr K. Iglaquūn* (zu *Πρὸς Γλαύκωνα θεραπευτικῶν*, Über die Therapeutik für Glaukon); (v) *Tafsīr K. al-Uṣṭuquṣāt* (zu *Περὶ στοιχείων*, Über die Elemente); (vi) *Tafsīr K. al-Mizāğ* (zu *Περὶ κράσεων*, Über die Mischungen); (vii) *Tafsīr K. al-Quwā t-tabī‘īya* (zu *Περὶ τῶν φυσικῶν δυνάμεων*, Über die natürlichen Kräfte); (viii) *Tafsīr K. at-Taṣrīḥ aṣ-ṣağīr* (zu Anatomie); (ix) *Tafsīr K. al-‘Ilal wa-l-a‘rāḍ* (zu *Περὶ διαφορᾶς νοσημάτων*, Über die Ursachen); (x) *Tafsīr Ta‘arruf ‘ilal al-a‘ḍā’*

52. Siehe Ferrari, „Abū l-Farağ ‘Abdallāh Ibn at-Ṭayyib,” S. 348.

53. Siehe Ferrari, *Der Kategorienkommentar von Abū l-Farağ*, S. 27.

54. loc. cit.

55. Siehe Ferrari, *Der Kategorienkommentar von Abū l-Farağ*, S. 28. Siehe auch Savage-Smith, Swain, and van Gelder, *The Literary History of Medicine* 10.37.5.

56. Das folgende Verzeichnis enthält die Werke von Ibn at-Ṭayyib über Galen, die noch handschriftlich überliefert sind. Für weitere Angaben der medizinischen sowie philosophischen Werke Ibn at-Ṭayyib's siehe Ferrari, „Abū l-Farağ ‘Abdallāh Ibn at-Ṭayyib,” S. 348–351. Siehe auch Sezgin, *GAS*, Bd. 3. Für seine theologischen Werke siehe Faultless, „Ibn al-Ṭayyib.”

57. Siehe Savage-Smith, Swain, and van Gelder, *The Literary History of Medicine* 10.37.5. Siehe auch Wakelnig, „Ibn al-Ṭayyib's Prolegomena to Medicine,” S. 524.

al-bāṭina (zu *Περὶ τῶν πεπονθότων τόπων*, Über die Krankheiten der inneren Organe); (xi) *Tafsīr K. an-Nabḍ al-kabīr* (zu *Περὶ τῶν σφυγμῶν πραγματεία*, Das große Buch über den Puls); (xii) *Tafsīr K. al-ḥummayāt* (zu *Περὶ διαφορᾶς πυρετῶν*, Über die Fieber); (xiii) *Tafsīr K. al-buḥrān* (zu *Περὶ κρίσεων*, Über die Krisis); (xiv) *Tafsīr K. Aiyām al-buḥrān* (zu *Περὶ κρίσεων ἡμερῶν*, Über die Tage der Krisis); (xv) *Tafsīr K. Ḥīlat al-bur'* (zu *Θεραπευτικὴ μέθοδος*, Über die therapeutische Methode); (xvi) *Tafsīr K. Tadbīr al-aṣiḥḥā'* (zu den *Ὑγιεινῶν λόγοι*, Hygienisches).⁵⁸

Die folgenden Bücher fasst Ibn Abī Uṣaibi'a (oder Ibn at-Ṭayyib) unter dem *Tafsīr K. at-Tašrīḥ aṣ-ṣaḡīr* zusammen:⁵⁹

Tafsīr K. fī l-ʿIzām (zu *Περὶ ὀστέων τοῖς εἰσαγομένοις*, Über die Knochen für Anfänger); *Tafsīr K. al-ʿAḍal* (zu *Περὶ μυῶν ἀνατομῆς*, Über die Anatomie der Muskeln); *Tafsīr K. fī l-ʿAṣab* (zu *Περὶ νεύρων ἀνατομῆς*, Über die Nerven); *Tafsīr K. fī l-ʿUrūq wa-l-aurād* (zu *Περὶ φλεβῶν καὶ ἀρτηριῶν ἀνατομῆς*, Über die Blut- und Schlagadern).⁶⁰

Folgende galenische Werke, die nicht zu den 16 Schriften des Galenkanons gerechnet werden, hat Ibn at-Ṭayyib auch kommentiert:

Tafsīr K. Manāfi ʿal-a ʿdā' (zu *Περὶ χρείας τῶν ἐν ἀνθρώπου σώματι μορίων*, Über den Nutzen der Glieder); *Tafsīr K. al-Ḥuqan* (ps. galenische Schrift, zu Über die Einläufe); *Ṭimār min Kalām Ġālīnūs* (zum *Theriak*) erhalten in *K. al-nukāt wa-l-ṭimār at-ṭibbīya wa-l-falsafīya* (Anekdoten und Früchte aus Ärztekunst und Philosophie); und ein Kompendium aus einem nicht identifizierten Kommentar zu Galen.⁶¹

58. Siehe Savage-Smith, Swain, and van Gelder, *The Literary History of Medicine* 10.37.5; Ulmann, *Die Medizin im Islam*, S. 157; Ferrari, *Der Kategorienkommentar von Abū l-Faraḡ*, S. 34–42.

59. Diese Bücher gehören auch zum galenischen Kanon, werden aber nicht immer als vier, sondern häufig (wie hier) als ein Buch gerechnet. Zur Liste der Schriften Ibn at-Ṭayyibs in der Ibn Abī Uṣaibi'as biobibliographischen Literatur siehe Savage-Smith, Swain, and van Gelder, *The Literary History of Medicine* 10.37.5. Einen Überblick über die Liste der 16 Bücher Galens, der sogenannte Alexandrinische Kanon bietet Walbridge, *The Alexandrian Epitomes of Galen*, Introduction, S. xxvi–xxx. Siehe auch Overwien, *Medizinische Lehrwerke aus dem spätantiken Alexandria*, S. 11–18.

60. Siehe Ferrari, *Der Kategorienkommentar von Abū l-Faraḡ*, S. 34–42; Sezgin, *GAS*, Bd. 3.

61. loc. cit.

Ibn aṭ-Ṭayyib hat nicht nur die sechzehn Bücher des galenischen Kanons kommentiert, sondern er hat auch kurze und prägnante Abhandlungen von den *Ġawāmi‘* dieser ‘16 Bücher’ zusammengestellt—laut Abī Uṣaibi‘a ist es eine Kurzfassung oder ein Auszug aus den *Ġawāmi‘*: *Ṭimār as-sitta ‘ašara kitāban li-Ġālīnūs wa-huwa iḥtiṣār al-ġawāmi‘*.⁶² Davon sind folgende Texte erhalten:

(i) *Ṭamarat K. al-Firaq*; (ii) *Ṭamarat aṣ-Ṣinā‘a aṣ-ṣaġīra*; (iii) *Ṭamarat an-Nabḍ aṣ-ṣaġīr*; (iv) *K. Ġālīnūs ilā Iġlauqun*; (v) *Ṭamarat K. al-Uṣṭuqusāt*; (vi) *Ṭamarat al-Mizāğ*; (vii) *Ṭamarat K. al-Quwā aṭ-ṭabī‘īya* (zu *Über die Sekten*; *Über die Ärztekunst*; *Über den Puls für Anfänger*; *Über die Therapeutik für Glaukon*; *Über die Elemente*; *Über die Mischungen*; und *Über die natürlichen Kräfte*).⁶³

62. Dazu Siehe Savage-Smith, Swain, and van Gelder, *The Literary History of Medicine* 10.37.5.

63. Der in dieser MA-Arbeit transkribierte Text stammt aus diesem Kodex.

Die spätantik-alexandrinische Tradition und die medizinische Lehre auf Arabisch

In der globalen Medizingeschichte gibt es eine Zeit und einen Ort, in dem die Bildungstrends einen besonders schwerwiegenden Einfluss auf die Entwicklung der Medizin hatten. Hierbei ist die Stadt Alexandria in der Spätantike hervorzuheben.⁶⁴ Ab ihrer Gründung im Jahr 332 v. Chr. bis zur endgültigen Einnahme dieser Stadt durch arabische Truppen fast tausend Jahre später genoss die Medizin und diesbezügliche Studien eine bemerkenswerte Stellung in der alexandrinischen Gesellschaft.⁶⁵ Auf diese Stellung ist es auch zurückzuführen, dass der einflussreichste Mediziner Galen von Pergamon (gest. 216/17 n.Chr.) in Alexandria studierte.⁶⁶ Galen war der Meinung, dass der beste Arzt auch Philosoph ist, wie er selbst in einer so betitelten Abhandlung behauptet.⁶⁷ Der Zusammenhang zwischen Philosophie und Medizin wurde im spätantiken Alexandria, das ab der Mitte des sechsten Jahrhunderts zum wichtigsten Zentrum für das Studium der Medizin geworden war,⁶⁸ stärker und philosophische Konzepte wurden zunehmend zur Formulierung medizinischen Wissens herangezogen.⁶⁹ Das für unsere Zwecke wichtigste Beispiel für den Einfluss der Philosophie auf die wissenschaftliche Disziplin der Medizin ist die von Dihairese: Division in immer mehr Teile, in *divisio*, *subdivisio* und *subdivisionalis* als mnemonisches und pädagogisches Mittel.⁷⁰

Die griechische Medizin war aber nicht auf ihren Sprachraum beschränkt, sondern verbreitete sich durch Übersetzung über linguistische Grenzen hinaus. Griechische medizinische Schriften wurden von einer Vielzahl unterschiedlicher Kulturen an dem östlichen Mittelmeer adaptiert und übernommen.⁷¹ Was für die vorliegende Untersuchung dabei von besonderem Interesse ist: Die syrischen und persischen Kulturen, da sie den Hintergrund bildeten, vor dem

64. Siehe Pormann, „Medical Education In Late Antiquity,” S. 419.

65. Siehe Duffy, „Byzantine Medicine in the Sixth and Seventh Centuries,” S. 21.

66. Siehe Pormann, „Medical Education In Late Antiquity,” S. 419.

67. Siehe Pormann, „Islamic Medicine Crosspollinated,” S. 79.

68. *ibid.*, S. 80.

69. Siehe Pormann, „Medical Education In Late Antiquity,” S. 421; Pormann, „Islamic Medicine Crosspollinated,” S. 79.

70. Dazu siehe Pormann, „Medical Education In Late Antiquity,” S. 429–431; Pormann, „The Formation of the Arabic Pharmacology,” S. 504; Overwien, *Medizinische Lehrwerke aus dem spätantiken Alexandria*, S. 98–107; Pormann, „Islamic Medicine Crosspollinated,” S. 79–80.

71. Siehe Pormann, „Islamic Medicine Crosspollinated,” S. 80.

das arabisch-islamische Reich entstehen sollte.⁷²

Besonders hervorzuheben ist der Fachbereich der Medizin bei den Arabern, welche die griechischen Theorien fast vollständig übernahmen.⁷³ Diese Adaption wurde durch eine umfangreiche Übersetzungsbewegung ermöglicht.⁷⁴ Vom Ende des 8. Jahrhunderts n. Chr. an wurde der Großteil der griechischen wissenschaftlichen Literatur ins Arabische übersetzt, parallel zur Übersetzung aus anderen Sprachen ins Arabische,⁷⁵ und es wird angenommen, dass sie etwa ein Vierteljahrtausend, also bis zum Beginn des elften Jahrhunderts, populär war.⁷⁶ Viele der bekanntesten medizinischen Schriften wurden von Ḥunayn ibn Isḥāq (gest. 873 n. Chr.), dem Bagdader Philologen, Meisterübersetzer und Exegeten und seinem Übersetzerkreis ins Arabische übertragen. Sämtliche Übersetzer waren Christen, welche in der syrischen Sprache und Literatur bewandert waren. In diesem Sinne führten sie eine Tradition des syrischen Hellenismus fort.⁷⁷ Ḥunayn und seine Zeitgenossen produzierten gleichzeitig die überwiegende Mehrheit der syrischen Wiedergaben galenischer Werke.⁷⁸ Die Bedeutung ihrer Arbeit für die arabisch-medizinische Tradition wird in den literarischen Quellen zur Geschichte der Medizin ausführlich beschrieben. Sie haben die Werke jedoch nicht nur übersetzt, sondern auch bearbeitet.⁷⁹ Es ist zu diesem Zeitpunkt, dass sich die arabisch-medizinische Terminologie herauskristallisiert hat,⁸⁰ diese wurde aber nicht nur von griechischen, sondern auch von mittel persischen, syrischen und indigenen arabischen Wörtern geprägt, vor allem in der Nomenklatur der Arzneistoffe erlangten persische Termini zunehmende Beliebtheit.⁸¹

72. Siehe Pormann, „Islamic Medicine Crosspollinated,” S. 80.

73. *ibid.*, S. 83.

74. *loc. cit.* Dazu siehe auch Adamson, and C. Taylor, „Introduction.”; Perkams, „Die Übersetzung philosophischer Texte aus dem Griechischen ins Arabische.”; Gutas, *Greek Thought, Arabic Culture*.

75. Zum Beispiel die Übersetzungen aus dem Mittelpersischen und Indischen ins Arabische und infolgedessen der Rezeption der persisch-sassanidischen und indischen Medizin, dazu siehe Gutas, *Greek Thought, Arabic Culture*; Pormann, „Islamic Medicine Crosspollinated.”; Pormann, „The Formation of the Arabic Pharmacology.”; Ullmann, *Die Medizin im Islam*.

76. Siehe Wakelnig, „Galen’s Philosopher-Physician,” S. 136–137.

77. Siehe Pormann, „Islamic Medicine Crosspollinated,” S. 83.

78. *loc. cit.* Siehe auch Perkams, „Die Übersetzung philosophischer Texte aus dem Griechischen ins Arabische.”

79. Dazu siehe Vagelpohl, „In the Translator’s Workshop.”

80. Siehe Pormann, „The Formation of the Arabic Pharmacology,” S. 514. Siehe auch Perkams, „Die Übersetzung philosophischer Texte aus dem Griechischen ins Arabische.”; Pormann, „Islamic Medicine Crosspollinated.”

81. Siehe Pormann, „The Formation of the Arabic Pharmacology,” S. 493–500.

Im Prozess der Aneignung griechischen Wissens durch die Araber sollte auch beachtet werden, dass vermutlich auch noch nach der arabischen Eroberung und der Einnahme des antiken Bildungszentrums Alexandrien Männer für ihr Studium nach Alexandria zogen.⁸² Wir wissen zum Beispiel, dass der syrische Gelehrte Jakob von Edessa sich im 7. Jhs. für seine weitere medizinische Ausbildung nach Alexandria begab⁸³ und der berühmte Mediziner und arabischer Autor Ḥunayn ibn Ishāq (gest. 873) ebenso.⁸⁴

Auf diese Weise wurden die Erkenntnisse und wissenschaftlichen Lehren der Spätantike in einer Zeit großen kulturellen Wandels übertragen und prägten die Medizin der folgenden Jahrhunderte.⁸⁵

Alexandrinische Ġawāmi‘ als Lehrwerke

Für das Studium der Geschichte der Medizin und Galens Schriften sind *Alexandrinische Ġawāmi‘* von besonderer Bedeutung. Sie enthalten eine vielfältige Reihe von Texten; einige von ihnen fassen nicht nur das betreffende galenische Werk zusammen, sondern enthalten auch Schriften anderer Mediziner;⁸⁶ manche von ihnen enthalten Lehren, die mitunter sogar im Widerspruch zu dem, was Galen gelehrt hat, stehen.⁸⁷ Das bedeutet, dass sie zusammen mit anderen Rezensionen von Galen sowie den Kritiken an Galen (wie zum Beispiel *K. aš-Šukūk ‘alā Ġālīnūs*, ‘Die Zweifel an Galen’ von Zakarīyā’ ar-Rāzī) die Tradition der Aktualisierung Galens fortführten.⁸⁸ Um ein vollständigeres Bild der *ġawāmi‘* der galenischen Abhandlungen zu erhalten, wäre einer kurze Überblick über das alexandrinische Medizincurriculum hilfreich. Nach allem, was wir derzeit wissen, konzentrierte sich das Studium auf zwei ausgewählte Textgruppen von Galen und Hippokrates. Insbesondere die sogenannten *Sechzehn Bücher von*

82. Siehe Overwien, *Medizinische Lehrwerke aus dem spätantiken Alexandria*, S. 48 (und Fußnote 34 und 35). Siehe auch Heinen, „Das spätantike Alexandrien.“

83. loc. cit.

84. Siehe Pormann, „Medical Education in Late Antiquity,” S. 432.

85. Dazu siehe Pormann, „Islamic Medicine Crosspollinated.”; Gutas, *Greek Thought, Arabic Culture*; Ullmann, *Die Medizin im Islam*; Adamson, and C. Taylor, „Introduction.”; Perkams, „Die Übersetzung philosophischer Texte aus dem Griechischen ins Arabische.”

86. Siehe Pormann, „Medical Education In Late Antiquity,” S. 422; Pormann, „The Alexandrian Summary,” S. 28.

87. Bos, and Langemann, *The Alexandrian Summaries*, Chapter 1.

88. loc. cit.

Galen bildeten die Basis des Studiums. Diese sechzehn Werke werden demnach als ‘Kanon’ der Lehrbücher für Studierende (*li-l-muta ‘allimīn*) bezeichnet.⁸⁹ Wir haben mehrere unterschiedliche Fassungen dieser ‘16 Bücher’, die im Hinblick auf Anzahl, Reihenfolge und Zusammensetzung variieren.⁹⁰ Trotzdem gleichen sich alle in Bezug auf die grundlegenden Schriften: *Über die Sekten für Anfänger* (*Περὶ αἱρέσεων τοῖς εἰσαγομένοις* befindet sich im Allgemeinen zu Beginn des Sammelbandes, gefolgt von *Über die Ärztekunst* (*Τέχνη ἰατρική*); *Über den Puls für Anfänger* (*Περὶ σφυγμῶν τοῖς εἰσαγομένοις*); *Über die Therapeutik für Glaukon* (*Πρὸς Γλαύκωνα θεραπευτικῶν*); und so weiter.⁹¹ Dieser Kanon setzt sich hauptsächlich aus Schriften zusammen, die ursprünglich von Galen verfasst und später, angeblich vom Ḥunayn ibn Ishāq, ins Arabische übersetzt wurden.⁹² Eine der wichtigsten Beschreibungen hinsichtlich der Entstehung dieser Texte sowie ihrer Rezeption und ihres Studiums unter den Christen Bagdads stammt von Ḥunayn selbst:⁹³

„Dies also sind die Bücher, auf deren Lektüre man sich an der Stätte der medizinischen Lehre in Alexandria zu beschränken pflegte; und zwar pflegte man sie in dieser Anordnung zu lesen, in der ich ihre Aufführung vorgenommen habe. Man pflegte sich jeden Tag zur Lektüre und Interpretation eines Hauptwerkes von ihnen zu versammeln, wie sich heutzutage unsere christlichen Freunde an den Stätten der Lehre, die als σχολή bekannt sind, jeden Tag zu einem Hauptwerk von den Büchern der Alten zu versammeln pflegen. Was aber die übrigen Bücher anlangt, so pflegte man sie nur einzeln, ein jeder für sich allein, zu lesen, nachdem er sich durch jene Bücher, die ich aufgeführt habe, gebildet hatte; wie unsere Freunde heutzutage die Erklärungen der Bücher der Alten lesen.“⁹⁴

89. Siehe Overwien, *Medizinische Lehrwerke aus dem spätantiken Alexandria*, S. 10–18; Pormann, „Medical Education In Late Antiquity,” S. 424; Pormann, „Islamic Medicine Crosspollinated,” S. 80; Pormann, „The Alexandrian Summary.”; Savage-Smith, „Galen’s lost ophthalmology.”

90. Siehe Pormann, „Medical Education In Late Antiquity,” S. 424; Overwien, *Medizinische Lehrwerke aus dem spätantiken Alexandria*, S. 15.

91. Siehe Pormann, „Medical Education In Late Antiquity,” S. 424; Overwien, *Medizinische Lehrwerke aus dem spätantiken Alexandria*, S. 15. Dazu siehe auch Walbridge, *The Alexandrian Epitomes of Galen*, Introduction, S. xxvi–xxx.

92. Siehe Pormann, „The Alexandrian Summary,” S. 12.

93. Siehe Bos, and Langermann, *The Alexandrian Summaries*, Chapter 1.

94. Übersetzung von G. Bergsträsser, dazu siehe Bergsträsser, *Ḥunayn ibn Ishāq*, S. 15. Siehe auch Käs, „Eine neue Handschrift von Ḥunayn ibn Ishāq.”; Lamoreaux, *Ḥunayn ibn Ishāq*.

In seinem *Sendschreiben über die seines Wissens übersetzten Bücher Galens und einige der nicht übersetzten (Risāla)* hat Ḥunayn ein Bild von den Galenübersetzungen, die er und seine Übersetzerkreis verfasst haben, vermittelt.⁹⁵ Er führte achtzehn Werke von Galen an, die zu den grundlegenden Lehrwerken zählten, die aber dennoch von der Version der *Sechzehn Bücher* abweichen.⁹⁶ Darüber hinaus werden die Summarien von ihm nicht erwähnt, sondern laut Ḥunayn wurden alle Abhandlungen vollständig gelesen.⁹⁷ Es sind die späteren Quellen, die sich sowohl auf die ‘16 Bücher Galens’, die von den Alexandrinern gelesen wurden, als auch die Kurzfassungen dieser 16 Schriften des Galenkanons beziehen.⁹⁸ Es gilt jedoch zu beachten, dass dieser Kanon keine Liste von *Alexandrinischen Ġawāmi‘* ist. Mit anderen Worten: Die *Alexandrinischen Ġawāmi‘* sind nicht mit diesem Kanon identisch.⁹⁹

Ḥunayn aber war nicht nur Übersetzer griechischer medizinischer Schriften, sondern auch selbst ein bekannter Mediziner und Verfasser diverser Werke. Er hatte ebenfalls ein großes Interesse an der medizinischen Ausbildung und schrieb eine Reihe von Unterrichtsbüchern wie zum Beispiel das *K. al-Mudḥal fī ṭ-ṭibb* (‘Die Einleitung in die Medizin’); *K. al-Masā’il fī l-‘ain* (‘Die Fragen über die Augen bzw. Augenheilkunde’); und *Masā’il al-Abīdīmiyā* (‘Fragen über die Epidemien’).¹⁰⁰ In all diesen Schriften verwendet Ḥunayn das Dihairesenprinzip, eine Methode, die in den meisten der untersuchten Summarien vorkommt, aber nicht in allen.¹⁰¹ In einer weiteren Fassung des *K. al-Mudḥal fī ṭ-ṭibb* mit dem Titel *Masā’il Ḥunayn ibn Iṣḥāq ‘alā ṭarīq at-taqsīm wa-t-taṣḡīr* (‘Fragen des Ḥunayn b. Iṣḥāq nach der Methode der Einteilung und

95. Siehe Ullmann, *Die Medizin im Islam*, S. 36; Overwien, *Medizinische Lehrwerke aus dem spätantiken Alexandria*, S. 13.

96. Siehe Pormann, „Medical Education In Late Antiquity,” S. 431.

97. Siehe Savage-Smith, „Galen’s lost ophthalmology,” S. 126.

98. Zum Beispiel im biobibliographischen Werk ‘*Uyūn al-anbā’ fī ṭabaqāt al-aṭibbā’* (‘Die ausgewählte Berichte zu den Klassen der Ärzte’) bei Ibn Abī Uṣaibi‘a finden sich Berichte darüber, dazu siehe Savage-Smith, Swain, and van Gelder, *The Literary History of Medicine*, 6.1.1; Savage-Smith, „Galen’s lost ophthalmology,” S. 126. Weiteres zu den arabischen Nachrichten über die *Alexandrinischen Ġawāmi‘* siehe Overwien, *Medizinische Lehrwerke aus dem spätantiken Alexandria*, S. 50–62; Walbridge, *The Alexandrian Epitomes of Galen*, Introduction, S. xix–xxiii.

99. Siehe Pormann, „The Alexandrian Summary,” S. 12.

100. Siehe Pormann, „Medical Education In Late Antiquity,” S. 432; Ullmann, *Die Medizin im Islam*, S. 115–119; Overwien, *Medizinische Lehrwerke aus dem spätantiken Alexandria*, S. 38–40.

101. Beispielsweise wird in den von Bos und Langermann untersuchten Summaria von *Über den kritischen Tagen* nicht finden, dazu siehe Bos, and Langermann, *The Alexandrian Summaries*, S. 6. Siehe auch Pormann, „Medical Education In Late Antiquity,” S. 432–433; Overwien, *Medizinische Lehrwerke aus dem spätantiken Alexandria*, S. 38–40.

Verzweigung'), wie der Titel bereits andeutet, wurde derselbe Stoff in einer baumdiagrammartigen Struktur präsentiert.¹⁰² Die Baumdiagramme (*tašğīr*) und synoptische Tabellen (*ğadāwil*) sind zwei visuelle didaktische Mittel, die mit der *Ġawāmi'* verbunden sind.¹⁰³

Summarien weisen auch bemerkenswerten Ähnlichkeiten mit weiterer medizinischer Literatur auf, die im spätantiken Alexandria entstanden sind.¹⁰⁴ Für unsere Zwecke sind Kommentare von besonderem Interesse. Wie sie sich uns entweder im griechischen Original oder in lateinischer Übersetzung erhalten haben, sind sie oft nach den Lemmata geordnet, das heißt, dass eine Passage aus dem Originalwerk zunächst zitiert und dann erläutert wird.¹⁰⁵ Dass wir es bei den Kommentaren auch mit Lehrwerken zu tun haben, zeigt die Beschreibung des P. Pormanns: „They appear to be written ‘ἀπὸ φωνῆς (from the voice [of the teacher])’, meaning that they are notes ‘dictated’ during a lecture.”¹⁰⁶ Die (spätantik-) alexandrinische Kommentartradition wurde mindestens vom neunten Jahrhundert an, wie viele weitere medizinisch-philosophische Werke, wie bereits erklärt wurde, durch Übersetzung innerhalb des arabischen Kulturkreises bekannt gemacht und fortgesetzt (vor allem von den arabisch-schreibenden Gelehrten, die noch immer auf das einst immens reiche Literaturerbe in Syrisch zurückgriffen).¹⁰⁷ Einer der bemerkenswertesten Beweise für die Übertragung und Fortsetzung dieser Schriften findet sich in dem literarischen Schaffen unseres Autors, Ibn at-Ṭayyib (gest. 1043). Er hat einige der bedeutendsten Kommentare über griechische Medizin und Philosophie auf Arabisch verfasst, darunter Kommentare zu porphyrischen, aristotelischen, hippokratischen und galenischen Abhandlungen, unter ihnen sind die Kommentare zur *Isagoge* des Porphyrios,

102. Anscheinend hat Ḥunayn seine *K. al-Mudḥal* in drei verschiedenen Fassungen niedergeschrieben. Weitere Redaktion des Werkes hat den Titel *K. al-Masā'il fi ṭ-ṭibb li-l-muta'allimīn* ('Die Fragen über die Medizin für die Studierende'), dazu siehe Overwien, *Medizinische Lehrwerke aus dem spätantiken Alexandria*, S. 38–40; Ullmann, *Die Medizin im Islam*, S. 117–118.

103. Dazu siehe Savage-Smith, „Galen's lost ophthalmology,” S. 122–124 und 133–134.

104. Zum Beispiel mit der Summariaversion zu *De sectis*, dem sogenannte *Tabulae Vindobonenses* von *Über die Sekten* (fol. 329r–359v von Vindobonensis Medicus Graecus 16). Der Kodex besteht aus verschiedenen Teilen, die wiederum Texte über die Medizin enthalten. Der uns interessierende Teil ist höchstwahrscheinlich im späten 13. Jh. entstanden, geht jedoch auf spätantike Tradition zurück, dazu siehe Overwien, *Medizinische Lehrwerke aus dem spätantiken Alexandria*, S. 35–159; Pormann, „The Alexandrian Summary,” S. 19–21 und 27; Pormann, „Medical Education In Late Antiquity,” S. 429–431.

105. Siehe Pormann, „Medical Education In Late Antiquity,” S. 421.

106. loc. cit.

107. Siehe Wakelnig, „Ibn al-Ṭayyib's Prolegomena to Medicine,” S. 513–514.

zu den *Kategorien* des Aristoteles und zu *Über die Sekten* des Galen im Hinblick auf spätantik-griechische Einführungsschriften für unsere Forschung von Bedeutung sind.¹⁰⁸ Wie zu sehen sein wird, lassen sich Ähnlichkeiten zwischen Ibn al-Ṭayyib's Kommentaren und seinem Résumé von *Über die Ärztekunst* erkennen.

Studierende profitieren jedoch nicht nur von Erläuterungen und Abkürzungen, sondern auch von Enzyklopädien—ein weiteres literarisches Genre, das die Einflüsse der medizinischen Studien im spätantiken Alexandria auf die darauffolgende Entwicklung der Medizin gut veranschaulicht.¹⁰⁹ Zu nennen ist insbesondere die Enzyklopädie des Philosophen und Mediziners Ibn Sīnā (Avicenna, gest. 1037 n. Chr.), welche eine Fortsetzung der Tradition der Kombination von Philosophie und Medizin darstellt.¹¹⁰ Ibn Sīnā leistete seine innovativste Arbeit auf dem Gebiet der Philosophie, dennoch wurde sein *Kanon der Medizin* (*Qānūn fī ṭ-ṭibb*) zweifellos zum medizinischen Standardlehrbuch und Nachschlagewerk für dutzende Generationen von Medizinstudenten.¹¹¹ Viele Gelehrte verfassten Kommentare über und Auszüge aus dem *Kanon*, und das Werk entwickelte sich schließlich zum wichtigsten medizinischen Lehrbuch in der arabischsprachigen Welt.¹¹² Doch auch im mittelalterlichen Europa beeinflusste eine lateinische Übersetzung maßgeblich die medizinische Ausbildung und wurden an Universitäten als Standardwerk für den Unterricht herangezogen.¹¹³ Die lateinische Übersetzung von Avicennas *Kanon* verfasst von Gerard von Cremona erfreute sich im Westen ähnlicher Beliebtheit wie das Original im Osten.¹¹⁴ Ausschlaggebend für den hohen Stellenwert des Werkes war dessen Aufbau. Themen werden in *divisio*, *subdivisio* und *subdivisionalis* unterteilt: Der *Kanon* besteht insgesamt aus fünf Büchern, die jeweils wiederum in Disziplinen (*fann*) unterteilt wurden. In einem weiteren Schritt wurden sie in so genannte Lehren (*ta'lim*); Abhandlungen (*maqāla*); Summen (*ḡumla*); Kapitel (*faṣl*); und zu guter Letzt Unterkapitel

108. Siehe Wakelnig, „Ibn al-Ṭayyib's Prolegomena to Medicine,” S. 513–514.

109. Siehe Pormann, „Medical Education In Late Antiquity,” S. 419–437; Pormann, „The Formation of the Arabic Pharmacology,” S. 503–504; Pormann, „Islamic Medicine Crosspollinated,” S. 76.

110. Siehe Pormann, „Medical Education In Late Antiquity,” S. 419 und 434.

111. Siehe oben Fn. 109.

112. Siehe oben Fn. 109.

113. Siehe oben Fn. 109.

114. Siehe Pormann, „Islamic Medicine Crosspollinated,” S. 76; Pormann, „The Formation of the Arabic Pharmacology,” S. 503–504; Pormann, „Medical Education In Late Antiquity,” S. 434–437. Weiteres Material zu den Übersetzungen aus dem Arabischen ins Lateinische im Mittelalter siehe Burnett, „Humanism and Orientalism in the Translations.”

(*bāb*) unterteilt.¹¹⁵ Daher folgte Ibn Sīnā beim Aufbau seiner Enzyklopädie den Vorgaben von Dihairese. Das bedeutet, mit Hilfe von Begriffsunterteilungen, wobei es sich eine weitere Fortsetzung der Tradition von Alexandria handelt. Auf inhaltlicher Ebene geht sein Werk jedoch sogar über die medizinischen Enzyklopädien des spätantiken Alexandrias hinaus.¹¹⁶ In Ibn Sīnās *Kanon* befinden sich die beiden Gattungen *Ġawāmi‘* sowie Kommentare in einem Buch vereint.¹¹⁷

Ġawāmi‘ der galenischen Abhandlungen: Tamara von Über die Ärztekunst

Im Folgenden sollen einige Merkmale des Résumés der *Alexandrinischen Ġawāmi‘* von *Über die Ärztekunst* aufgezeigt werden, die einerseits die Ähnlichkeiten von Summarien untereinander und andererseits die Ähnlichkeit dieser Summariaversion mit anderen medizinischen Schriften (sowohl auf Griechisch als auch auf Arabisch) unterstreichen sollen.

1. Wie G. Bos und Y. Langermann in einer Studie, in der zwei Versionen der *Summaria* (*Ġawāmi‘*) zu Galens *Über den kritischen Tagen*—eine in arabischer Sprache und die andere in hebräischer Übersetzung aus einer verlorengegangenen arabischen Schrift—bearbeitet und übersetzt werden, angeben, enthalten die Summarien gelegentlich Informationen, die in der Galenschriften nicht zu finden sind.¹¹⁸ Dasselbe gilt für das Résumé von *Über die Ärztekunst*. Ein Beispiel für die Unterschiede ist die Aufteilung der Lehren. Die Einleitung von *Über die Ärztekunst* im Galentext beginnt mit einer dreigliedrigen Aufteilung, die auf alle Lehrmethoden Bezug nehmen: ‘Analyse’, aus der das Konzept des ‘Telos’ (Endergebnis, ultimativer Zweck und angestrebtes Ziel) hervorgeht; ‘Synthese’, bei der es sich um eine Rekonstruktion der durch Analyse erläuterten Komponenten handelt; und ‘Dialyse’, eine Methode, die eine Art Aufschlüsselung einer Definition darstellt.¹¹⁹

115. Siehe Pormann, „Medical Education In Late Antiquity,” S. 435–437; Pormann, „The Formation of the Arabic Pharmacology,” S. 503–504.

116. loc. cit.

117. Siehe Pormann, „Medical Education In Late Antiquity,” S. 436.

118. Siehe Bos, and Langermann, *The Alexandrian Summaries*, Chapter 1. Siehe auch Pormann, „Medical Education In Late Antiquity,” S. 422; Pormann, „The Alexandrian Summary,” S. 28.

119. Siehe Johnston, *On the constitution of the art of medicine*, S. 140.

„Τρεῖς εἰσιν αἱ πᾶσαι διδασκαλῖαι τάξεως ἐχόμεναι· πρώτη μὲν, ἡ ἐκ τῆς τοῦ τέλους ἐννοίας κατὰ ἀνάλυσιν γινομένη. Δευτέρα δέ, ἡ ἐκ συνθέσεως τῶν κατὰ ἀνάλυσιν εὐρεθέντων· τρίτη δέ, ἡ ἐξ ὅρου διαλύσεως, ἣν νῦν ἐνιστάμεθα.”

„All teachings have an order in which there are three components. The first is from the concept of the end (τέλος) and arises from analysis. The second is from the synthesis of those things discovered by analysis. The third is from dialysis (breakdown) of a definition, which is what we are now setting up.”¹²⁰

Im Résumé von *Über die Ärztekunst* findet sich eine fünfteilige Division: Analyse durch das Gegensätzliche¹²¹ (*at-tahlīl bi-l-‘aks*) sowie Synthese (*at-tarkīb*), Aufschlüsselung der Definition (*tahlīl al-ḥadd*), Division (*al-qisma*) und Beschreibung (*rasm*).

أنحاء التعاليم هنّ الطرق التي يسلكها العقل للوقوف على ما يحتاج إلى الوقوف عليه في الصناعة الطبيّة وعددها خمسة، التحليل بالعكس والتركيب، وتحليل الحدّ، والقسمة، والرسم.

Die Lehrmethoden sind die Wege, die der Verstand nimmt, um zu bestimmen, was er für die Ärztekunst benötigt, und ihre Anzahl sind fünf: Analyse durch das Gegensätzliche sowie Synthese, Aufschlüsselung der Definition, Division und Beschreibung.

Alle fünf Methoden werden anschließend anhand von Beispielen erläutert. Die beiden Methoden ‘Division’ (*al-qisma*) und ‘Beschreibung’ (*rasm*) können jedoch auf Termini von anderen Begriffen zur ‘Dialyse einer Definition’ zurückgeführt werden, wie sie uns in Galens Werk vorliegen:

„καλεῖν δὲ ἔξεστι τὴν τοιαύτην διδασκαλίαν, οὐ μόνον ὅρου διάλυσιν, ἀλλὰ καὶ διάπτυξιν, ὥς τινες ὠνόμασαν, ἢ ἀνάλυσιν, ἢ διαίρεσιν, ὥς ἕτεροί τινες, ἢ ἐξάπλωσιν, ἢ ἐξήγησιν, ὥς ἄλλοι.”

120. Die Ausgabe und Übersetzung von Ian Johnston, dazu siehe Johnston, *On the constitution of the art of medicine*, S. 156–157.

121. So lautet die Beschreibung des Wortes *bi-l-‘aks* im Text: Und im Gegenteil, weil wir das Gegenteil des Weges der Natur verwenden (وبالعكس لأنّا نستعمل عكس طريق الطبيعة), dazu siehe Folio 12v.

„It is possible to call such a teaching not only dialysis of a definition, but also explication, as some term it, or analysis, or division, as others call it, or explanation or exegesis as still others call it.“¹²²

2. Die Tatsache, dass sowohl schriftliche als auch mündliche Literatur einen Platz in medizinischen Werke hatte, lässt sich auf das *Corpus Hippocraticum* zurückführen.¹²³ Im wissenschaftlichen Fachbereich der Gräzistik und in der Geschichte der Medizin wurden diese komplexen Beziehungen zwischen geschrieben und mündlich in den medizinischen Schriften untersucht.¹²⁴ J. Jouanna zum Beispiel unterscheidet zwischen Abhandlungen, die ausschließlich für die Lektüre konzipiert werden, und solchen, die zur mündlichen Übermittlung fungierten. Im Zuge dieser Unterteilung ordnet er die didaktischen Vorlesungen der mündlichen Übermittlung zu.¹²⁵ Er bezieht sich ebenfalls auf die rhetorischen Merkmale in Abhandlungen, die ursprünglich als ‘Rede’ gedacht waren, einschließlich der Betonung auf Verben und Pronomen der ersten Person.¹²⁶ Die uns vorliegende Summariaversion zu *Über die Ärztekunst* lässt ebenfalls das gleiche Schema erkennen. Schaut man sich insbesondere den ersten Textabschnitt an, wird man feststellen, dass sich der Autor entschieden hat, bestimmte Inhalte in einer Kombination Lehrwerk-Vorlesung Struktur zu präsentieren.¹²⁷ Auch wenn in einigen Fällen sowie in vielen anderen arabischen mittelalterlichen Manuskripten die präzise Interpunktion fehlt, gibt es Verben, die eindeutig darauf hinweisen, dass sie eine direkte Rede darstellen sollen, wie zum Beispiel *nasta ‘milu* (wir verwenden), *nubassiṭu[hu]* (wir breiten [es] aus, vereinfachen) und *na ‘tī* (wir bringen vor), die am Anfang des Textes (der Vorlesung) erscheinen. Auch spezifische Sprachmerkmale im Bereich der Rhetorik sind in den hippokratischen Schriften vorhanden sowie die Kopplung ähnlicher Begriffe.¹²⁸ In diesem Résumé begegnet uns auch diese Art der Darstellung. Um zwei Beispiele zu nennen: *munḥaṣīr-muḥtaṣar* und *istifrāğ-iḥrāğ* (dazu siehe Folios 13v und 31r).

122. Die Ausgabe und Übersetzung von Ian Johnston, dazu siehe Johnston, *On the constitution of the art of medicine*, S. 156–157.

123. Siehe Jouanna, *Hippocrates*, S. 80.

124. Dazu siehe zum Beispiel Jouanna, *Hippocrates*; Agarwalla, „Training showmanship rhetoric in Greek medical education.“

125. Siehe Jouanna, *Hippocrates*, S. 80–82.

126. *ibid.*, S. 80. Dazu siehe auch Agarwalla, „Training showmanship rhetoric in Greek medical education.“

127. Man vgl. hierzu Overwien, *Medizinische Lehrwerke aus dem spätantiken Alexandria*, S. 77.

128. Siehe Agarwalla, „Training showmanship rhetoric in Greek medical education,“ S. 77.

Ein weiteres Zeugnis, welches die (spät)antike Herkunft dieses arabischen Lehrtextes untermauert, wurde bereits im einleitenden Abschnitt dargestellt. Jouanna schreibt weiter in der Beschreibung der didaktischen Vorlesungen, unter Hinweis darauf, dass sie sich ausdrücklich an Studierende und Fortgeschrittene richteten: „In introducing lecture courses, the physician contented himself with a fine phrase or two before turning to the main part of his subject.”¹²⁹ Man vergleiche hierzu die folgende einleitende Passage des Résumés von *Über die Ärztekunst*:

الغرض في هذا الكتاب أن يعلمنا عن جمل الصناعة الطبية العلمية والعملية ويجعل البعيد منها في صورة القريب
ومنفعتة أنه تذكرةً للكاملين وحائلاً للمتعلّمين.

Der Zweck dieses Buches besteht darin, uns über die Summe der theoretischen und praktischen Aspekte der Ärztekunst aufzuklären, es stellt das, welches weit davon entfernt ist, in Form dessen, welches nah ist, dar, sein Nutzen besteht darin, als Repetitorium für die Fortgeschrittenen zu dienen und die Studierende zu motivieren.¹³⁰

Diese einführenden Sätze beweist ebenfalls, dass die uns vorliegende Summariaversion in einem engen Zusammenhang mit dem literarischen Genre ‘Kommentare’ stehen. In einem kürzlich erschienenen Artikel mit dem Titel „Ibn al-Ṭayyib’s Prolegomena to Medicine” legt uns E. Wakelnig eine Edition und Übersetzung von Ibn al-Ṭayyib’s Einführungsschrift und *Prolegomena* in den Kommentar zu *Über die Sekten* vor. Sie weist in dieser Studie darauf hin, dass Ibn al-Ṭayyib’s Aufbau in diesem Werk dem seiner Einführungsschriften zur Philosophie, nämlich zur *Isagoge* des Porphyrios und die *Kategorien* des Aristoteles entspricht.¹³¹ Alle drei behandeln die acht Überschriften (*Kephalaia* auf Griechisch, *ru’ūs* auf Arabisch), unter denen der Zweck (*ḡaraḍ*), der Nutzen (*manfa’a*), der Titel (*simā*), die Stellung (*martaba*), die Zuschreibung (*nisba*, *muṣannif*, *wāḍi’*), der entsprechende Wissenschaftszweig (*min ayy al-’ulūm*, *ilā ayy ḡuz*), die Division (*qisma*) und die Methode (*naḥw*) des betreffenden Buches besprochen werden.¹³²

129. Siehe Jouanna, *Hippocrates*, S. 81.

130. Ich übersetze die Passage hier mit Hilfe von G. Bergsträfers Übersetzung von Ḥunayn’s *Risāla*, dazu siehe Bergsträsser, *Ḥunain ibn Ishāq*, S. 5.

131. Siehe Wakelnig, „Ibn al-Ṭayyib’s Prolegomena to Medicine,” S. 514.

132. loc. cit.

Wie oben zu sehen war, werden im Résumé von *Über die Ärztekunst* zwei Themen von diesen, nämlich Zweck (*ğaraḍ*) und der Nutzen (*manfaʿa*) thematisiert. Laut dieser Schrift zählt die Ärztekunst sowohl zur Theorie als auch zur Praxis in medizinischen Kategorien.¹³³ Darüber hinaus beschränkt sich der ‘Nutzen’ nicht nur auf die Anfänger, sondern betrifft ebenso die weiter fortgeschrittenen Studenten bzw. Gelehrten. Man vergleiche hierbei die bereits angedeutete Beschreibung von *Über die Ärztekunst* (*aṣ-Ṣināʿa at-ṭibbīya*) in Ḥunayns *Risāla*:

„Dieses Buch besteht ebenfalls aus einem Teil. Galen hat es nicht betitelt „an die Anfänger“, weil der Nutzen aus seiner Lektüre sich nicht auf die Anfänger im Gegensatz zu den Fortgeschrittenen beschränkt. Galen verfolgt nämlich darin das Ziel, sämtliche Hauptpunkte der Medizin in knappen Worten zu behandeln, und dies ist nützlich für die Anfänger und für die Fortgeschrittenen, für den Anfänger, damit er sich zunächst andeutungsweise eine Vorstellung von der Gesamtheit der ganzen Medizin bilde und dann später noch einmal Stück für Stück davon die ausführliche und präzise Darstellung davon und die Beweise dafür aus den Büchern kennen lerne, in denen er (Galen) möglichst ausführlich darstellt, und für den Fortgeschrittenen, damit es (das Buch) ihm als Repetitorium diene für die Gesamtheit dessen, was er in breiter Rede gelesen und kennen gelernt hat. Die Lehrer aber, die in alter Zeit in Alexandria die Medizin lehrten, haben dieses Buch hinter das Buch über die Schulen gestellt, und dahinter dann Über den Puls an die Anfänger, und dahinter das Weiteilige Buch Über die Behandlung der Krankheiten an Glaukon, haben diesen Schriften die Gestalt eines einzigen fünfteiligen Buches gegeben und haben ihnen einen einzigen gemeinsamen Titel „An die Anfänger“ beigelegt.“¹³⁴

133. Zugehörigkeit zu den medizinischen Kategorien Theorie oder Praxis ist ein weiteres Thema, das in den Einführungsschriften thematisiert wird, dazu siehe Overwien, *Medizinische Lehrwerke aus dem spätantiken Alexandria*, S. 18.

134. Übersetzung von G. Bergsträfers, dazu siehe Bergsträsser, *Ḥunain ibn Ishāq*, S. 4–5. Siehe auch Käs, „Eine neue Handschrift von Ḥunain ibn Ishāq.“; Lamoreaux, *Ḥunayn ibn Ishāq*.

3. Die Entstehung der Terminologie der arabischen Medizin wurde bereits erforscht. P. Pormann hält in seinem Artikel „The Formation of the Arabic Pharmacology Between Tradition and Innovation” fest, dass die große Vielfalt arabischer pharmakologischer Terminologie der früheren Tradition und Sprachen geschuldet sei.¹³⁵ Wie er selbst korrekterweise erläuterte, kann die Geschichte der arabischen Pharmazie im Mittelalter nicht von dem der Medizin getrennt werden, da sich die erstere im Kontext der späteren entwickelte.¹³⁶ Eine dieser Sprachen ist Persisch. Schaut man sich ebenfalls das *Wörterbuch zu den griechisch-arabischen Übersetzungen des 9. Jahrhunderts* von Ullmann an, findet man viele persische Begriffe. Dies gilt auch für das uns vorliegende Résumé der *Alexandrinischen Ġawāmi‘*, wie zum Beispiel das Wort *sikanğabīn* (Oxymel, Sauerhonig), *katīrā* (Traganth) und *ḥardal* (Senf).¹³⁷ Wie hierbei ersichtlich wird, sind gerade in der Terminologie in Bezug auf Arzneistoffe persische Lehnwörter verwendet worden.¹³⁸

Zuletzt möchte ich noch auf die arabische bzw. persische Begrifflichkeit für das griechischen Quellwort *μηνιγγίτιδα* hinweisen, welcher für mich selbst von besonderem Interesse war: ‘*mīningīs*’ ist er arabische Termini¹³⁹ und ‘*mininžūt*’ lautet der Begriff auf Neupersisch.

135. Siehe Pormann, „The Formation of the Arabic Pharmacology,” S. 496.

136. *ibid.*, S. 494.

137. Siehe Folio 28v und 29v.

138. Siehe Pormann, „The Formation of the Arabic Pharmacology,” S. 495.

139. Siehe Folio 20v. Dazu siehe auch Ullmann, *Wörterbuch zu den griechisch-arabischen Übersetzungen*, S. 687.

Das physische Erscheinungsbild des Manuskripts

Soweit wir wissen, ist der in dieser MA-Arbeit transkribierte Text nur in einer einzigen Handschrift erhalten, die sich heute in Istanbul, Türkei, befindet. Das Manuskript wurde von Fuat Sezgin auf das 6. Jahrhundert h./12. Jahrhundert n. Chr. datiert.¹⁴⁰ Es ist gut erhalten und besteht aus 182 Folia.

Da der gebundene Codex in der Köprülü-Handschriftenbibliothek, unter der Signatur 961 aufbewahrt wird, finden sich die Worte KÖPRÜLÜ KUT und die Nummer 961 am unteren Rand des Buchrückens (auf einem aufgeklebten Etikett). Auf dem Buchschnitt (wahrscheinlich auf dem Unterschnitt)¹⁴¹ befindet sich eine drei bis vier Worte lange Phrase, in der noch das Wort *Ġawāmi*‘ vermutlich vom Kurztitel¹⁴² zu entziffern. Auf dieses Wort folgt sehr wahrscheinlich das Wort *al-Iskandarānīyīn*. In späterer Hand wurde die Zahl ٩٦١ auf Arabisch hinzugefügt, wodurch der Kurztitel teilweise überdeckt ist. Der Einband ist aus dunkelbraunem Leder; man kann ein Mandorla-Design (*turanğ*) als zentrale Motivdekoration sehen, wobei es von einem rechteckigen Rahmen (gefüllt mit einem Muster) umgeben ist.¹⁴³

Die überlieferten Texte

Das arabische Manuskript enthält die folgenden sieben Résumés von Galen von Ibn at-Ṭayyib:¹⁴⁴

- fols. 1v–12r: Résumé von *Über die Sekten* (*Ṭamarat K. al-Firaq*)
- fols. 12v–32r: Résumé von *Über die Ärztekunst* (*Ṭamarat aṣ-Ṣinā‘a aṣ-ṣağīra*)
- fols. 32v–51v: Résumé von *Über den Puls für Anfänger* (*Ṭamarat an-Nabḍ aṣ-ṣağīr*)
- fols. 52r–117v: Résumé von *Über die Therapeutik für Glaukom* (K. *Ġālīnūs ilā Iglaūqun*)

140. Angaben dazu siehe Sezgin, *GAS*, Bd. 3, S. 146.

141. Da ich das Manuskript nicht gesehen habe, enthält die folgende Beschreibung nur Elemente, die auf der Grundlage der digitalen Reproduktion rekonstruiert werden können.

142. Dazu siehe Gacek, *Arabic Manuscripts*, S. 37–38.

143. *ibid.*, S. 29–33, 151–152.

144. Die arabischen Titel werden so zitiert, wie sie auf der Titelseite des Manuskripts angegeben sind. Die am Anfang und Ende eines jeden Résumés angegebenen Titel werden hier nicht wiedergegeben.

- fols. 118r–142r: Résumé von Über die Elemente (*Tamarat K. al-Uṣṭuquṣāt*)
- fols. 142v–161r: Résumé von Über die Mischungen (*Tamarat al-Mizāğ*)
- fols. 161v–182v: Résumé von Über die natürlichen Kräfte (*Tamarat K. al-Quwā aṭ-ṭabīʿiya*)

Das Titelblatt des Manuskripts (fol. 1r) enthält den Titel der Komposition und andere Informationen zu ihrer Urheberschaft und Überlieferung.¹⁴⁵ Auf dieser Folioseite wurden Papierstreifen u.a. an den oberen und linken Rand geklebt. In der Mitte des oberen Teils wird zunächst auf die *Sechzehn Bücher des Galen* hingewiesen: *Ṭimār li-l-kutub as-sitta ʿašara aṭ-ṭibbīya li-Ġālīnūs* (Résumés der sechzehn medizinischen Bücher des Galen)—der Titel der Komposition—schreibt das Werk dann eindeutig dem großen Gelehrten Ibn aṭ-Ṭayyib zu: *istatmarahu aš-šayḥ al-failasūf Abū l-Farağ ʿAbdallāh b. aṭ-Ṭayyib ʿaṭāla llāhu baqāʾah* (der Meister, Philosoph Abū l-Farağ ʿAbdallāh bin aṭ-Ṭayyib, möge Gott sein Leben verlängern, hat die Résumé dieser erstellt).¹⁴⁶ Danach folgen die Titel der Résumés—der Titel und das Inhaltsverzeichnis. Die Anzahl der Résumés wird zwar mit acht angegeben, aber es ist kein achter Titel aufgelistet. Auch sind im gesamten Band nicht mehr als sieben Résumés enthalten. Dies deutet darauf hin, dass es einst mindestens einen und wahrscheinlich mehrere andere Bände gab, die die restlichen neun Résumés enthielten¹⁴⁷—wie es im Kolophon des Endes des Textblocks durch den Ausdruck wie folgt angedeutet wird: *wa-huwa āḥir al-ğuz ʿal-awwal* (es ist das Ende des ersten Bandes). In der linken oberen Ecke und neben dem oben erwähnten Titel des Werks steht senkrecht das Wort *Ġawāmiʿ* geschrieben. Auch hier folgt auf dem Wort höchstwahrscheinlich das Wort *al-Iskandarānīyīn*, das durch die Restaurierung bzw. den Neueinband verloren gegangen ist, da es teilweise von einem geklebten Papierstreifen überdeckt wurde. Diese Vermutung wird noch verstärkt, wenn man sieht, dass auf der nächsten Folioseite (fol. 1v) das Wort *Ġawāmiʿ al-Iskandarānīyīn* senkrecht neben dem Titel des ersten Résumés (am rechten Rand) steht.¹⁴⁸ Zwischen den Wörtern *ṭimār* und *li-l-kutub* (im Titel der Komposition) ist eine geschwungene Linie eingefügt, die auf eine Korrektur am Seitenrand verweist. Es handelt sich um eine Auslassung, die vom Kopisten des Textes korrigiert wurde, weil er entweder einen Fehler gemacht hatte oder spätere eine andere Lesart gefunden hatte, die

145. Zum Titelblatt arabischer Handschriften siehe Gacek, *Arabic Manuscripts*, S. 277–278.

146. ثمار للكتب الستة عشر الطبية لجالينوس استمره الشيخ الفيلسوف ابو الفرج عبدالله بن الطيب أطال الله بقاءه.

Eulogie: [*ʿaṭāla llāhu baqāʾahu*].

147. Siehe Wakelnig, „Ibn al-Ṭayyib’s Prolegomena to Medicine,” S. 525.

148. Dazu siehe auch Gacek, *Arabic Manuscripts*, S. 116.

seiner Meinung nach korrekter war.¹⁴⁹ Möglich ist auch, dass die Korrektur von späterer Hand durchgeführt wurde (vielleicht von nachfolgenden Besitzern, siehe unten). Daher wird *Ġawāmi* ‘<*al-Iskandarānīyīn*>’ als Teil des Titels betrachtet, da es das Thema der Komposition reflektiert hat—wie beispielhaft im Kolophon des zweiten Résumés zu *Über die Ärztekunst*, zu lesen ist: *tamma ʿimār Ġawāmi* ‘*al-Iskandarānīyīn li-ṣ-Ṣinā’a aṣ-ṣaḡīra li-Ġālīnūs*. Mit Ausnahme des Titels der Komposition und der Erklärung zur Autorenschaft sind die restlichen Informationen in einer anderen Schrift geschrieben als der für den Haupttext verwendeten Schrift. Dabei wurden diese Teile des Titelblattes möglicherweise später von nachfolgenden Besitzern mit den entsprechenden Informationen ergänzt.¹⁵⁰

Die Geschichte des Manuskripts: Besitzvermerke

Auf Folio 1r sind noch zwei schriftliche Besitzvermerke einigermaßen zu entziffern, und zwei Eigentumsstempel sind sichtbar—beide Siegel sind im unteren Teil der Seite zu sehen. Der ovale Stempel weist eindeutig darauf hin, dass das Manuskript zu einer Stiftung (*waqf*) gemacht wurde. Die Inschrift darauf lautet:

*hādā mā waqafaha al-wazīr Abū l-‘Abbās Aḥmad Ibn al-wazīr Abī ‘Abdallāh Muḥammad ‘urifa bi-Kūbrilī aqāla llāhu ‘aṭārahumā.*¹⁵¹

Das ist, was vom Wesir Abū l-‘Abbās Aḥmad, dem Sohn des Wesirs Abū ‘Abdallāh Muḥammad, genannt Koprülü, gestiftet wurde. Möge Gott die Hindernisse beider beseitigen.¹⁵²

Darunter wurde die Zahl ٩٦١ handschriftlich hinzugefügt. Rechts davon befindet sich eine schriftliche Notiz, die ich nicht entziffern kann. Ich denke: Das erste Wort wäre *kitāb* (Buch), gefolgt vom Namen einer Person.

149. Dazu siehe auch Gacek, *Arabic Manuscripts*, S. 234.

150. Um nur ein Beispiel anzuführen: Auf dem aufgeklebten Papierstreifen sind die Titel zweier Résumés vermerkt. Dazu siehe auch Gacek, *Arabic Manuscripts*, S. 277.

151. هذا ما وقفه الوزير ابوالعباس أحمد ابن الوزير أبي عبدالله محمد عرف بكويرلي أقال الله عتارها.
Eulogie: [*aqāla llāhu ‘aṭārahumā*].

152. Der gleiche ovale Stempel ist auch auf den Folianten 1r, 51r und 111r zu finden.

Daneben befindet sich ein quadratischer Stempel, der wahrscheinlich mit dem Bibliothekssiegel zusammenhängt.¹⁵³ Und ganz oben (in der linken Ecke des oberen Randes) ist teilweise eine Eigentumserklärung sichtbar:

*bi-smihi subḥānah, min kutub l-‘abd l-muḍnib [...] al-mutaṭabbib yusīru an yuṣfā
bi-luṭfi llāh bih.*¹⁵⁴

In Seinem Namen, Ehre sei mit Ihm, aus den Büchern des sündigen Dieners
<Gottes> [...] Arzt, möge die Gnade Gottes die Heilung durch ihn leicht machen.

Da die Aussage auf den aufgeklebten Papierstreifen geschrieben wurde, handelt es sich wahrscheinlich um eine spätere Umformulierung. Vielleicht ist die Originalschrift unter dem Papierstreifen versteckt. Die Aussage ist in *nasta‘līq* geschrieben, einer Schrift, die in späteren Jahrhunderten populär wurde.¹⁵⁵ Abgesehen von Fragen der Wiederholung und der Schrift kann es sich auf die Tatsache beziehen, dass das Manuskript im Besitz einer bekannten Persönlichkeit—eines bekannten Arztes—war, was ihm mehr Authentizität verleiht, da es wahrscheinlicher ist, dass der Text eher aufgrund seiner Genauigkeit von ihm ausgewählt bzw. korrigiert wurde.¹⁵⁶ Auch hier kommt die Demut des Besitzers sehr deutlich zum Ausdruck¹⁵⁷—nämlich mit den Worten *‘abd muḍnib* (der sündige Diener) und *mutaṭabbib* (V. Form, aktives Partizip derselben Wurzel *ṭabīb*: Arzt).¹⁵⁸

Das zweite Résumé (fols. 12v–32r)

Das zweite Résumé der Handschrift besteht aus 20 Blättern. Das Papier ist bräunlich, und der Haupttext ist im gesamten Résumé von derselben Hand mit schwarzer Tinte geschrieben.

153. Dieser Stempel findet sich auch an anderen Stellen, z.B. auf der Vorderseite des siebzehnten und dreißigsten Folianten des Textblocks (im zweiten Résumé) und auf dem allerletzten Folio, fol.182v.

154. باسمه سبحانه، من كتب العبد المذنب [...] المتطبيب، يسير أن يشفى بلطف الله به.

155. Dazu siehe Gacek, *Arabic Manuscripts*, S. 165–167.

156. *ibid.*, S. 127–128.

157. *ibid.*, S. 173–177.

158. Ich sehe das Wort *mutaṭabbib* hier auch im Sinne von Demut, mit dem Glauben, dass der wahre Heiler (*ṭabīb*) Gott ist (*Huwa š-šāfi*) und nicht jemand, der nur Medizin praktiziert. Zu den anderen Bedeutungen des Wortes *mutaṭabbib* siehe Wakelnig, „Galen’s Philosopher-Physician,” S. 151.

Obwohl die rote Tinte in anderen Résumés des Buches verwendet wurde, auch und vor allem für die Beschriftung der Kapitelüberschriften,¹⁵⁹ findet sich die rote Tinte hier nur auf einer Folioseite.¹⁶⁰ Der Text ist in der *nash*-Schrift geschrieben, der wichtigsten Buchschrift für die Vervielfältigung koranischer und nicht koranischer Texte ab dem frühen 5. h. /11. Jahrhundert n. Chr.¹⁶¹ Vergoldung (*tadhīb*) wurde nicht vorgenommen; da die Komposition eine Zusammenfassung der *Ġawāmi‘* ist, treffen wir hier auf eine schematische Darstellung und Tabelle,¹⁶² aber es gibt weder gemalten Schmuck noch gemalte Illustration (Miniaturmalerei). Wie bei den meisten arabischen Manuskripten ist der Text in Textblöcken geschrieben, die den mittleren Teil der Seite einnehmen.¹⁶³ Es gibt keine Regelgrenze und keinen Rahmen um den geschriebenen Bereich. Die Höhe und Länge der Zeilen bleibt jedoch meist gleich.¹⁶⁴ In der Regel gibt es 17 Zeilen pro Seite, manchmal aber auch 16 oder 18 Zeilen.¹⁶⁵ Die meisten, aber nicht alle, Kapitelüberschriften wurden in einer separaten Zeile in der Mitte geschrieben und die Hauptabschnitte sind meist durch eine Leerzeile getrennt.¹⁶⁶ Der beschriebene Bereich jeder Seite ist auf allen vier Seiten von großzügigen Rändern umgeben, aber die Ränder auf der gebundenen Seite sind aufgrund der Bindung des Bandes leicht reduziert. Bei der Betrachtung der Folierung erscheinen in der oberen linken Ecke der Vorderseite jedes Blattes zwei Folio-Nummern in Arabisch—eine jüngere in Bleistift (auf jeder Seite sichtbar) und eine ältere in Tinte (aber nicht in der richtigen Reihenfolge).

159. Ab fol. 52r sind die meisten Kapitelüberschriften in roter Schrift gehalten.

160. Auf der Rückseite des vierundzwanzigsten Folios wurden runde Punkte in Dreiecken angeordnet, was als Texttrenner und Absatzmarkierung zu dienen scheint.

161. Dazu siehe Gacek, *Arabic Manuscripts*, S. 162–164.

162. In fols. 15v (auf der Marginalglosse), 19r und 23r.

163. Dazu siehe auch Gacek, *Arabic Manuscripts*, S. 178.

164. Dabei sind die Buchstaben auf einigen Seiten aus Gründen des Layouts extrem sauber gezeichnet. Auf einigen Folioseiten wurde jedoch der Bedeutung der geometrischen Konstruktion des Seitenlayouts weniger Aufmerksamkeit geschenkt, wie zum Beispiel Folio 22r.

Im Zusammenhang mit der ‘Streckung der Buchstabenformen’ scheint es, dass sie (vom Kopisten) aus mehreren anderen Gründen auch gewählt worden ist: (a) zur Hervorhebung bestimmter Elemente des Textes, beispielsweise fols. 21v–22r in der Diskussion um Symptome [t] in [‘*alāmāt*’]; und (b) natürlich zum Zweck der Kalligraphie; oder (c) es hat vielleicht die gleiche Funktion wie die Darstellung von Material in synoptischen Tabellen als Gedächtnisstütze, siehe dazu zum Beispiel fol. 23r [*wa-mizāḡuhā ar-raṭb*, *wa-mizāḡuhā al-yābis*, *wa-mizāḡuhā al-ḥārr al-yābis*].

165. In fols. 19r und 20r kommen 18 Zeilen vor, und in fols. 20v und 30r 16 Zeilen. In fol. 32r kommen 14 Zeilen mit dem Kolophon am Ende des Textes vor.

166. In fols. 21r, 22r, 24v und 26v werden Kapitelüberschriften mit einigen Leerzeichen in der Fortsetzung des vorangegangenen Abschnitts geschrieben.

Da es keine Kustoden gibt, ist es nicht möglich, die richtige Reihenfolge der Blätter (Folia) dadurch zu gewährleisten. Lässt man die Reihenfolge der Blätter beiseite, so ist der bearbeitete Text laut Inhaltsverzeichnis auf dem Titelblatt das zweite Résumé des Bandes, das, wie wir gesehen haben, in korrekter Reihenfolge auf das erste Résumé folgt. Das heißt, es ist getrennt vom vorherigen Teil mit dem *basmala* und *asta ʿīnu bi-llāh* (Ich suche Gottes Hilfe). Bei den Absatzmarken gibt es zwei Texttrennzeichen: (i) den Buchstaben *hāʾ* (◌) und (ii) Punkte (in Dreiecken angeordnet). Wie der gesamte Text des Buches weist auch das zweite Résumé einige Interlinear- und Randglossen auf.¹⁶⁷ Die Vokalisation wurde sehr sparsam durchgeführt.¹⁶⁸

Aus der Sicht des Kolophons endet das Résumé mit *al-ḥamd li-llāh* (Preis sei Gott) und dem Bittgebet für den Propheten Muhammad. Es gibt jedoch keine Erwähnung des Namens des Schreibers, des Ortes und des Entstehungsdatums oder des Datums der Kopie.

167. Als Art von Glossen können Schreibfehler genannt werden. Zu den häufigsten Schreibfehlern im zweiten Résumé gehören:

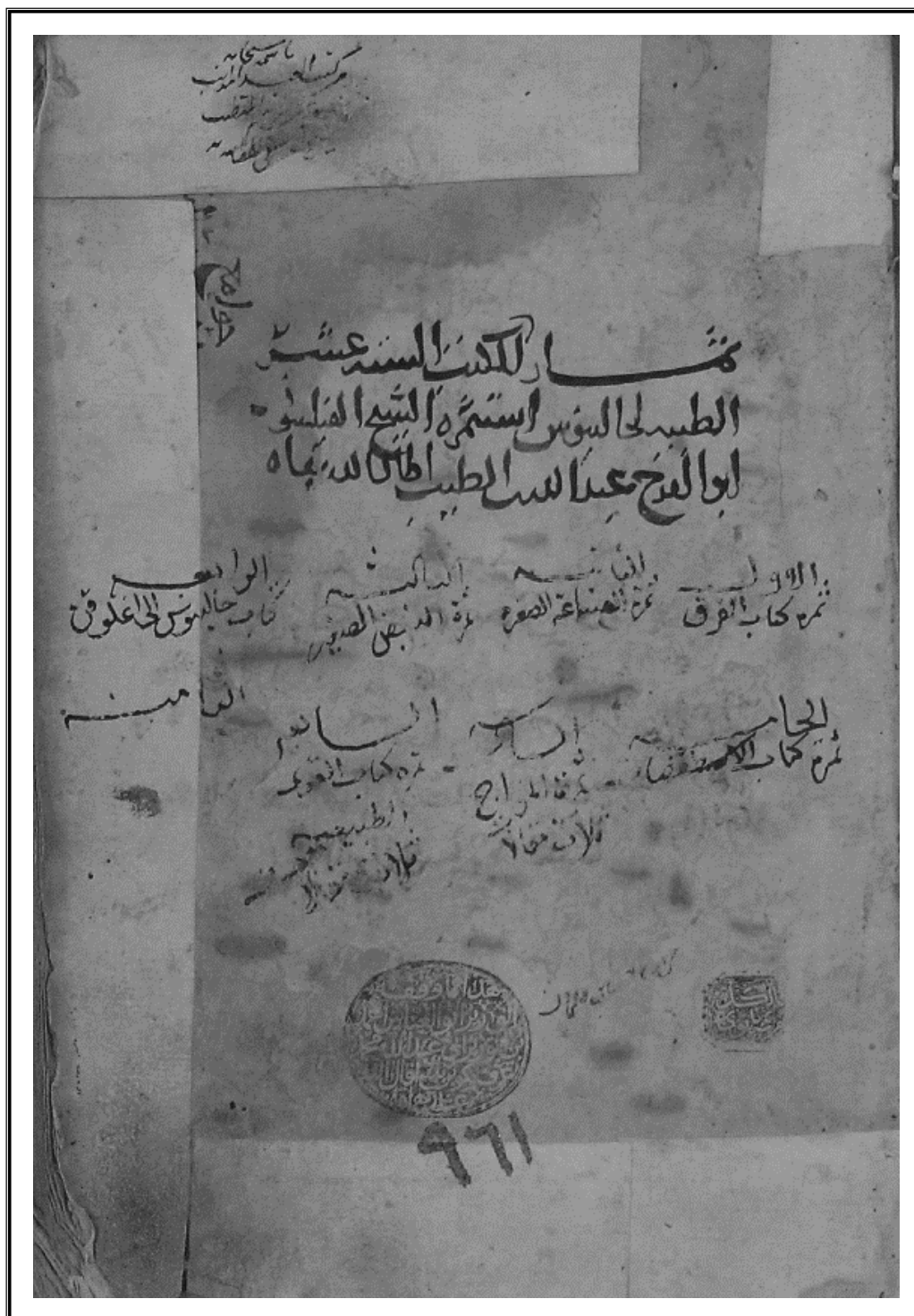
- Kakographie: wie z.B. in fols. 16v, 17r und 18r, wo das Wort unleserlich geschrieben ist.
- Metathese oder Transposition von Buchstaben oder Wörtern: wie z.B. in fols. 19r und 19v.
- Ergänzungen: beispielsweise in fols. 15v, 16r und 22r was die Einführung eines fremden Elements aus einem anderen Bereich sein kann (z.B., variante Tradition oder Version); oder in Form von erläuterndem oder illustrierendem Material wie in fols. 24v und 25r; oder wie z.B. in fol. 13r Wörter, die der Kopist im Haupttext ausgelassen und später am Rand hinzugefügt hat, wobei er durch einen geschwungenen Strich angibt, wo im Haupttext der Zusatz einzufügen ist.
- Substitutionen: um nur ein Beispiel zu nennen, in fol. 13v schlägt der Schreiber das Wort *al-quqnuṣ* (Phönix) als Ersatz für das Wort *al-ḡurāb* (Krähe) mit einem ×-Zeichen darüber vor, das möglicherweise aus einer anderen Tradition stammt.
- Streichungen: in fols. 20r, 20v und 21r durch Ziehen einer durchgehenden Linie.

Es gibt auch einen Kollationierungsvermerk, der sich am Rand des Recto des fünfundzwanzigsten Folios befindet [*balāḡa muqābalatan*] und darauf hinweist, dass das Manuskript kollationiert wurde. Dazu siehe Gacek, *Arabic Manuscripts*, S. 48, 170, 234–235 und 65–69.

168. Die Beispiele sind:

- die Kasusendung bei Unbestimmtheit (Nunation) in fol. 28v [*kulli ʿuḏw-in* (Genitiv)];
- *tašdīd* in fol. 19r [*ḥaḫfiya*] oder in fol. 13r [*radd*];
- *šadda* als Zeichen der Verdoppelung für die Sonnenbuchstabe in fol. 24v [*ka-r-radāḏ*] und [*aḏ-zall*];
- die Vokallosgkeit eines Konsonanten (*sukūn*) in fol. 29r [*ṣ*] in [*yaṣḡur*]; und
- die kurzen Vokale wie zum Beispiel in fols. 12v, 13r, 18r, 22r, 28r, 29r und 30r,

von denen die meisten vielleicht von späterer Hand hinzugefügt wurden. Es ist aber ganz klar, dass sich von den entsprechenden Formen des Buchstabe *hāʾ* das *tāʾ marbūṭa* nicht durch die beiden Punkte darüber unterscheidet, weder ‘isoliert’ noch ‘am Ende’. Auch kein *Hamza*-Zeichen.



Das Titelblatt des Manuskripts
 Résumés (*timār*) der sechzehn medizinischen Bücher des Galen,
 verfasst vom Meister, Philosoph Abū l-Farağ ʿAbdallāh bin aṭ-Ṭayyib
 Istanbul, Köprülü Bibliothek 961

Inhaltsverzeichnis des Résumés der *Alexandrinischen Ġawāmi‘* von *Über die Ärztekunst*

[12v]	<i>Das Résumé von Über die Ärztekunst</i>	ثمرّة الصناعة الصغيرة
[12v]	<i>Lehrmethoden</i>	أنحاء التعاليم
[14r]	<i>Die Definition der Medizin und die Erläuterung dieser</i>	في حدّ الطبّ وشرح حدّه
[15r]	<i>Erläuterung bezüglich der drei Zustände des Körpers: des gesunden, des kranken und des dazwischen liegenden</i>	الكلام في الأجسام الثلاثة، الصحيح والمريض والمتوسّط
[16r]	<i>Die Anzeichen, welche auf den gesunden, den kranken und den zwischen <Gesundheit und Krankheit> liegenden Körper hinweisen</i>	الكلام في العلامات الدالة على البدن، الصحيح والمريض والمتوسّط
[17v]	<i>Über die Einteilung der Körperteile</i>	في قسمة أعضاء البدن
[20r]	<i>Die Anzeichen, welche auf die Mischungen des Auges hinweisen, da es die bedeutendste Verbindung zum Gehirn darstellt und daher Auskunft darüber geben kann</i>	العلامات الدالة على أمزجة العين، لأنّها أشرف فروع الدماغ ولهذا ما يتكلّم فيها
[21r]	<i>Die Anzeichen, welche auf die Mischung des Herzens hinweisen</i>	العلامات الدالة على مزاج القلب
[22r]	<i>Die Anzeichen über die Mischungen der Leber</i>	علامات أمزجة الكبد

[22v]	<i>Die Wechselwirkungen zwischen Herz und Leber und zwischen Leber und Herz</i>	المقاومات التي بين القلب والكبد وبين الكبد والقلب
[23r]	<i>Die Anzeichen, welche auf die Mischung der Hoden hinweisen</i>	العلامات الدالة على مزاج الأنثيين
[23v]	<i>Die Anzeichen, welche auf die Körperteile hinweisen</i>	في العلامات الدالة على الأعضاء
[24v]	<i>Die Anzeichen, welche auf den Bauch hinweisen</i>	العلامات الدالة على المعدة
[24v]	<i>Die Anzeichen, welche auf die Mischungen der Lunge hinweisen</i>	العلامات الدالة على أمزاج الرئة
[25r]	<i>Die Anzeichen, welche auf die Erkrankungen der organischen Körperteile hinweisen</i>	في العلامات الدالة على أمراض الأعضاء الآتية
[25v]	<i>Die Anzeichen, welche auf die erkrankten Körperteile hinweisen</i>	العلامات الدالة على الأعضاء المريضة
[26v]	<i>Die Anzeichen, welche auf die Körperteile hinweisen, deren Zustand weder gesund noch krank ist</i>	في العلامات الدالة على الأعضاء التي حالها حال ما ليس بصحة ولا مرض
[27r]	<i>Erläuterungen bezüglich der Ursachen</i>	الكلام في الأسباب

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ
استعين بالله

ثمرة الصناعة الصغيرة

الغرض في هذا الكتاب أن يعلمنا عن جمل الصناعة
الطبيّة العلميّة والعملية ويجعل البعيد منها في صورة
القريب ومنفعته إته تذكرةً للكاملين وحائلاً للمتعلّمين.

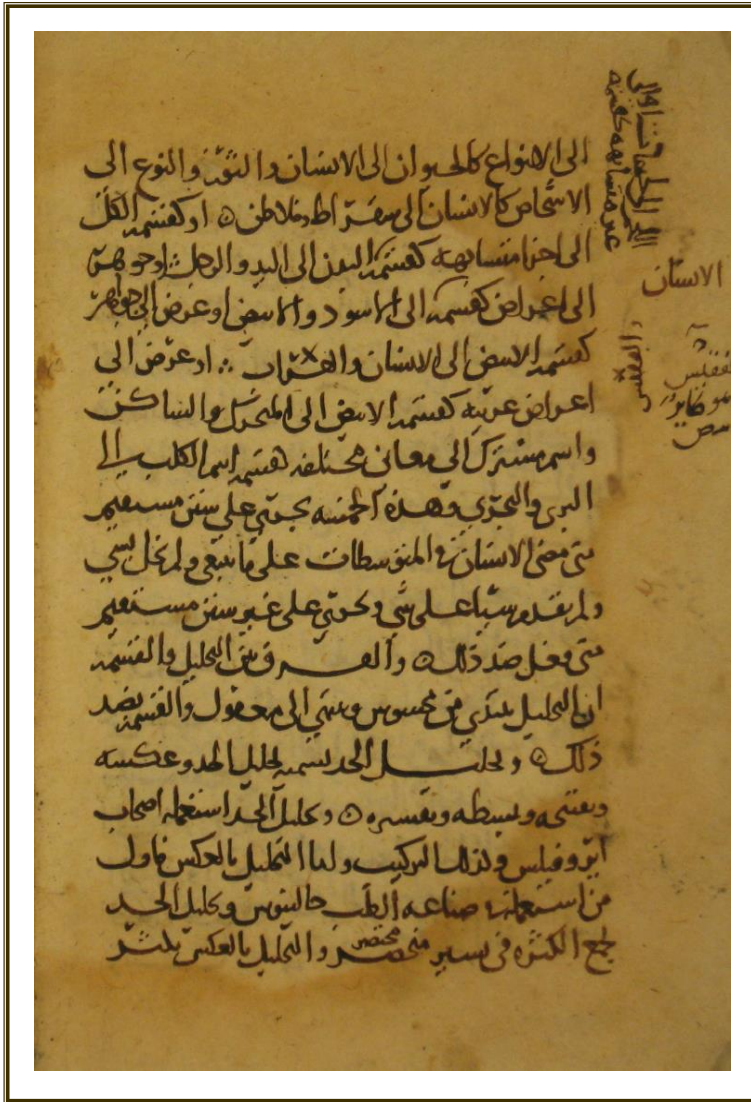
أنحاء التعاليم

أنحاء التعاليم هنّ الطرق التي يسلكها العقل للوقوف
على ما يحتاج إلى الوقوف عليه في الصناعة الطبيّة
وعدها خمسة: التحليل بالعكس والتركيب، وتحليل
الحّد، والقسم، والرسم. والتحليل بالعكس أن نبتدئ
بجملة الشيء ونحلّها أولاً أولاً إلى بسائطها، مثال
ذلك أن نحلّل بدن الإنسان إلى الأعضاء الآليّة والآليّة إلى
المتشابهة والمتشابهة إلى الأخطاط والأخطاط إلى
الأسطقسات وسمّيت تحليلاً لأنّها تبسّط المركّب إلى
مبادئه، وبالعكس لأنّها نستعمل عكس طريق الطبيعة.
والتركيب هو أن يبتدئ بالبسائط الخفية عن الحس وينتهي إلى
المركّب ومثال ذلك أن نبتدئ من الأسطقسات وتأتي بتوسط

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ
مَنْ الصَّاعَةِ الصَّغِيرَةِ
الْعَوْنُ هَذَا الْكِتَابِ أَنْ يَعْلَمُنَا عَنْ جَمَلِ الصَّنَاعَةِ
الطَّبِيَّةِ الْعِلْمِيَّةِ وَالْعَمَلِيَّةِ وَيَجْعَلَ الْبَعِيدَ مِنْهَا فِي صُورَةِ
الْقَرِيبِ وَمَنْفَعَتُهُ إِيَّاهُ تَذَكُّرٌ لِلْكَامِلِينَ وَحَائِلٌ لِلْمُتَعَلِّمِينَ
أَنْحَاءُ التَّعَالِيمِ
أَنْحَاءُ التَّعَالِيمِ هُنَّ الطَّرِيقُ الَّتِي يَسْلُكُهَا الْعَقْلُ لِلْوُقُوفِ
عَلَى مَا يَحْتَاجُ إِلَى الْوُقُوفِ عَلَيْهِ فِي الصَّنَاعَةِ الطَّبِيَّةِ
وَعَدَدُهَا خَمْسَةٌ: الْحَلِيلُ بِالْعَكْسِ وَالتَّرْكِيْبُ، وَحَلِيلُ
الْحَدِّ، وَالْقِسْمُ، وَالرَّسْمُ. وَالْحَلِيلُ بِالْعَكْسِ أَنْ نَبْتَدِئَ
بِجُمْلَةِ الشَّيْءِ وَنَحْلُلُهَا أَوَّلًا أَوَّلًا إِلَى بَسَائِطِهَا، مِثَالُ
ذَلِكَ أَنْ نَحْلُلَ بَدَنَ الْإِنْسَانِ إِلَى الْأَعْضَاءِ الْآلِيَّةِ وَالْآلِيَّةِ إِلَى
الْمُتَشَابِهَةِ وَالْمُتَشَابِهَةِ إِلَى الْأَخْطَاطِ وَالْأَخْطَاطِ إِلَى
الْأَسْطَقْسَاتِ وَسَمِّيتُ تَحْلِيلًا لِأَنَّهَا تَبَسِّطُ الْمَرْكَبَ إِلَى
مَبَادِيهِ: وَالْعَكْسُ لِأَنَّهُ يَسْتَعْمِلُ عَكْسَ طَرِيقِ الطَّبِيعَةِ
وَالْتَّرْكِيْبُ هُوَ أَنْ يَبْتَدِئَ بِالْبَسَائِطِ الْخَفِيَّةِ عَنِ الْحَسِّ وَيَنْتَهِي إِلَى
الْمَرْكَبِ وَمِثَالُ ذَلِكَ أَنْ نَبْتَدِئَ مِنَ الْأَسْطَقْسَاتِ وَتَأْتِي بِتَوْسِطِ

المزاج إلى الأخلاط ومن الأخلاط إلى المتشابهة ومن
 المتشابهة إلى الآلية ومن الآلية إلى جملة البدن. وتحليل
 الحد أن تأتي بحد الشيء ونبتطه إلى بسائطه ونوضح عن كل واحد
 منها، مثال ذلك أن نحد الطب بأنه معرفة الأشياء
 الصحية والمرضية والتي ليست بحال صحة ولا مرض، ونبتط
 هذا الحد إلى الصحي والمرضي ((والمتوسط بينهما)) ونشرحهما. والقسم
 هو أن يندئ من الجنس العالي وينحدر في المتوسطات
 أولاً أولاً ويقف عند أنواع الأنواع، مثال ذلك أن
 يقسم الطب إلى العلم والعمل ويقسم ((العلم)) إلى علم الأشياء
 الطبيعية وإلى علم الأشياء الخارجة عن الطبيعة، ويقسم
 العمل إلى حفظ الأشياء الطبيعية وإلى علم ((رد)) الأشياء الخارجة
 عن الطبيعة. والرسم هو أن يعرف الشيء من أعراضه،
 وثلاثة من هذه وهن التحليل بالعكس والتركيب وتحليل
 الحد تجري على ترتيب واثنان ((تجريان)) على غير ترتيب وهما
 القسمة والرسم لأن تلك تستعمل الأشياء الجوهرية وهن
 محصورة محدودة وهذين للجوهرية والعرضية.
 وما ينقسم ينقسم على ثمانية أضرب، إما قسمة الجنس

المزاج إلى الأخلاط ومن الأخلاط إلى المتشابهة ومن
 المتشابهة إلى الآلية ومن الآلية إلى جملة البدن. وتحليل
 الحد أن تأتي بحد الشيء ونبتطه إلى بسائطه ونوضح عن كل واحد
 منها، مثال ذلك أن نحد الطب بأنه معرفة الأشياء
 الصحية والمرضية والتي ليست بحال صحة ولا مرض، ونبتط
 هذا الحد إلى الصحي والمرضي ((والمتوسط بينهما)) ونشرحهما. والقسم
 هو أن يندئ من الجنس العالي وينحدر في المتوسطات
 أولاً أولاً ويقف عند أنواع الأنواع، مثال ذلك أن
 يقسم الطب إلى العلم والعمل ويقسم ((العلم)) إلى علم الأشياء
 الطبيعية وإلى علم الأشياء الخارجة عن الطبيعة، ويقسم
 العمل إلى حفظ الأشياء الطبيعية وإلى علم ((رد)) الأشياء الخارجة
 عن الطبيعة. والرسم هو أن يعرف الشيء من أعراضه،
 وثلاثة من هذه وهن التحليل بالعكس والتركيب وتحليل
 الحد تجري على ترتيب واثنان ((تجريان)) على غير ترتيب وهما
 القسمة والرسم لأن تلك تستعمل الأشياء الجوهرية وهن
 محصورة محدودة وهذين للجوهرية والعرضية.
 وما ينقسم ينقسم على ثمانية أضرب، إما قسمة الجنس

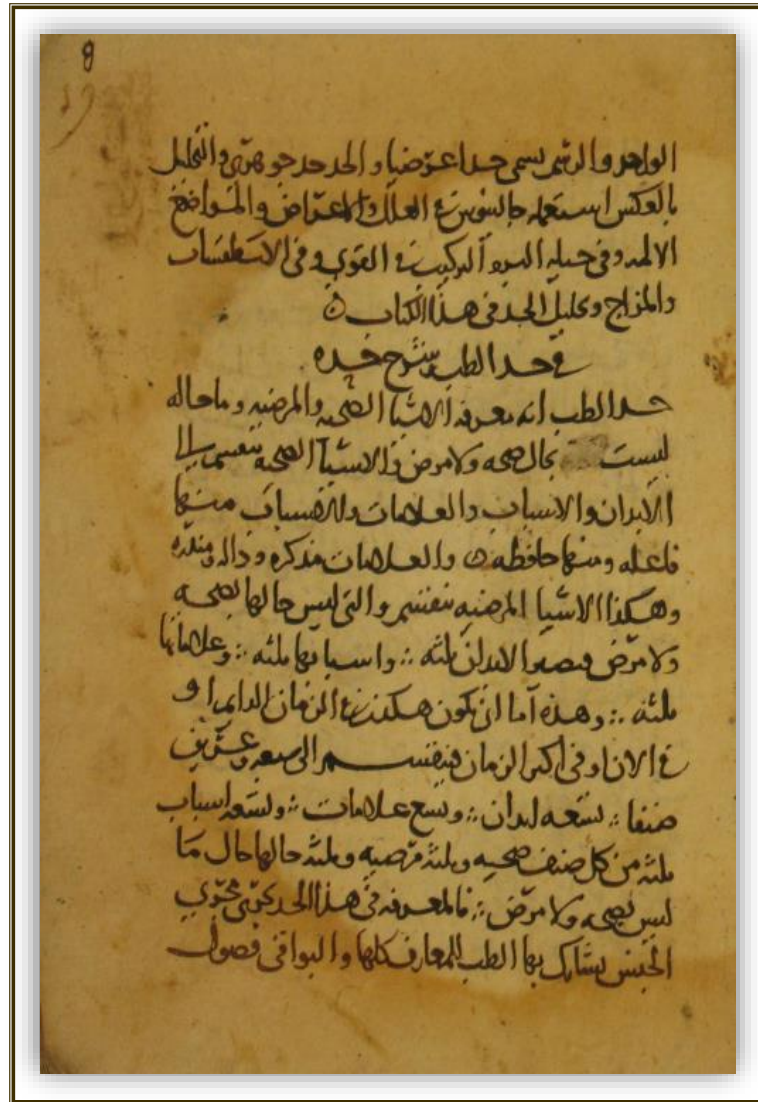


إلى الأنواع كالحيوان إلى الإنسان والثور والنوع إلى
الأشخاص كالإنسان إلى سقراط وفلاطن، أو كقسمة الكل
إلى أجزاء متشابهة كقسمة ((اللحم إلى لحمت وإلى غير متشابهة كقسمة)) البدن إلى اليد والرجل، أو جوهر
إلى أعراض كقسمة ((الإنسان)) إلى الأسود والأبيض أو عرض إلى جواهر
كقسمة الأبيض إلى الإنسان و[[الغراب]] ((القنفس)) ((شرح: القنفس وهو طائر متفصص))
أو عرض إلى أعراض غريبة كقسمة الأبيض إلى المتحرك والسكن
واسم مشترك إلى معاني مختلفة كقسمة اسم الكلب إلى
البرّي والبحري وهذه الخمسة تجري على سنن مستقيم
متى مضى الإنسان في المتوسطات على ما ينبغي ولم تخل بشيء
ولم تقدم شيئاً على شيء وتجري على غير سنن مستقيم
متى فعل ضد ذلك. والفرق بين التحليل والقسمة
أنّ التحليل يبتدئ من محسوس وينتهي إلى معقول والقسمة بضدّ
ذلك. وتحليل الحدّ نسبيّه تحليل الحدّ وعكسه
وتفتيحه وبسطه وتفسيره. وتحليل الحدّ استعماله أصحاب
إيروفيلس وكذلك التركيب وأما التحليل بالعكس فأول
من استعماله في صناعة الطب جالينوس وتحليل الحدّ
لجمع الكثرة في يسير منحصر ((مختصر)) والتحليل بالعكس يكثر

الواحد والرسم يستقى حدّاً عرضيّاً والحدّ حدّ جوهريّ والتحليل بالعكس استعمله جالينوس في «العلل والأعراض» و «المواضع الآلة» وفي «حيلة البرء»، التركيب في «القوى» وفي «الأسطقات» و «المزاج» وتحليل الحدّ في هذا الكتاب.

في حدّ الطبّ وشرح حدّه

حدّ الطبّ أنّه معرفة الأشياء الصحيّة والمرضيّة وما حاله ليست بحال صحّة ولا مرض والأشياء الصحيّة تنقسم إلى الأبدان والأسباب والعلامات، والأسباب منها فاعلة ومنها حافظة، والعلامات مذكّرة ودالة ومنذرة، وهكذا الأشياء المرضيّة تنقسم والتي ليس حالها بصحّة ولا مرض فتصير الأبدان ثلاثة، وأسبابها ثلاثة، وعلاماتها ثلاثة، وهذه إمّا أن تكون هكذا في الزمان الدائم أو في الآن أو في أكثر الزمان فتتنقسم إلى سبعة وعشرين صنفاً، تسعة أبدان، وتسع علامات، وتسعة أسباب، ثلاثة من كلّ صنف صحيّة وثلاثة مرضيّة وثلاثة حالها حال ما ليس بصحّة ولا مرض، فالمعرفة في هذا الحدّ تجري مجرى الجنس يشارك بها الطبّ للمعارف كلّها والبواقي فصول



يفصله من سائر الصناعات والعلوم، والأبدان قابلة
والأسباب فاعلة والعلامات دالة، والبدن الذي
ليس بصحيح ولا مريض يقال على ثلاثة أضرب، على البدن
الذي قد اجتمعت فيه حالي الصحة والمرض في عضوين كبدن
إنسان العين منه مريضة وباقيه صحيح أو في زمانين كمن
يكون في الصيف مريضاً وفي الشتاء صحيحاً أو الذي قد انحط
عن الصحة وما وصل إلى المرض فهو متوسط، ولهذه
الثلاثة الأبدان ثلاثة أسباب وثلاث علامات يصير الجميع
تسعة وفي الأزمان الثلاثة يصير الجميع سبعة وعشرون
والبدن المتوسط الذي قد انحط من الصحة وما بلغ إلى
المرض كأبدان الشيوخ والناقمين، والبدن الذي بعضه
صحيح وبعضه مريض يكون على المساواة وعلى غير المساواة
ويقال إذا كان الطب هو معرفة الأشياء الصحية والمرضية
والتي ليست بحال صحة ولا مرض افترى هو معرفة كل ذلك
وهذا لا ينحصر أو بعضه وهذا ليس بصناعي وجالينوس
يحل هذا الشك ويقول إنه معرفة أي شيء اتفق من ذلك
أي معرفة القانون الكلي الذي بحسبه تعرف جميع

بعضه من سائر الصناعات والعلوم والأبدان قابلة
والأسباب فاعلة والعلامات دالة، والبدن الذي
ليس بصحيح ولا مريض يقال على ثلاثة أضرب على البدن
الذي قد اجتمعت فيه حالي الصحة والمرض في عضوين كبدن
إنسان العين منه مريضة وباقيه صحيح أو في زمانين كمن
يكون في الصيف مريضاً وفي الشتاء صحيحاً أو الذي قد انحط
عن الصحة وما وصل إلى المرض فهو متوسط، ولهذه
الثلاثة الأبدان ثلاثة أسباب وثلاث علامات يصير الجميع
تسعة وفي الأزمان الثلاثة يصير الجميع سبعة وعشرون
والبدن المتوسط الذي قد انحط من الصحة وما بلغ إلى
المرض كأبدان الشيوخ والناقمين، والبدن الذي بعضه
صحيح وبعضه مريض يكون على المساواة وعلى غير المساواة
ويقال إذا كان الطب هو معرفة الأشياء الصحية والمرضية
والتي ليست بحال صحة ولا مرض افترى هو معرفة كل ذلك
وهذا لا ينحصر أو بعضه وهذا ليس بصناعي وجالينوس
يحل هذا الشك ويقول إنه معرفة أي شيء اتفق من ذلك
أي معرفة القانون الكلي الذي بحسبه تعرف جميع

الجزئيات، وقوم فسّروا ذلك بأن

قالوا أراد ((معرفة)) بعض الناس وهذا ليس بصناعي ولا يقدر

أيضاً ((عليه)) الطبيب، وقوم قالوا أراد من يأتي إلى

الطبيب وهذا ليس بصناعي. والترتيب

في الطب ثلاثة، ترتيب حسّي ويوافق في العمل وهو أن يأخذ من الظاهر

عند الحسّ إلى الحفّي عنه وهو الظاهر في الطبع وترتيب

عقلي ويوافق في العلم وهو أن يأخذ من الظاهر عند

الطبع إلى الظاهر عند الحسّ وهذا من الأسباب إلى

المستببات والأول من المستببات إلى الأسباب

و [الـ] ترتيب [الـ] تعليمي وهو أن يأخذ من الأظهر إلى الأخفي

ولهذا يتبدئ جالينوس بالكلام في الأجسام لأنها أظهر

ثم في العلامات ثم في الأسباب.

الكلام في الأجسام الثلاثة

الصحيح والمريض والمتوسط

الأجسام ثلاثة، صحيح ومريض ومتوسط أي الذي حاله حال

متوسطة، فبين الصحيح والمتوسط المصحح وبين المريض

والمتوسط الممرض فتكون أصناف الأجسام خمسة،

حلوا

الحقبات وقوم فسّروا ذلك بأن
قالوا أراد بعض الناس وهذا ليس بصناعي ولا يقدر
أيضاً ((عليه)) الطبيب، وقوم قالوا أراد من يأتي إلى
الطبيب وهذا ليس بصناعي. والترتيب
في الطب ثلاثة، ترتيب حسّي ويوافق في العمل وهو أن يأخذ من الظاهر
عند الحسّ إلى الحفّي عنه وهو الظاهر في الطبع وترتيب
عقلي ويوافق في العلم وهو أن يأخذ من الظاهر عند
الطبع إلى الظاهر عند الحسّ وهذا من الأسباب إلى
المستببات والأول من المستببات إلى الأسباب
و [الـ] ترتيب [الـ] تعليمي وهو أن يأخذ من الأظهر إلى الأخفي
ولهذا يتبدئ جالينوس بالكلام في الأجسام لأنها أظهر
ثم في العلامات ثم في الأسباب.

الكلام في الأجسام الثلاثة

الصحيح والمريض والمتوسط

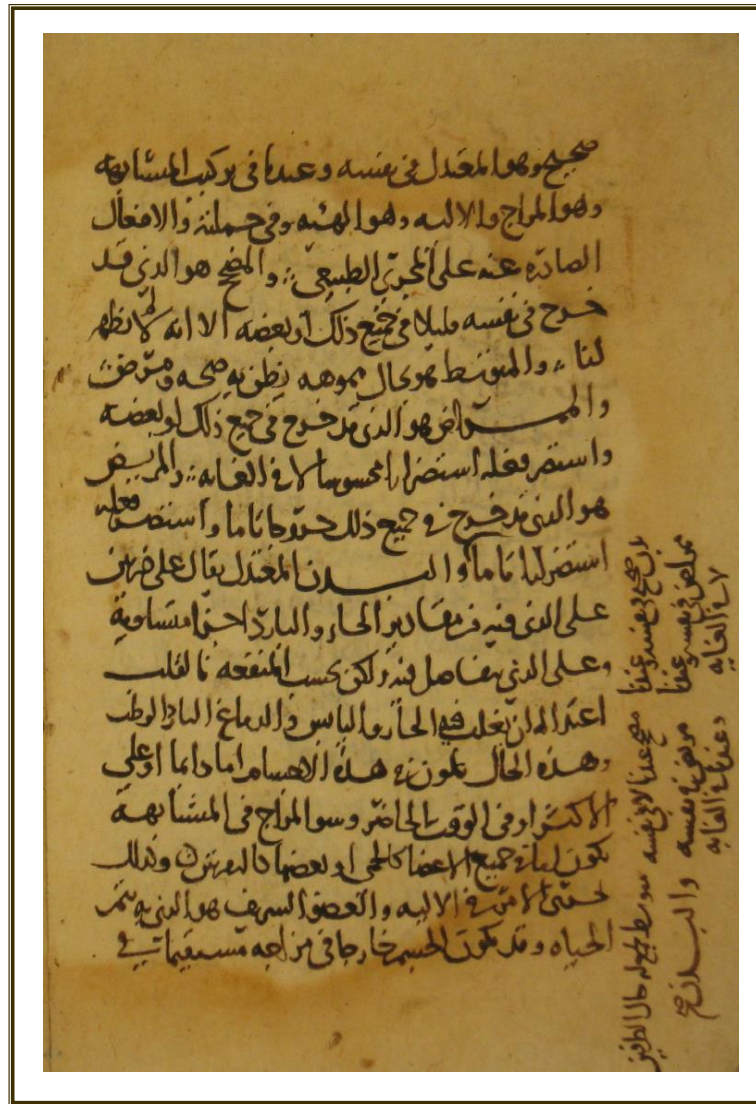
الأجسام ثلاثة، صحيح ومريض ومتوسط أي الذي حاله حال
متوسطة، فبين الصحيح والمتوسط المصحح وبين المريض
والمتوسط الممرض فتكون أصناف الأجسام خمسة،

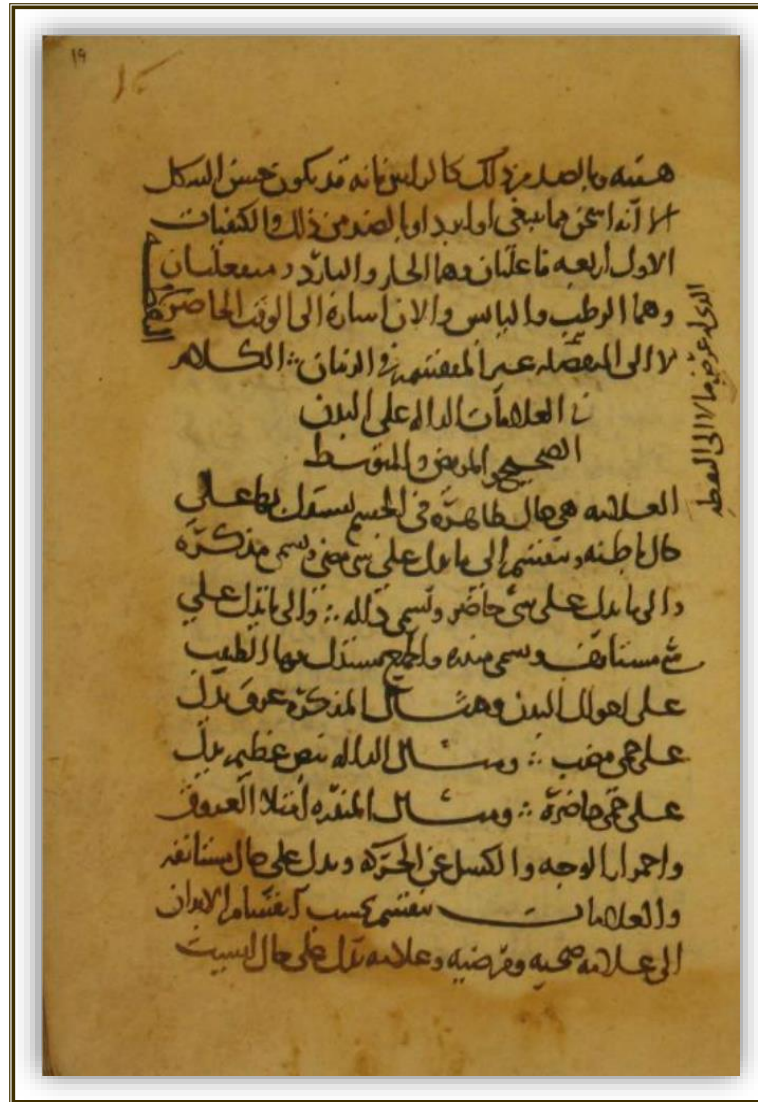
صحيح وهو المعتدل في نفسه وعندنا في تركيب المتشابهة
وهو المزاج والآلية وهو الهيئة وفي جملته والأفعال
الصادرة عنه على المجرى الطبيعي، والمصحح هو الذي قد
خرج في نفسه قليلاً في جميع ذلك أو بعضه إلا أنه [لا] لم يظهر
لنا، والمتوسط هو بحال موهبة يظن به صحة ومرض،
والممرض هو الذي قد خرج في جميع ذلك أو بعضه
واستضرّ فعله استضراراً محسوساً لا في الغاية، والمريض
هو الذي قد خرج في جميع ذلك خروجاً تاماً واستضرّ فعله
استضراراً تاماً.

((بدن صحيح في نفسه وعندنا
ممرض في نفسه وعندنا
لا في الغاية
والبدن المعتدل يقال على ضربين،

على الذي فيه من مقادير الحار والبارد أجزاء متساوية
وعلى الذي يتفاضل فيه ولكن بحسب المنفعة فالقلب
اعتداله أن يغلب فيه الحار واليابس والدماغ البارد الرطب
وهذه الحال تكون في هذه الأجسام إما دائماً أو على
الأكثر أو في الوقت الحاضر وسوء المزاج في المتشابهة
يكون إما في جميع الأعضاء كالحصى أو بعضها كالنقرس، وكذلك
يجري الأمر في الآلية والعضو الشريف هو الذي به تتم
الحياة وقد يكون الجسم خارجاً في مزاجه مستقيماً في

متوسط لجمع له حال الطرفين
[[والبدن]]





كمال صحة ولا مريض وكل هذه تنقسم إلى ثلاثة التي ذكرنا
 والمذكورة نافعة للطبيب دون المريض والمنذرة
 لها جميعاً والدالة تنفع المريض دون الطبيب فالطبيب
 يمدح بإخباره لما كان أو سيكون ومنه تنفع المذكورة
 المريض بثبوتها إلى حذق الطبيب وتنفع بأن
 يكون علاجه مستقيماً. والعلامات الدالة على البدن
 الصحيح منها ما يوجد من الأعضاء المتشابهة ومنها من
 الآلية ومنها من جملة البدن، والمأخوذة من المتشابهة
 منها جوهرية وهي المأخوذة من أصل طباع المتشابهة وهي
 الحار والبارد والرطب واليابس ومنها عرضية وهي
 المأخوذة من الأعراض التابعة لها وهذه منها ملموسة
 كالصلابة واللين ((المعتدلين)) ومنها مبصورة كالبياض المعتدل والحمرة
 المعتدلة ومنها ملموسة ومبصورة كالشعر وتوابعه
 وهنّ الأظفار والأزعر والجعد والسبط وألوانه ومنها
 مأخوذة من الآلية وهذه منها جوهرية كالمأخوذة من
 الحلقة والمقدار والعدد والوضع والحلقة إشارة
 إلى الشكل والتجويف والمجاري والخشونة والملاسه

بحال صحة ولا مريض وكل من هذه تنقسم إلى الثلاثة التي ذكرنا،
 والمذكورة نافعة للطبيب دون المريض والمنذرة
 لهما جميعاً والدالة تنفع المريض دون الطبيب فالطبيب
 يمدح بإخباره لما كان أو سيكون وقد تنفع المذكورة
 المريض بثبوتها إلى حذق الطبيب وتنفع بأن
 يكون علاجه مستقيماً. والعلامات الدالة على البدن
 الصحيح منها ما يوجد من الأعضاء المتشابهة ومنها من
 الآلية ومنها من جملة البدن، والمأخوذة من المتشابهة
 منها جوهرية وهي المأخوذة من أصل طباع المتشابهة وهي
 الحار والبارد والرطب واليابس ومنها عرضية وهي
 المأخوذة من الأعراض التابعة لها وهذه منها ملموسة
 كالصلابة واللين ((المعتدلين)) ومنها مبصورة كالبياض المعتدل والحمرة
 المعتدلة ومنها ملموسة ومبصورة كالشعر وتوابعه
 وهنّ الأظفار والأزعر والجعد والسبط وألوانه ومنها
 مأخوذة من الآلية وهذه منها جوهرية كالمأخوذة من
 الحلقة والمقدار والعدد والوضع والحلقة إشارة
 إلى الشكل والتجويف والمجاري والخشونة والملاسه

والوضع إشارة إلى موضع العضو ومشاركته لغيره
والعرضية كالحسن والجمال. فأما العلامات المأخوذة
من الكمال فهنّ جودة الأفعال وجريتها على المجرى الطبيعي،
والبدن الذي تجتمع فيه هذه بأسرها هو المعتدل
والبدن المريض هو الذي دخلته الآفة إمّا في المتشابهة
أو الآلية وفي المتشابهة إمّا في كيفية أو في كيفيتين
أو في الآلية في نوع واحد أو نوعين والعلامات توجد
دالة عليها إذ كانت على ضدّ الحال المذكورة، وكمال
الأفعال يتم بجودة مزاج المتشابهة واعتداله واعتدال
مقادير الآلية وضررها بضدّ ذلك والمتشابهة كاللحم
والعظم والغضروف والعصب والعروق الضواريب
وغير الضواريب والآلية كاليد والرجل. وضرر
الفعل على ثلاثة أضرب، إمّا بأن يطل كالعناء في
العين وحدوث التخمّة أو ينقص كما يجري الأمر في إدراك
القريب دون البعيد وعسر و((سوء)) الهضم أو يجري مجرى منكراً
كالذي يرى قدّام عينيه بقاً وعيداناً، وضرر
الفعل إمّا أن يكون غير محسوس وهذا لا يعتدّ به الأطباء

والوضع إشارة إلى موضع العضو ومشاركته لغيره
والعرضية كالحسن والجمال. فأما العلامات المأخوذة
من الكمال فهنّ جودة الأفعال وجريتها على المجرى الطبيعي،
والبدن الذي تجتمع فيه هذه بأسرها هو المعتدل
والبدن المريض هو الذي دخلته الآفة إمّا في المتشابهة
أو الآلية وفي المتشابهة إمّا في كيفية أو في كيفيتين
أو في الآلية في نوع واحد أو نوعين والعلامات توجد
دالة عليها إذ كانت على ضدّ الحال المذكورة، وكمال
الأفعال يتم بجودة مزاج المتشابهة واعتداله واعتدال
مقادير الآلية وضررها بضدّ ذلك والمتشابهة كاللحم
والعظم والغضروف والعصب والعروق الضواريب
وغير الضواريب والآلية كاليد والرجل. وضرر
الفعل على ثلاثة أضرب، إمّا بأن يطل كالعناء في
العين وحدوث التخمّة أو ينقص كما يجري الأمر في إدراك
القريب دون البعيد وعسر و((سوء)) الهضم أو يجري مجرى منكراً
كالذي يرى قدّام عينيه بقاً وعيداناً، وضرر
الفعل إمّا أن يكون غير محسوس وهذا لا يعتدّ به الأطباء

الجمال

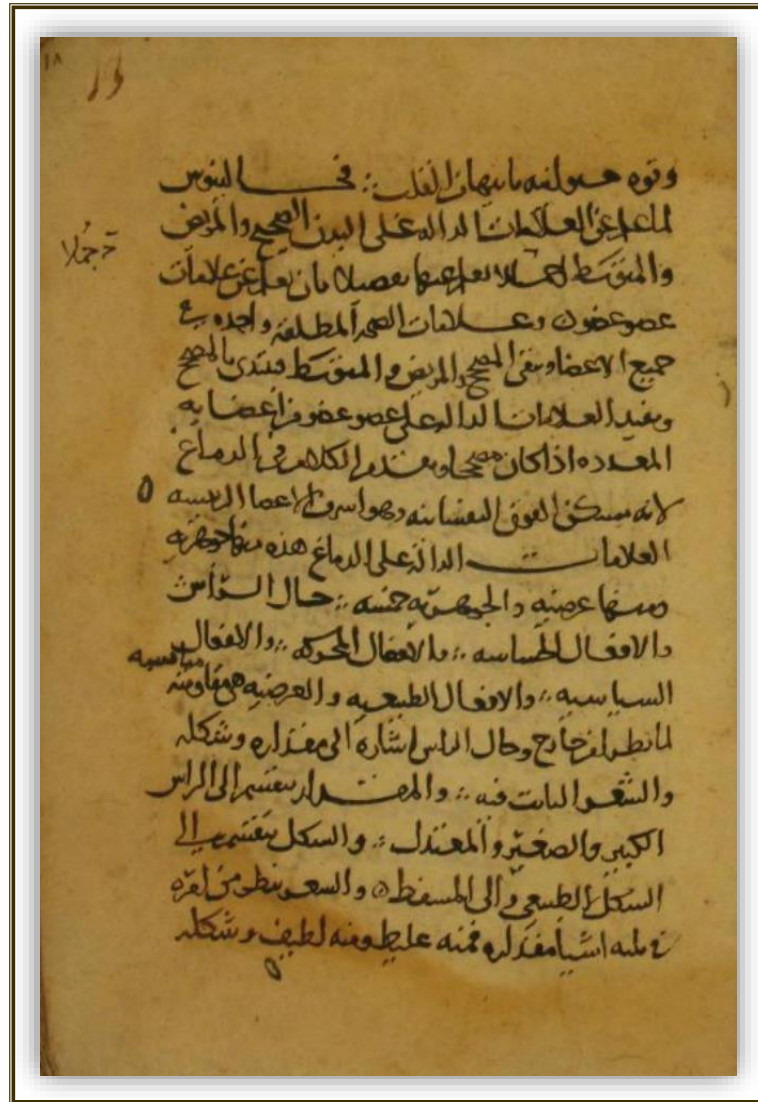
وسو

لأنّ البدن الذي بهذه الصفة داخل في جملة الصحة
أو محسوس وبه نفع الفرق عند الأطباء بين المريض
والصحيح. ومن معرفة العلامات الدالة على
البدن الصحيح يمكنك أن تعرف علامات البدن المصحح
والمتوسط والمسقّم والسقيم فعلامات البدن
المريض ضدّ علامات البدن الصحيح والمتوسط علاماته متوسطة.

في قسمة أعضاء البدن

أعضاء البدن تنقسم إلى الرئيسة والخدمة للرئيسة وإلى
الأعضاء التي لها قوى غريزية ((حسب وإلى الأعضاء التي لها قوى تجري إليها من الأصول.
والأعضاء الرئيسة هي الدماغ والقلب والكبد والأثنين
وخادم الدماغ العصب وخادم القلب الشرايين
وخادم الكبد العروق غير الضواري وخادم
الأثنين أوعية المنى. والأعضاء التي لها قوى غريزية حسب
هي المتشابهة كاللحم والعظام والقوى هي الجاذبة
والماسكة والهاضمة والدافعة، والتي لها قوى
غريزية وقوى تجري من الأصول هي الآلية فالمعدة
لها القوى الأربعة وقوة حسّ تأتيها من الدماغ وقوة حركة

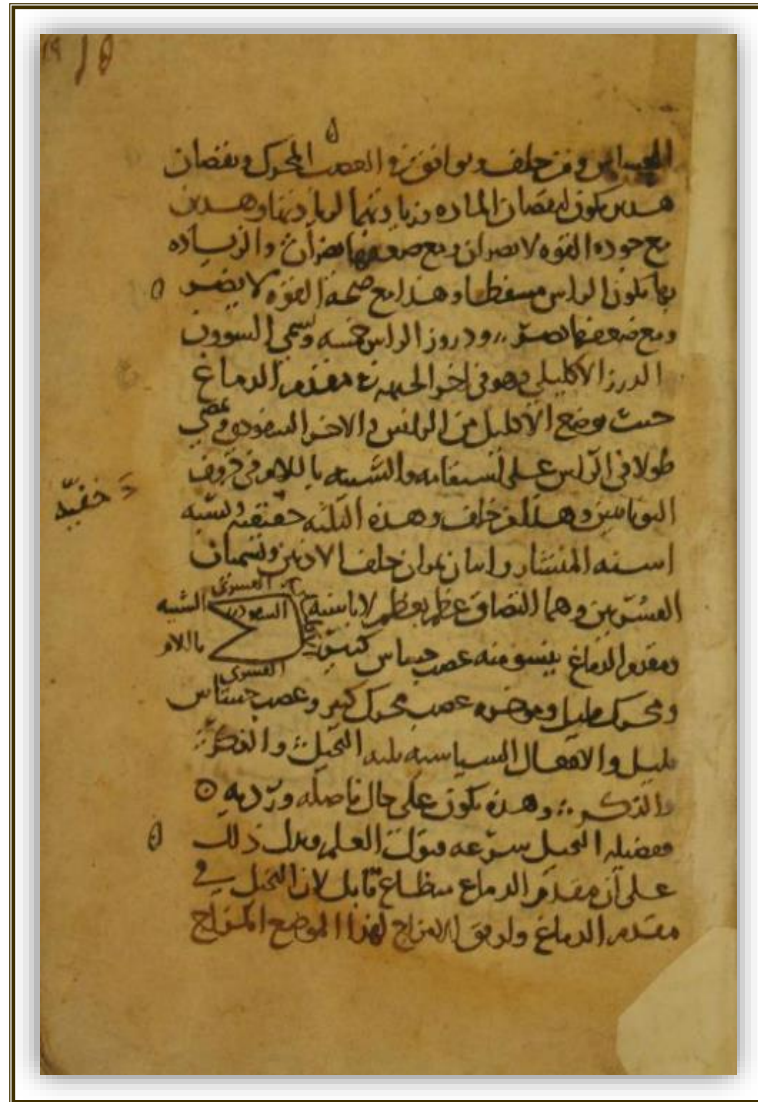




وقوة حيوانية تأتيها من القلب، فجالينوس
 لما علم عن العلامات الدالة على البدن الصحيح والمريض
 والمتوسط جملاً يعلم عنها تفصيلاً بأن يعلم عن علامات
 عضو عضو. وعلامات الصحة المطلقة واحدة في
 جميع الأعضاء وتبقى المصحح والمريض والمتوسط فنبتدئ بالمصحح
 وتفيد العلامات الدالة على عضو عضو من أعضائه
 المعددة إذا كان مصححاً ويقدم الكلام في الدماغ
 لأنه مسكن القوى النفسانية وهو أشرف الأعضاء الرئيسة.
 العلامات الدالة على الدماغ هذه منها جوهرية
 ومنها عرضية والجوهرية خمسة، حال الرأس،
 والأفعال الحساسة، والأفعال المحركة، والأفعال
 السياسية، والأفعال الطبيعية والعرضية هي مقاومته ((مناسبة))
 لما يطرأ من خارج، وحال الرأس إشارة إلى مقداره وشكله
 والشعر النابت فيه، والمقدار ينقسم إلى الرأس
 الكبير والصغير والمعتدل، والشكل ينقسم إلى
 الشكل الطبيعي وإلى المسقط. والشعر ينظر من أمره
 في ثلاثة أشياء، مقداره فمنه غليظ ومنه لطيف وشكله

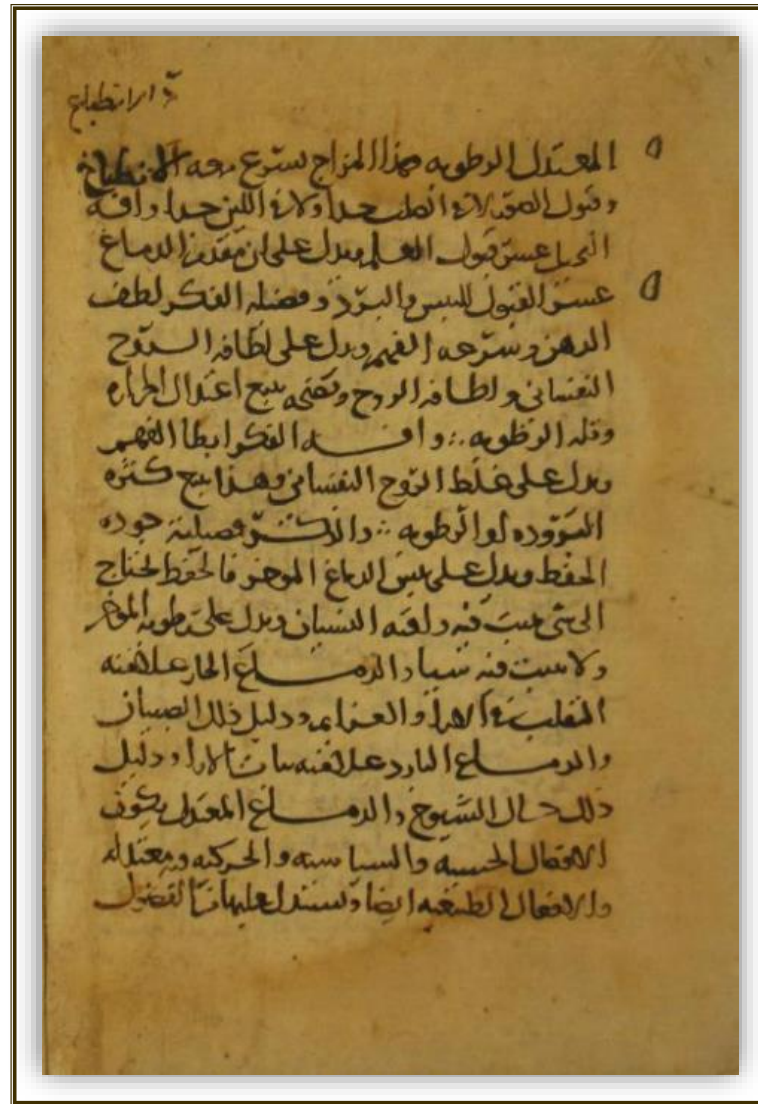
فمنه جعد ومنه سبط، ولونه فمنه أحمر ومنه
 أشقر ومنه أبيض ومنه أسود. والأفعال
 الحساسة خمسة، قوة بصر وسمع وشم وذوق ولمس.
 والأفعال المحركة تتم بالعضل والسياسية هي التخيل والفكر
 والذكر، والطبيعية وتتعلق بالغذاء في الجذب
 والإمساك والهضم والدفع. فالرأس الصغير
 يدل دلالة رديئة على الدماغ لأن الروح يكون فيه قليلاً
 مع كثرة القوى والكبير إن كان السبب كثرة المادة
 وضعف القوة فدلالته رديئة وإن كان مع كثرة المادة
 صحة القوة فالدلالة جيدة. ويفرق بين الأمرين بالأشياء
 التي تنشأ [و] من الدماغ كالنخاع والعصب، والعنق
 فإن كانت قوية علم أن القوة قوية وإن كانت ضعيفة
 فالقوة كانت ضعيفة مع كثرة المادة، ومع كبر الرأس إن
 كان الشكل موافق فالقوة كانت قوية وإن كان الشكل رديئاً
 غير موافق فالقوة كانت ضعيفة وهكذا إذا كان
 العصب قوياً والعنق فإنه يدل ((مع)) كثرة المادة على جودة
 القوة، وللرأس تنوء من قدام ويوافق في العصب

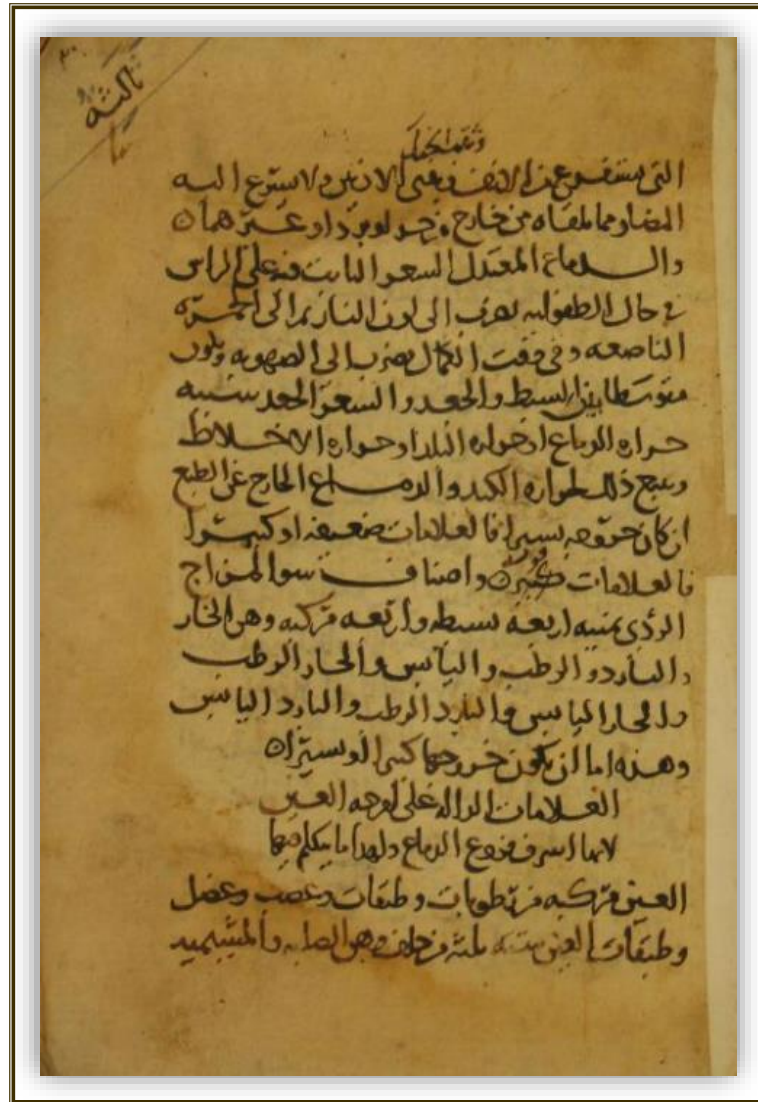
فمنه جعد ومنه سبط، ولونه فمنه أحمر ومنه
 أشقر ومنه أبيض ومنه أسود. والأفعال
 الحساسة خمسة قوة بصر وسمع وشم وذوق ولمس
 والأفعال المحركة تتم بالعضل والسياسية هي التخيل والفكر
 والذكر، والطبيعية وتتعلق بالغذاء في الجذب
 والإمساك والهضم والدفع. فالرأس الصغير
 يدل دلالة رديئة على الدماغ لأن الروح يكون فيه قليلاً
 مع كثرة القوى والكبير إن كان السبب كثرة المادة
 وضعف القوة فدلالته رديئة وإن كان مع كثرة المادة
 صحة القوة فالدلالة جيدة. ويفرق بين الأمرين بالأشياء
 التي تنشأ من الدماغ كالنخاع والعصب، والعنق
 فإن كانت قوية علم أن القوة قوية وإن كانت ضعيفة
 فالقوة كانت ضعيفة مع كثرة المادة، ومع كبر الرأس إن
 كان الشكل موافق فالقوة كانت قوية وإن كان الشكل رديئاً
 غير موافق فالقوة كانت ضعيفة وهكذا إذا كان
 العصب قوياً والعنق فإنه يدل على كثرة المادة على جودة
 القوة، وللرأس تنوء من قدام ويوافق في العصب



الحساس ومن خلف وتوافق في العصب المحرك ونقصان
هذين يكون لنقصان المادة وزيادتهما لزيادتهما وهذين
مع جودة القوة لا تضران ومع ضعفها تضران، والزيادة
بها يكون الرأس مسقطاً وهذا مع صحة القوة لا يضر
ومع ضعفها يضر، ودروز الرأس خمسة ويسمى الشؤون
الدرز الإكليلي وهو في آخر الجبهة في مقدم الدماغ
حيث يوضع الإكليل من الرأس والآخر السفودي ويمضي
طولاً في الرأس على استقامة والشبيه باللام في حروف
اليونانيين وهذا من خلف وهذه الثلاثة خفية وتشبه
أسنة المنشار واثنان يتران خلف الأذنين ويسميان
القشريين وهما التصاق عظم بعظم لا بأسنة
ومقدم الدماغ ينشئ منه عصب حساس كثير
ومحرك قليل ومؤخره عصب محرك كثير وعصب حساس
قليل والأفعال السياسية ثلاثة، التخيل، والفكر،
والذكر، وهذه تكون على حال فاضلة وردية.
فضيلة التخيل سرعة قبول العلم ويدل ذلك
على أن مقدم الدماغ [منطاع] <منطع> قابل لأن التخيل في
مقدم الدماغ وأوفق الأمزاج لهذا الموضع المزاج

المعتدل الرطوبة فهذا المزاج يسرع معه الانطباع
 وقبول الصور لا في الصلب جداً ولا في اللين جداً وآفة
 التخيل عسر قبول العلم ويدل على أن مقدم الدماغ
 عسر القبول لليبس والبرد، وفضيلة الفكر لطف
 الذهن وسرعة الفهم ويدل على لطافة الروح
 النفساني ولطافة الروح ونضجه يتبع اعتدال الحرارة
 وقلة الرطوبة، وآفة الفكر إبطاء الفهم
 ويدل على غلظ الروح النفساني وهذا يتبع كثرة
 البرودة أو الرطوبة، والذكر فضيلته جودة
 الحفظ ويدل على بيس الدماغ المؤخر فالحفظ يحتاج
 إلى شيء يثبت فيه وآفته النسيان ويدل على رطوبة المؤخر
 ولا يثبت فيه شيئاً. والدماغ الحار علامته
 الثقل في الآراء والعزائم ودليل ذلك الصبيان
 والدماغ البارد علامته ثبات الآراء ودليل
 ذلك حال الشيوخ والدماغ المعتدل يكون
 الأفعال الحسنة والسياسية والحركة فيه معتدلة
 والأفعال الطبيعية أيضاً ويستدل عليها من الفضول





التي تستفرغ من الأنف ((وثقب الحنك)) وثقبي الأذنين ولا يسرع إليه
المضارّ ممّا تلقاه من خارج من حرّ أو برد أو غيرها.
والدماغ المعتدل الشعر النابت فيه على الرأس
في حال الطفولية يضرب إلى لون النار ثم إلى الحمرة
الناصعة وفي وقت الكمال يضرب إلى الصهوبة ويكون
متوسطاً بين السبط والجعد والشعر الجعد سببه
حرارة الدماغ أو حرارة البلد أو حرارة الأخلاط
ويتبع ذلك حرارة الكبد والدماغ الخارج عن الطبع
إن كان خروجه يسيراً فالعلامات ضعيفة أو كثيراً
فالعلامات قوية. وأصناف سوء المزاج
الرديّ ثمانية، أربعة بسيطة وأربعة مركّبة وهنّ الحارّ
والبارد والرطب واليابس والحارّ الرطب
والحارّ اليابس والبارد الرطب والبارد اليابس
وهذه إمّا أن يكون خروجها كثيراً أو يسيراً.

العلامات الدالة على أمزجة العين

لأنّها أشرف فروع الدماغ ولهذا ما يتكلّم فيها

العين مركّبة من رطوبات وطبقات وعصب وعصل

وطبقات العين ستة، ثلاثة من خلف وهنّ الصلبة والمشيمية

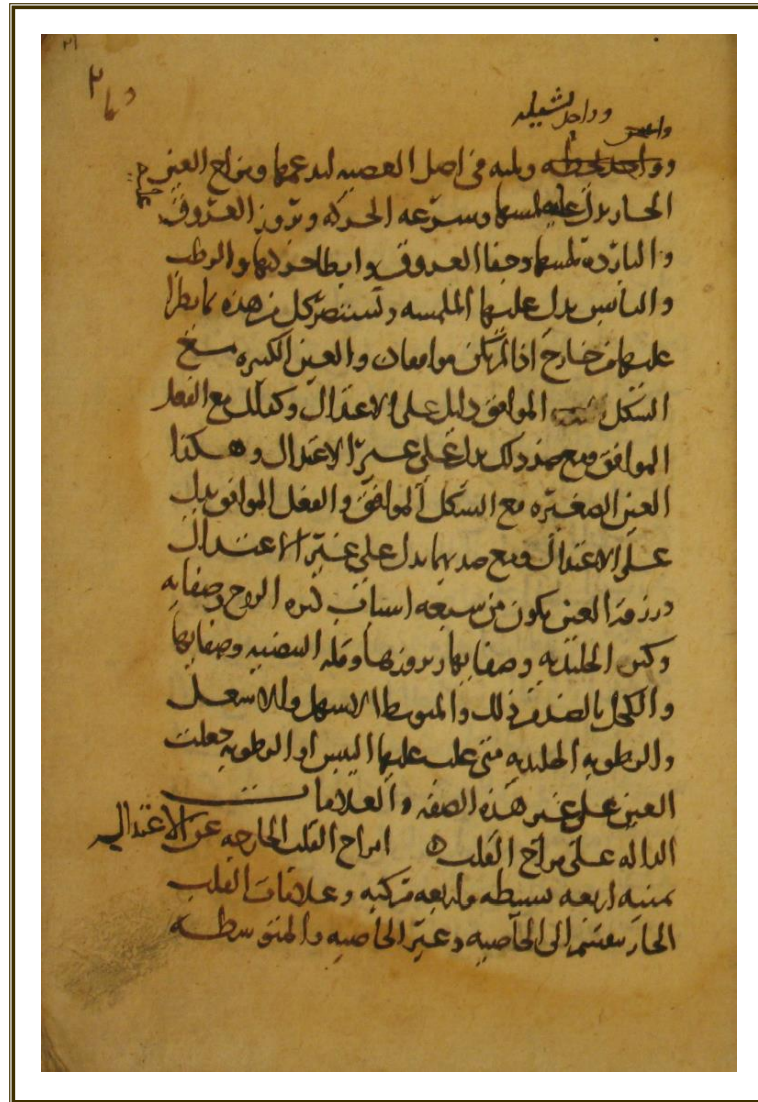
والشبكة، والصلبة لوفاء العين والمشيمة لأجل حمل
 الغذاء والهواء إليها والشبكة لأجل الروح، وكون
 الشبكة من العصب الواردة إلى العين والمشيمة من الميننجس
 اللين والصلبة من الميننجس الصلب، والتي من قدام ثلاثة،
 الملتحمة وهي الجلدة التي تغطي العين والقرنية وهي تمام
 الصلبة والعنينة وتميل إلى السواد وهي تمام المشيمة
 وفيها ثقب يستقى الحدة وفائدة العنينة جمع الروح بسوادها
 والقرنية للإشفاف، والملتحمة للوفاء، والرطوبة
 الوسطى وهي الأصل تستقى الجلدية وبها يتم الإبصار وقدامها
 البيضية وتندبها وتبلمها وخلفها الزجاجية وتوسطها
 تغتذي باستحالة الدم إليها أولاً. وعصب
 العين اثنان ينشأ [و] [أ] من جانبي الدماغ ويلتقيان في مقدمته ويصير
 كل منهما إلى العين الخاصة به وهذا يكون مبدأ الإبصار واحداً.
 وعصل العين اثنا عشر عضلة، ستة تحت الملتحمة،
 أربعة منها تحركها إلى فوق وأسفل ويمين وشمال، واثنان
 تديرانها إلى الجوانب وثلاثة في الجفن الأعلى، اثنان تحيطانه

والشبكة ٥ والصلبة لوفاء العين والمشيمة لأجل حمل
 الغذاء والهواء إليها والشبكة لأجل الروح ٥ وكون
 الشبكة والعصب الواردة إلى العين والمشيمة من الميننجس
 اللين والصلبة من الميننجس الصلب ٥ والتي من قدام ثلاثة
 الملتحمة وهي الجلدة التي تغطي العين والعنينة وهي تمام
 الصلبة والعنينة وتميل إلى السواد وهي تمام المشيمة
 وفيها ثقب يستقى الحدة وفائدة العنينة جمع الروح بسوادها
 والقرنية للإشفاف ٥ والملتحمة للوفاء ٥ والرطوبة
 الوسطى وهي الأصل تستقى الجلدية وبها يتم الإبصار وقدامها
 البيضية وتندبها وتبلمها وخلفها الزجاجية وتوسطها
 تغتذي باستحالة الدم إليها أولاً ٥ وعصب
 العين اثنان ينشأ من جانبي الدماغ ويلتقيان في مقدمته ويصير
 كل منهما إلى العين الخاصة به وهذا يكون مبدأ الإبصار واحداً
 وعصل العين اثنا عشر عضلة ستة تحت الملتحمة
 أربعة منها تحركها إلى فوق وأسفل ويمين وشمال واثنان
 تديرانها إلى الجوانب وثلاثة في الجفن الأعلى اثنان تحيطانه

وواحدة > تشمله وثلاثة في أصل العصبه لتدعمها. ومزاج العين الحار يدلّ عليه لمسها وسرعة الحركة وبروز العروق والباردة لمسها وجفاء العروق وإبطاء حركتها، والرطب واليابس يدلّ عليها الملمسة وتستتضرّ كلّ من هذه بما يطرأ عليها من خارج إذا لم يكن موافقاً، والعين الكبيرة مع الشكل الموافق دليل على الاعتدال وكذلك مع الفعل الموافق فمع ضدّ ذلك تدلّ على غير الاعتدال وهكذا العين الصغيرة مع الشكل الموافق والفعل الموافق تدلّ على الاعتدال ومع ضديهما يدلّ على غير الاعتدال. وزرقة العين تكون من سبعة أسباب، كثرة الروح وصفائه وكثرة الجليدية وصفائها وبروزها وقلة البيضية وصفائها والكحل بالضدّ من ذلك والمتوسط الأسهل والأسعل والرطوبة الجليدية متى غلب عليها اليبس أو الرطوبة جعلت العين على غير هذه الصفة.

والعلامات الدالة على مزاج القلب

أمزاج القلب الخارجة عن الاعتدال ثمانية، أربعة بسيطة وأربعة مركبة وعلامات القلب الحار تنقسم إلى الخاصّة وغير الخاصّة والمتوسطة.



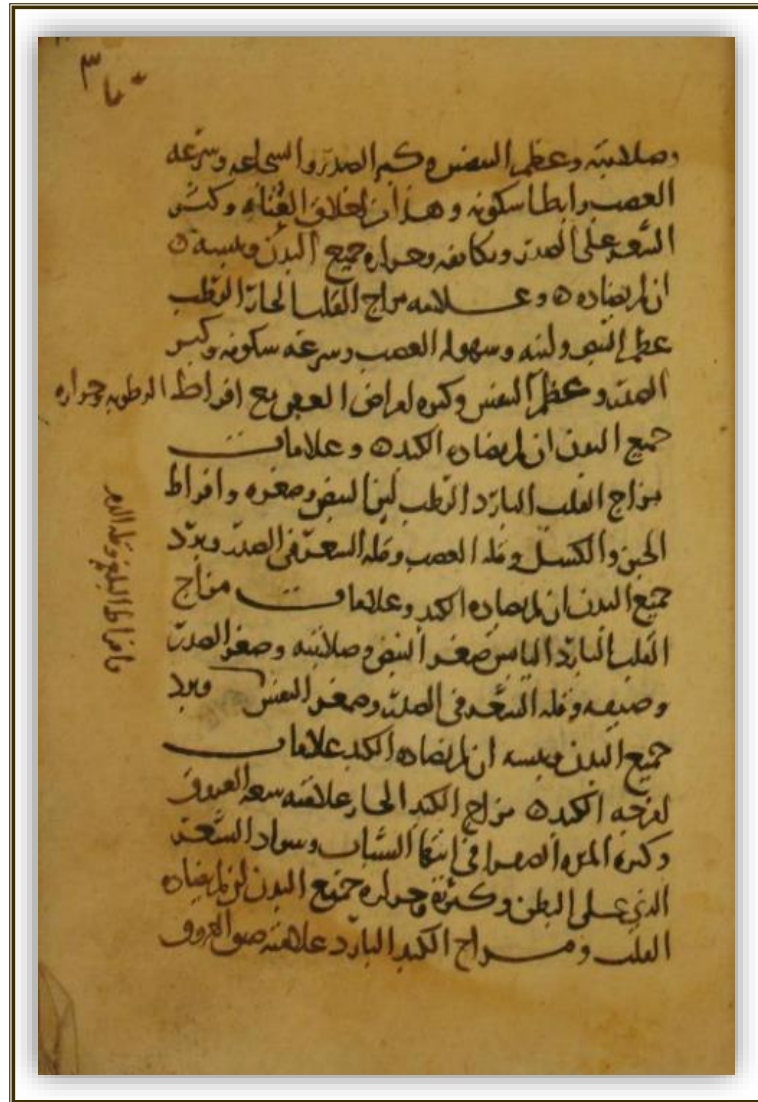
والخاصية عظم التنفس وسرعة النبض وتواتره والتي ليست
 بخاصية الغضب وسعة الصدر، فالغضب ينتقل عما يوجبه
 المزاج بالأخلاق الفلسفية وسعة الصدر تنتقل
 عما يوجبه المزاج لأجل صغر الدماغ. والمتوسطة
 مشاركة البدن للقلب في هذا المزاج وكثرة الشعر
 في الصدر فهاتين [ين] [آن] العلامتين [آن] تتغيران لأجل برد الكبد
 ورطوبتها، والدماغ إذا كان عظيماً كان النخاع كثيراً
 والفقر المحتوي عليه والأضلاع فيكون الصدر واسعاً
 فسعة الصدر تتبع إما حرارة القلب أو عظم الدماغ
 أو هما جميعاً. وعلامات مزاج القلب البارد
 صغر النبض وضيق الصدر وإفراط الجبن وصغر
 النفس وقلة الشعر على الصدر ويرد البدن إن لم يقاومه
 الكبد. وعلامات مزاج القلب اليابس صلابة
 النبض وسبعية الخلق ويس جميع البدن. والعلامات
 الدالة على مزاج القلب الرطب لين النبض وسرعة الغضب
 وسهولة سكونه ورطوبة البدن إن لم يقاومه الكبد.
 ومزاج القلب الحار اليابس علامته عظم النبض

والخاصية عظم التنفس وسرعة النبض وتواتره والتي ليست
 خاصية الغضب وسعة الصدر، فالغضب ينتقل عما يوجبه
 المزاج بالأخلاق الفلسفية وسعة الصدر تنتقل
 عما يوجبه المزاج لأجل صغر الدماغ. والمتوسطة
 مشاركة البدن للقلب في هذا المزاج وكثرة الشعر
 في الصدر فهاتين [ين] [آن] العلامتين [آن] تتغيران لأجل برد الكبد
 ورطوبتها، والدماغ إذا كان عظيماً كان النخاع كثيراً
 والفقر المحتوي عليه والأضلاع فيكون الصدر واسعاً
 فسعة الصدر تتبع إما حرارة القلب أو عظم الدماغ
 أو هما جميعاً. وعلامات مزاج القلب البارد
 صغر النبض وضيق الصدر وإفراط الجبن وصغر
 النفس وقلة الشعر على الصدر ويرد البدن إن لم يقاومه
 الكبد. وعلامات مزاج القلب اليابس صلابة
 النبض وسبعية الخلق ويس جميع البدن. والعلامات
 الدالة على مزاج القلب الرطب لين النبض وسرعة الغضب
 وسهولة سكونه ورطوبة البدن إن لم يقاومه الكبد.
 ومزاج القلب الحار اليابس علامته عظم النبض

وصلابته وعظم التنفس وكبر الصدر والشجاعة وسرعة
 الغضب وإبطاء سكونه وهذا من أخلاق الغتاة وكثر
 الشعر على الصدر وتكاثفه وحرارة جميع البدن ويبسه
 إن لم يضاؤه <الكبد>. وعلامة مزاج القلب الحار الرطب
 عظم النبض وليته وسهولة الغضب وسرعة سكونه وكبر
 الصدر وعظم التنفس وكثرة أمراض العفن مع إفراط الرطوبة وحرارة
 جميع البدن إن لم يضاؤه الكبد. وعلامات
 مزاج القلب البارد الرطب لين النبض وصغره وإفراط
 الحبن والكسل وقلة الغضب وقلة الشعر في الصدر ويرد
 جميع البدن إن لم يضاؤه الكبد. وعلامات مزاج
 القلب البارد اليابس صغر النبض وصلابته وصغر الصدر
 وضيقه وقلة الشعر في الصدر وصغر النفس ((وإفراط البلغم وقلة الدم)) ويرد
 جميع البدن ويبسه إن لم يضاؤه الكبد.

علامات أمزجة الكبد

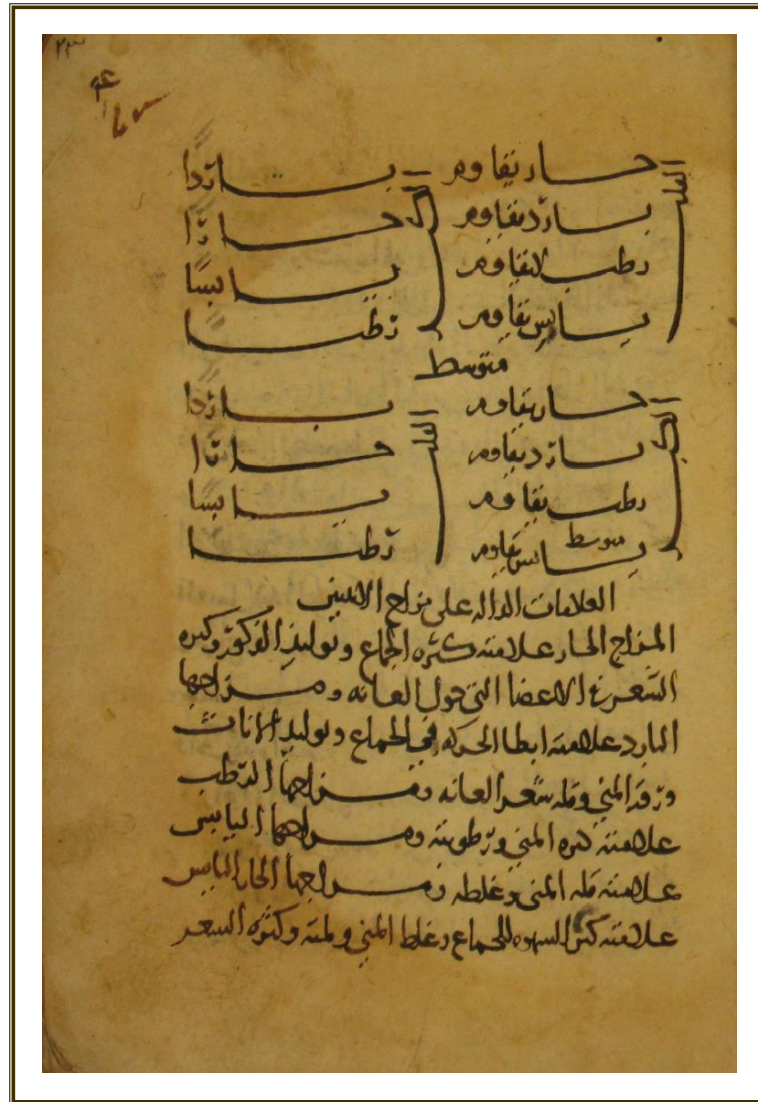
مزاج الكبد الحار علامته سعة العروق
 وكثرة المؤنة الصفراء في انتهاء الشباب وسواد الشعر
 الذي على البطن وكثرتة وحرارة جميع البدن إن لم يضاؤه
 القلب. ومزاج الكبد البارد علامته ضيق العروق



وقلة الشعر في مرق البطن ويرد جميع البدن إن لم يقاومه
القلب. ومزاج الكبد اليابس علامته يبس العروق
وغلظ الدم ويبس جميع البدن. ومزاج الكبد
الرطب لين العروق ورطوبة الدم ورطوبة جميع البدن.
ومزاج الكبد الحار اليابس علامته كثرة الشعر
وكثافته عند المراق وسعة العروق وصلابتها وقلة
الدم وغلظه ويبس جميع البدن وحرارته إن لم يقاوم ذلك
القلب. ومزاج الكبد الحار [ة] الرطب [ة] علامتها
عظم مقادير العروق وكثرة الشعر في المراق إلا أنه
أقل منه في المزاج الحار اليابس وكثرة الدم والأمراض
العفنية ورطوبة جميع البدن وحرارته. وعلامات
مزاج الكبد البارد اليابس ضيق العروق وقلة الدم وقلة
الشعر في مرق البطن ويبس جميع البدن. وعلامات
مزاج الكبد البارد الرطب ضيق العروق وقلة شعر المراق
وإفراط البلغم في البدن.

المقاومات التي بين القلب والكبد
وبين الكبد والقلب

وقلة الشعر في مرق البطن ويرد جميع البدن إن لم يقاومه
القلب. ومزاج الكبد اليابس علامته يبس العروق
وغلظ الدم ويبس جميع البدن. ومزاج الكبد
الرطب لين العروق ورطوبة الدم ورطوبة جميع البدن.
ومزاج الكبد الحار اليابس علامته كثرة الشعر
وكثافته عند المراق وسعة العروق وصلابتها وقلة
الدم وغلظه ويبس جميع البدن وحرارته إن لم يقاوم ذلك
القلب. ومزاج الكبد الحار [ة] الرطب [ة] علامتها
عظم مقادير العروق وكثرة الشعر في المراق إلا أنه
أقل منه في المزاج الحار اليابس وكثرة الدم والأمراض
العفنية ورطوبة جميع البدن وحرارته. وعلامات
مزاج الكبد البارد اليابس ضيق العروق وقلة الدم وقلة
الشعر في مرق البطن ويبس جميع البدن. وعلامات
مزاج الكبد البارد الرطب ضيق العروق وقلة شعر المراق
وإفراط البلغم في البدن.
المقاومات التي بين القلب والكبد
وبين الكبد والقلب



حار يقاوم	بارداً
بارد يقاوم	حاراً
رطب لا يقاوم	يابساً
يابس يقاوم	رطباً
متوسط	
حار يقاوم	بارداً
بارد يقاوم	حاراً
رطب يقاوم	يابساً
يابس يقاوم	رطباً

العلامات الدالة على مزاج الأثني عشر

المزاج الحار علامته كثرة الجماع وتوليد الذكور وكثرة الشعر في الأعضاء التي حول العانة. ومزاجها البارد علامته إبطاء الحركة في الجماع وتوليد الإناث ورقة المنى وقلة شعر العانة. ومزاجها الرطب علامته كثرة المنى ورطوبته. ومزاجها اليابس علامته قلة المنى وغلظه. ومزاجها الحار اليابس علامته كثرة الشهوة للجماع وغلظ المنى وقلة الشعر

في العانة وسرعة خروج المني وكثرة توليد الأولاد.

ومزاجها الحار الرطب علامته كثرة الشهوة

وكثرة الجماع وكثرة المني ورطوبته ومضرة الإنسان بتأخره.

ومزاجها البارد الرطب علامته إبطاء الشهوة

وأن يكون شعر العانة قليلاً والنطفة قليلة شبيه الماء.

ومزاجها البارد اليابس علامته إبطاء الشهوة

وأن تكون النطفة غليظة أرضية والشعر في العانة قليلاً.

في العلامات الدالة على الأعضاء

التي لها قوى غريزية وقوى تجري إليها من الأصول ونبئت من

العضل لأتة الظاهر من البدن ولأتة قريب ذكره عند الكلام

في مزاج القلب والكبد. العضلة مركبة من

شظايا عصبانية ومن لحم ملتف عليها وحلقت من أجل الحس

والحركة والحركة تتم لها بأن تنقبض وتنسبط وانقباضها إلى

مبدأها وانسباطها منه. وعلامات اللحم المعتدل وهو

الظاهر من البدن وهو الذي يسمى العضل أن يكون ((تلون)) مركباً

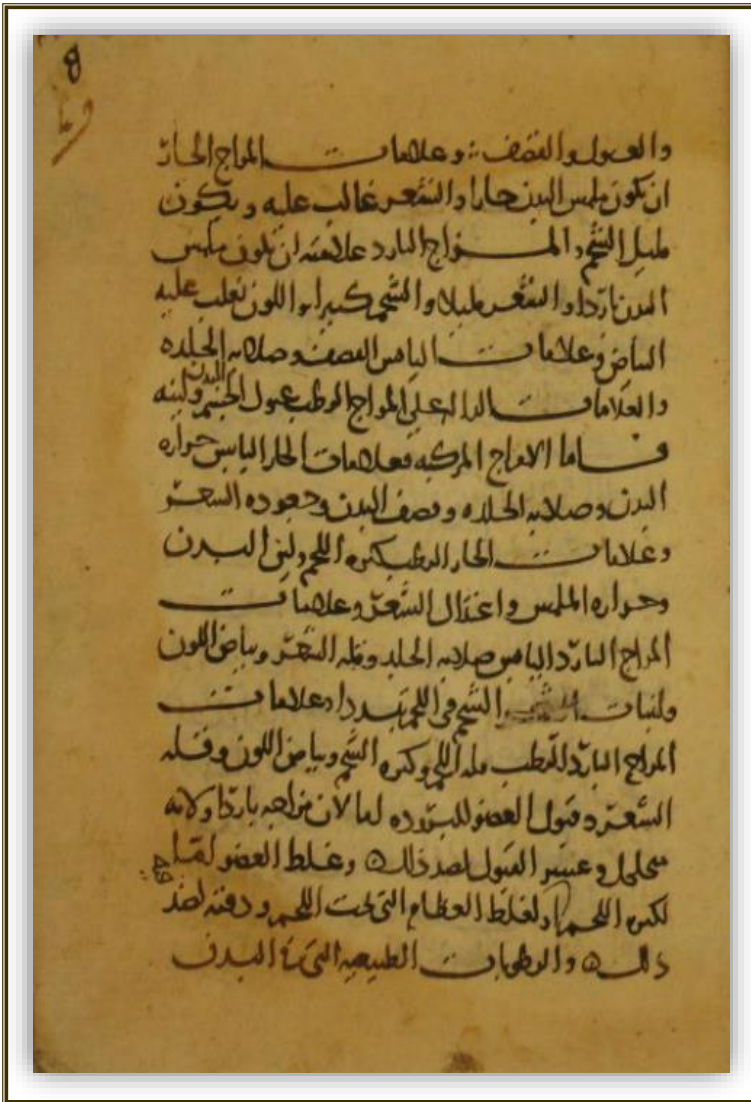
من حمرة وبياض والشعر متوسط بين الجعد والسبط

وملمس البشرة معتدل في الحار والبارد واللين والصلابة

في العانة وسرعة خروج المني وكثرة توليد الأولاد
ومزاجها الحار الرطب علامته كثرة الشهوة
وكثرة الجماع وكثرة المني ورطوبته ومضرة الإنسان بتأخره
ومزاجها البارد الرطب علامته إبطاء الشهوة
وأن يكون شعر العانة قليلاً والنطفة قليلة شبيه الماء
ومزاجها البارد اليابس علامته إبطاء الشهوة
وأن يكون النطفة غليظة أرضية والشعر في العانة قليلاً
في العلامات الدالة على الأعضاء

التي لها قوى غريزية وقوى تجري إليها من الأصول ونبئت من
العضل لأتة الظاهر من البدن ولأتة قريب ذكره عند الكلام
في مزاج القلب والكبد. العضلة مركبة من
شظايا عصبانية ومن لحم ملتف عليها وحلقت من أجل الحس
والحركة والحركة تتم لها بأن تنقبض وتنسبط وانقباضها إلى
مبدأها وانسباطها منه وعلامات اللحم المعتدل وهو
الظاهر من البدن وهو الذي يسمى العضل أن يكون مركباً
من حمرة وبياض والشعر متوسط بين الجعد والسبط
وملمس البشرة معتدل في الحار والبارد واللين والصلابة

تلون



والعبول والقصف. وعلامات المزاج الحار
 أن يكون ملمس البدن حاراً والشعر غالب عليه ويكون
 قليل الشحم. والمزاج البارد علامته أن يكون ملمس
 البدن بارداً والشعر قليلاً والشحم كثيراً واللون يغلب عليه
 البياض. وعلامات اليابس القصف وصلابة الجلد.
 والعلامات الدالة على المزاج الرطب عبول الجسم ((البدن)) ولينه.
 فأما الأمزاج المركبة فعلامات الحار اليابس حرارة
 البدن وصلابة الجلد وقصف البدن وجعودة الشعر.
 وعلامات الحار الرطب كثرة اللحم ولين البدن
 وحرارة الملمس واعتدال الشعر. وعلامات
 المزاج البارد اليابس صلابة الجلد وقلة الشعر وبياض اللون
 وإنبات الشحم في اللحم تبدداً. وعلامات
 المزاج البارد الرطب قلة اللحم وكثرة الشحم وبياض اللون وقلة
 الشعر وقبول العضو للبرودة إما لأن مزاجه بارد أو لأنه
 متخلخل وعسر القبول لضد ذلك، وغلظ العضو إما
 لكثرة اللحم ((فيه)) أو لغلظ العظام التي تحت اللحم ودقته لضد
 ذلك. والرطوبات الطبيعية التي في البدن

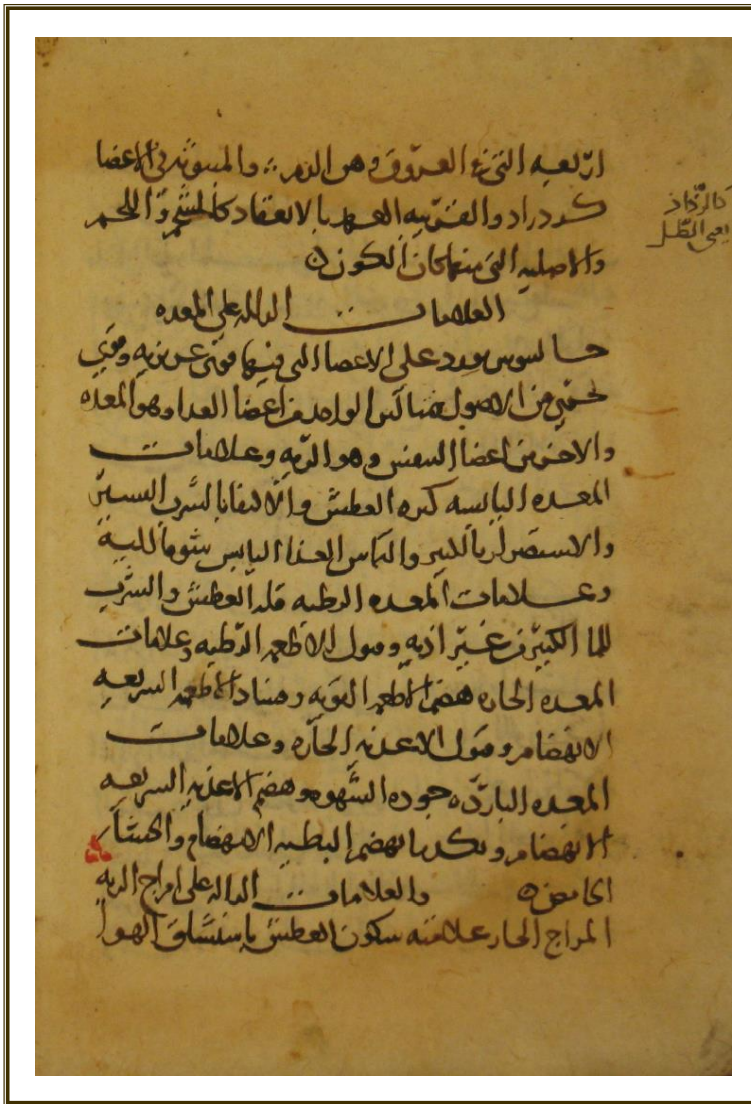
أربعة التي في العروق وهنّ الدم والمبتوثة في الأعضاء كالرذاذ ((شرح: > كالرذاذ يعني الظل)) والقريبة العهد بالانقضاء كالشحم واللحم والأصلية التي منها كان الكون.

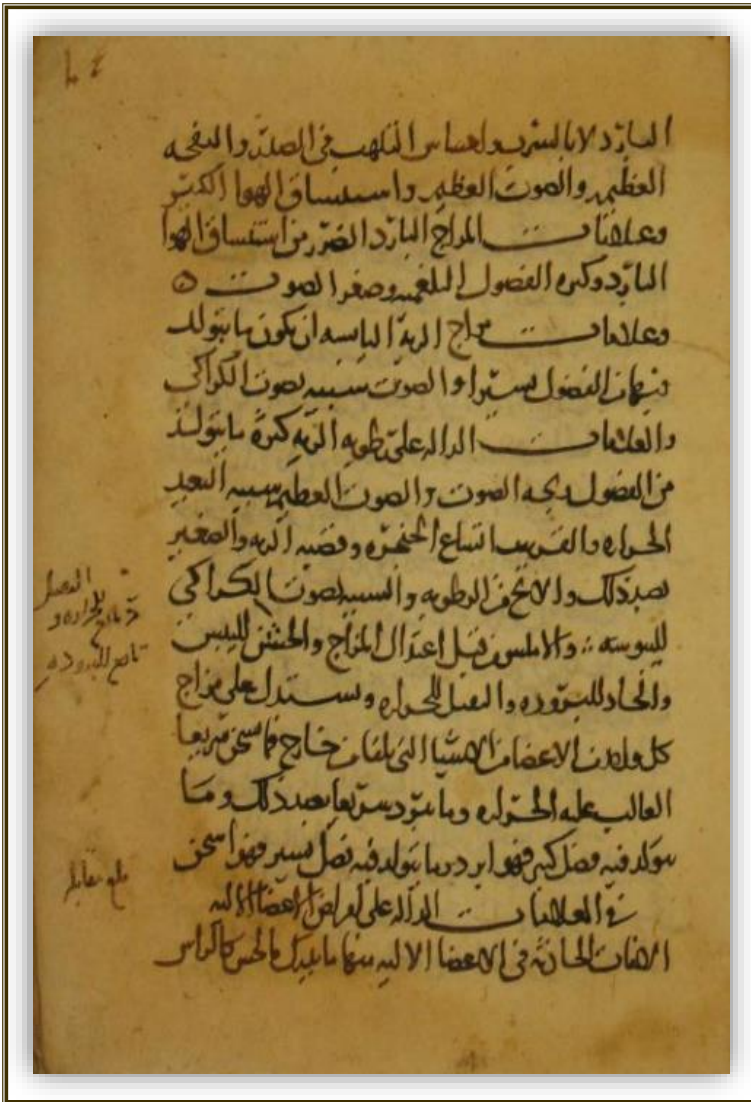
العلامات الدالة على المعدة

جالينوس يورد على الأعضاء التي فيها قوى غريزية وقوى تجري من الأصول مثالين الواحد من أعضاء الغذاء وهو المعدة والآخر من أعضاء التنفس وهو الرئة. وعلامات المعدة اليابسة كثرة العطش والاكتفاء بالشرب اليسير والاستمرار بالكثير والتماس الغذاء الياس شوقاً إليه. وعلامات المعدة الرطبة قلة العطش والشرب للماء الكثير من غير أذية وقبول الأطعمة الرطبة. وعلامات المعدة الحارة هضم الأطعمة القوية وفساد الأطعمة السريعة الانهضام وقبول الأغذية الحارة. وعلامات المعدة الباردة جودة الشهوة وهضم الأغذية السريعة الانهضام وبكده ما يهضم البطيئة الانهضام والجشاء الحامض.

والعلامات الدالة على أمزاج الرئة

الأمزاج الحار علامته سكون العطش باستنشاق الهواء





المسقط والرأس الكبير والساقين إذا كانا مقوسين إلى
داخل وخارج ومنها ما لا يدرك حساً بمنزلة الأمراض الحادثة
في المعدة والمثانة والبعض تعرفه كأمرض الكبد
ومجاري المرّة، ومنها ما لا تعرف أصلاً كأمرض المعاء
ومجاري البول وأمراض المعدة الآلية ثلثة، مرض المقدار
وهو بأن تكون أصغر مما ينبغي وفي الحلقة بأن تكون مستحكمة
الاستدارة وفي الوضع بأن تبرز إلى خارج. والمثانة
يحدث بها مرض العظم بأن تكون أصغر مما ينبغي وفي الوضع
بأن تكون بارزة إلى خارج. والكبد تحدث فيها ثلثة أمراض
آلية، في الحلقة بأن تكون ضيقة العروق والمجاري وفي
الوضع بأن تكون في غير وضعها الطبيعي وفي مقدارها
بأن تكون صغيرة. وحصر الأمراض الآلية وعلاماتها
غير ممكن في الأعضاء الباطنة وما يعلم منها يعلم على الأكثر.

العلامات الدالة على الأعضاء المريضة

ما كان من الأعضاء في ظاهر البدن فأمراضها تعرف من تغير
اللون ولين اللمس وصلابته وحرارته وبرودته ومن
المقدار ومن العدد وما كان منها باطناً فالاستدلال

المسقط والرأس الكبير والساقين إذا كانا مقوسين إلى
داخل وخارج ومنها ما لا يدرك حساً بمنزلة الأمراض الحادثة
في المعدة والمثانة والبعض تعرفه كأمرض الكبد
ومجاري المرّة، ومنها ما لا تعرف أصلاً كأمرض المعاء
ومجاري البول وأمراض المعدة الآلية ثلثة، مرض المقدار
وهو بأن تكون أصغر مما ينبغي وفي الحلقة بأن تكون مستحكمة
الاستدارة وفي الوضع بأن تبرز إلى خارج. والمثانة
يحدث بها مرض العظم بأن تكون أصغر مما ينبغي وفي الوضع
بأن تكون بارزة إلى خارج. والكبد تحدث فيها ثلثة أمراض
آلية، في الحلقة بأن تكون ضيقة العروق والمجاري وفي
الوضع بأن تكون في غير وضعها الطبيعي وفي مقدارها
بأن تكون صغيرة. وحصر الأمراض الآلية وعلاماتها
غير ممكن في الأعضاء الباطنة وما يعلم منها يعلم على الأكثر.

العلامات الدالة على الأعضاء المريضة
ما كان من الأعضاء في ظاهر البدن فأمراضها تعرف من تغير
اللون ولين اللمس وصلابته وحرارته وبرودته ومن
المقدار ومن العدد وما كان منها باطناً فالاستدلال

عليها من عذّة وجوه، من ضرر الفعل ومما تستفرغ من الألم
الحاضر ومن وضع العضو ومن الأعراض الخاصّة.
والفعل يستتضرّ إما بأن يطل أو ينقص أو يجري مجرى
منكر والبطلان كالعماء في العين والنقصان كالعشا
وما يجري مجرى منكر كتختيل البقّ والقذا ولا حقيقة له،
وما يستفرغ يدلّ على العضو المريض إمّا لخصوص جوهره
كحلقة تخرج من قصبه الرئة وأقسامها فهذه تدلّ على مرض
الرئة أو تدلّ لمقدارها كقشرة قرحة تخرج مع البراز
إن كانت كثيرة وغليلة دلّت على أنّها في المعاء الغلاظ
أو رقيقة فإنّها تدلّ على أنّها في المعاء الدقاق، وقشرة
القرحة إن خرجت مع البراز دلّت على أنّ المرض في المعاء
والتي تقذف بالسعال تدلّ على أنّ المرض في الرئة أو ممّا
تحتوي الأعضاء عليه إمّا بالطبع وهذه منها ما يكون
خروجها طبيعي في البراز والبول إلا أنّه في الكمّ والكيف
يكون خارجاً عن الطبع بالكثرة والقلة واللين والصلابة
أو يكون خروجها على غير مجرى الطبع كالدم فليس من
شأن الدم أن يخرج من البدن، وما يحتوي عليه الأعضاء

عليها من عذّة وجوه من ضرر الفعل وما تستفرغ من الألم
الحاضر ومن وضع العضو ومن الأعراض الخاصّة
والفعل يستتضرّ إما بأن يطل أو ينقص أو يجري مجرى
منكر والبطلان كالعماء في العين والنقصان كالعشا
وما يجري مجرى منكر كتختيل البقّ والقذا ولا حقيقة له
وما يستفرغ يدلّ على العضو المريض إمّا لخصوص جوهره
كحلقة تخرج من قصبه الرئة وأقسامها فهذه تدلّ على مرض
الرئة أو تدلّ لمقدارها كقشرة قرحة تخرج مع البراز
إن كانت كثيرة وغليلة دلّت على أنّها في المعاء الغلاظ
أو رقيقة فإنّها تدلّ على أنّها في المعاء الدقاق، وقشرة
القرحة إن خرجت مع البراز دلّت على أنّ المرض في المعاء
والتي تقذف بالسعال تدلّ على أنّ المرض في الرئة أو ممّا
تحتوي الأعضاء عليه إمّا بالطبع وهذه منها ما يكون
خروجها طبيعي في البراز والبول إلا أنّه في الكمّ والكيف
يكون خارجاً عن الطبع بالكثرة والقلة واللين والصلابة
أو يكون خروجها على غير مجرى الطبع كالدم فليس من
شأن الدم أن يخرج من البدن وما يحتوي عليه الأعضاء

خارجاً عن الطبع كالودود والحصا. والألم يحدث
 «إما» من قبل تغير المزاج دفعةً إلى الحار والبارد أو غيرهما
 وإما من قبل تفرق اتصال كالأشياء التي تقطع وترص.
 والوضع يدل على العضو العليل بالورم وأصناف
 الأورام أربعة وقد عددناها، فالورم إذا كان في الجانب
 الأيمن دل على أن المرض في الكبد وفي الأيسر دل على أنه
 في الطحال وأشرف هذه القوانين في الاستدلال ضرر
 الفعل وبالجمل فالأعراض التي تتبع الأمراض ثلاثة،
 ضرر الأفعال ومنها يستدل على الأعضاء المريضة
 وحالات الأبدان وهذه منها مبصرة كاليرقان ومسمومة
 كالقراقر ومشمومة كالروايح المنتنة ومذوقة كمرارة
 الفم وملموسة كالخار والبارد والصلب واللين والأملس
 والخنش. وهذه الأعراض هي الدالة على الأمراض
 وقد طبخ في العضو الذي فيه المرض أو في عضو آخر
 فالله إذا مرضت عنده حمرة في الوجه وإذا برحت
 حدث نفوس الأطفال في العلامات
 الدالة على الأعضاء التي حالها حال ما ليس بصحة ولا مرض.

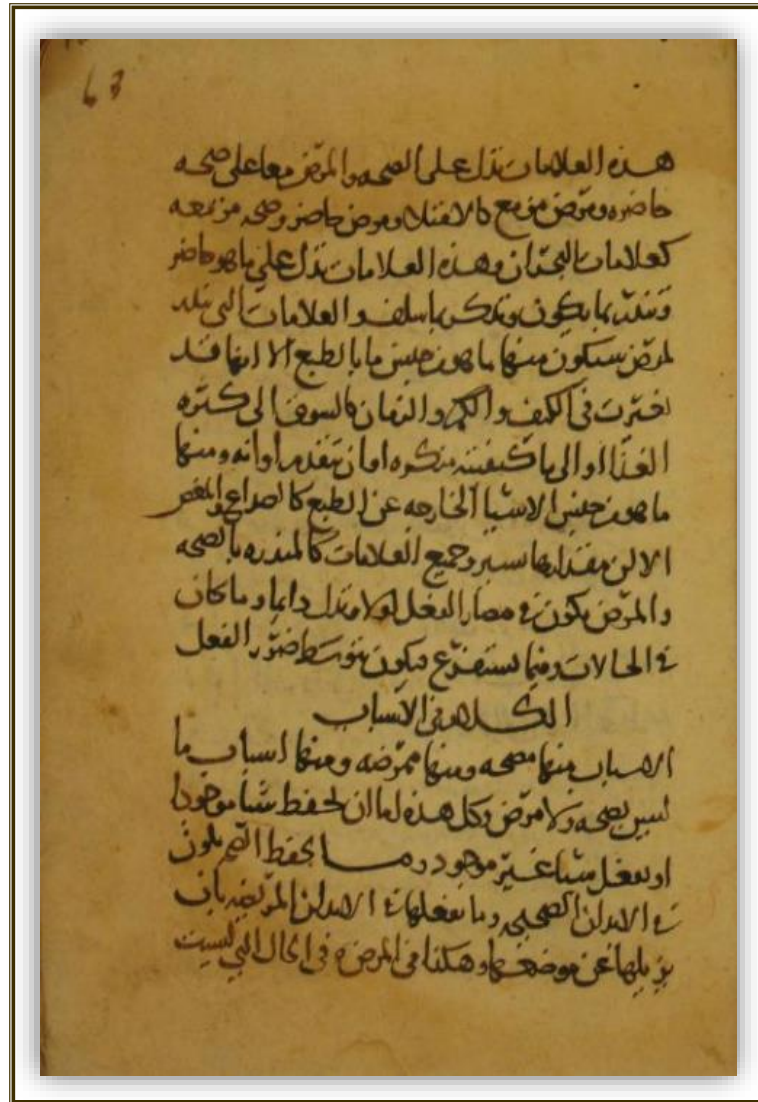
في العلامات الدالة على الأعضاء التي حالها حال ما ليس بصحة ولا مرض

خارجاً عن الطبع كالودود والحصا. والألم يحدث
 من قبل تغير المزاج دفعةً إلى الحار والبارد أو غيرهما
 وإما من قبل تفرق اتصال كالأشياء التي تقطع وترص.
 والوضع يدل على العضو العليل بالورم وأصناف
 الأورام أربعة وقد عددناها، فالورم إذا كان في الجانب
 الأيمن دل على أن المرض في الكبد وفي الأيسر دل على أنه
 في الطحال وأشرف هذه القوانين في الاستدلال ضرر
 الفعل وبالجمل فالأعراض التي تتبع الأمراض ثلاثة،
 ضرر الأفعال ومنها يستدل على الأعضاء المريضة
 وحالات الأبدان وهذه منها مبصرة كاليرقان ومسمومة
 كالقراقر ومشمومة كالروايح المنتنة ومذوقة كمرارة
 الفم وملموسة كالخار والبارد والصلب واللين والأملس
 والخنش. وهذه الأعراض هي الدالة على الأمراض
 وقد طبخ في العضو الذي فيه المرض أو في عضو آخر
 فالله إذا مرضت عنده حمرة في الوجه وإذا برحت
 حدث نفوس الأطفال في العلامات
 الدالة على الأعضاء التي حالها حال ما ليس بصحة ولا مرض.

هذه العلامات تدلّ على الصحة والمرض معاً على صحة
حاضرة ومرض مزعج كالامتلاء ومرض حاضر وصحة مزمنة
كعلامات البحران وهذه العلامات تدلّ على ما هو حاضر
وتنذر بما يكون وتذكر بما سلف، والعلامات التي تنذر
لمرض سيكون منها ما هو من جنس ما بالطبع إلا أنّها قد
تغيّرت في الكيف والكم والزمان كالسوق إلى كثرة
الغذاء أو إلى ما كيفيته منكّرة أو إن يتقدّم أوّانه، ومنها
ما هو من جنس الأشياء الخارجة عن الطبع كالصرع والمغص
إلا أنّ مقدارها يسير، وجميع العلامات كالمندرة بالصحة
والمرض تكون في مضارّ الفعل أوّلاً وتدلّ دائماً وما كان
في الحالات وفيما تستفرغ فيكون بتوسط ضرر الفعل.

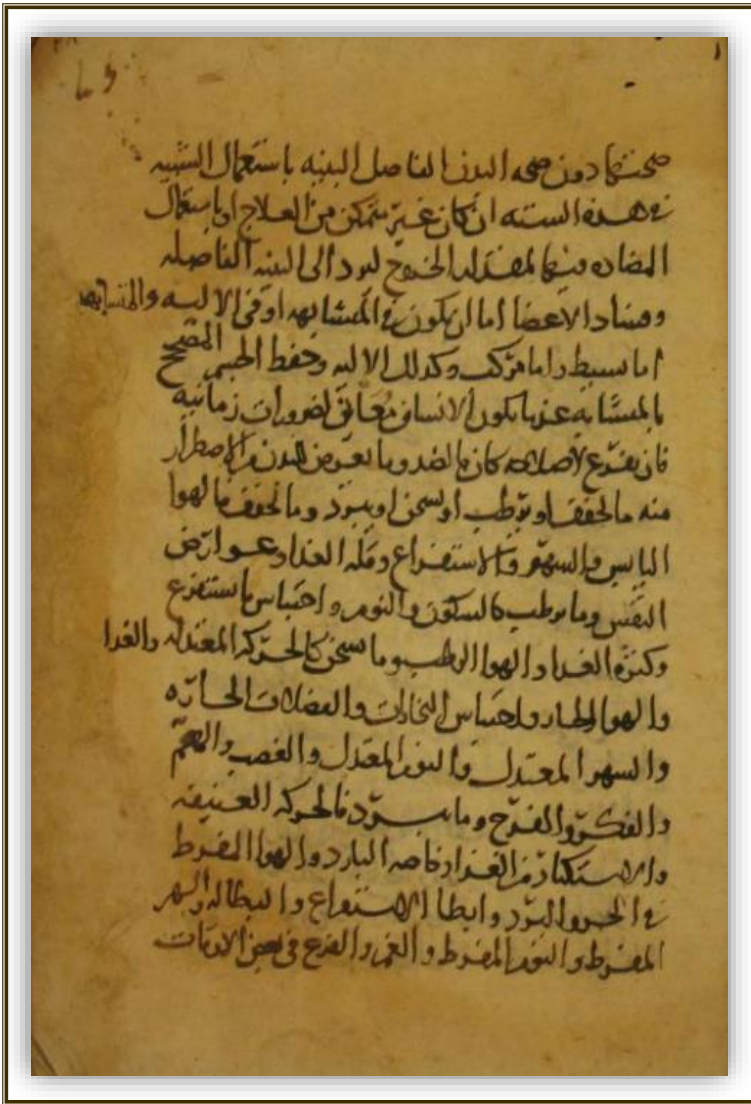
الكلام في الأسباب

الأسباب منها مصحّة ومنها ممرضة ومنها أسباب ما
ليس بصحّة ولا مرض وكلّ هذه إمّا أن تحفظ شيئاً موجوداً
أو تفعل شيئاً غير موجود وما يحفظ الصحة يكون
في الأبدان الصحيحة وما يفعلها في الأبدان المريضة بأن
يزيلها عن موضعها وهكذا في المرض في الحال التي ليست



بصحة ولا مرض، والبدن الصحيح منه <ما> في الغاية ومنه
 ما قد انخطأ ويسمى مصحح الأول يحفظ بالشبيه والثاني
 يحفظ بالشبيه مع عدم الإمكان ومع التمكن من العلاج
 ينتقل بالضد. والأسباب الناقلة منها ما
 ينقل البدن إلى الهيئة الفاضلة ومنها ما ينقله عن الاستعداد
 والملاءمة إلى قبول المرض. والأسباب المغيرة
 للبدن منها ضرورية وهي الستة التي عددناها ومنها ما
 ليست بضرورية كتهش الحيوان وقطع السيف، والستة
 الضرورية تكون أسباباً للصحة إذا حفظت كميّتها وكيفيتها
 على ما ينبغي وروعي فيها الوقت، وتكون أسباباً
 للمرض إذا لم يراع فيها ذلك، والبدن الصحيح يحفظ
 بتعديل هذه الستة أعني باعتدال الهواء المحيط به
 وعوارض نفسه ونومه ويقظته وحركته وسكونه
 واعتدال ما يستفرغ من فضوله وهي البراز وهو فضلة المعدة
 والبول وهو فضلة الكبد والعرق وهو فضلة جميع
 البدن، والبدن المريض شفاؤه باستعمال
 هذه الستة بخلاف جهة المرض وحفظ الأبدان التي

لجهته ولا مرض البدن الصحيح منه في الغاية ومنه
 ما قد انخطأ يسمى مصحح الأول يحفظ بالشبيه والثاني
 يحفظ بالشبيه مع عدم الإمكان ومع التمكن من العلاج
 ينتقل بالضد. والأسباب الناقلة منها ما
 ينقل البدن إلى الهيئة الفاضلة ومنها ما ينقله عن الاستعداد
 والملاءمة إلى قبول المرض. والأسباب المغيرة
 للبدن منها ضرورية وهي الستة التي عددناها ومنها ما
 ليست بضرورية كتهش الحيوان وقطع السيف، والستة
 الضرورية تكون أسباباً للصحة إذا حفظت كميّتها وكيفيتها
 على ما ينبغي وروعي فيها الوقت، وتكون أسباباً
 للمرض إذا لم يراع فيها ذلك، والبدن الصحيح يحفظ
 بتعديل هذه الستة أعني باعتدال الهواء المحيط به
 وعوارض نفسه ونومه ويقظته وحركته وسكونه
 واعتدال ما يستفرغ من فضوله وهي البراز وهو فضلة المعدة
 والبول وهو فضلة الكبد والعرق وهو فضلة جميع
 البدن، والبدن المريض شفاؤه باستعمال
 هذه الستة بخلاف جهة المرض وحفظ الأبدان التي



صحتها دون صحة البدن الفاضل البنية باستعمال الشبيه
 في هذه الستة إن كان غير متمكن من العلاج أو باستعمال
 المضادة فيها لمقدار الخروج ليرد إلى البنية الفاضلة.
 وفساد الأعضاء إما أن يكون في المتشابهة أو في الآلية والمتشابهة
 إما بسيط وإما مركب وكذلك الآلية وحفظ الجسم المصحح
 بالمتشابهة عندما يكون الإنسان معانٍ لضرورات زمانيّة
 فإن يفرغ لإصلاحه كان بالضدّ. وما يعرض للبدن من الاضطراب
 منه ما يحقق أو يربط أو يستخن أو يبرد، وما يحقق فالهواء
 اليابس والسهر والاستفراغ وقلة الغذاء وعوارض
 النفس، وما يربط كالسكون والنوم واحتباس ما يستفرغ
 وكثرة الغذاء والهواء الرطب، وما يستخن كالحركة المعتدلة والغذاء
 والهواء الحار واحتباس البخارات والعضلات الحارة
 والسهر المعتدل والنوم المعتدل والغضب والهّم
 والفكر والفردج وما يبرد كالحركة العنيفة
 والاستفراغ من الغذاء وخاصة البارد والهواء المفرط
 في الحرّ والبرد وإبطاء الاستفراغ والبطالة والسهر
 المفرط والنوم المفرط والغمّ والفرح في بعض الأوقات

إذا أفرط، والغذاء والشراب منه ما يسخن كاللحم
والغذاء المتخذ بالفلفل والخردل ومنه ما يبرد كالفاكهة
والماء البارد وصناعة الصراخ والحدادين تسخن البدن
وصناعة الملاحة والقسارة تبرّد. وأسباب
الحرارة خمسة، الحركة المعتدلة ولقاء الحار بالفعل
والمادة الموافقة للحرارة من الأطعمة والأشربة والأدوية
الحارة وإبطاء ما يتحلل من البخار المتكاثف والعفونة.
وأسباب البارد ستة، الحركة المفرطة والسكون
المفرط وملاقاة الأشياء التي تسخن بإفراط والتحلل
داخل في ذلك وملاقاة ما تبرّد بالفعل والمادة الملاءمة
كالأغذية والأشربة وتقليل الغذاء بإفراط وسوء المزاج
إذا كان في الأعضاء على وتيرة واحدة فينبغي أن يستعمل
من المداواة في البدن نوعاً واحداً وإن كان سوء المزاج
يختلف فيداوي كل عضو بما يوافقه والآفة في الآلية
تحدث في خلقة الأعضاء ومقاديرها وعددها ووضعها
وحديثها يكون قليلاً وكثيراً ومتوسطاً فالقليل يكون به
البدن مصححاً والكثير مريضاً والمتوسط ممرضاً.

إذا أفرط، والغذاء والشراب منه ما يسخن كاللحم
والغذاء المتخذ بالفلفل والخردل ومنه ما يبرد كالفاكهة
والماء البارد وصناعة الصراخ والحدادين تسخن البدن
وصناعة الملاحة والقسارة تبرّد. وأسباب
الحرارة خمسة، الحركة المعتدلة ولقاء الحار بالفعل
والمادة الموافقة للحرارة من الأطعمة والأشربة والأدوية
الحارة وإبطاء ما يتحلل من البخار المتكاثف والعفونة.
وأسباب البارد ستة، الحركة المفرطة والسكون
المفرط وملاقاة الأشياء التي تسخن بإفراط والتحلل
داخل في ذلك وملاقاة ما تبرّد بالفعل والمادة الملاءمة
كالأغذية والأشربة وتقليل الغذاء بإفراط وسوء المزاج
إذا كان في الأعضاء على وتيرة واحدة فينبغي أن يستعمل
من المداواة في البدن نوعاً واحداً وإن كان سوء المزاج
يختلف فيداوي كل عضو بما يوافقه والآفة في الآلية
تحدث في خلقة الأعضاء ومقاديرها وعددها ووضعها
وحديثها يكون قليلاً وكثيراً ومتوسطاً فالقليل يكون به
البدن مصححاً والكثير مريضاً والمتوسط ممرضاً.

وأفات ((الخلقة خمسة في)) الشكل والمجاري والتجويف والخشونة والملاسة،

ومرض الشكل بالصغر والكبر كالرأس المسقط كالرجلين

المعوجتين ومرض التجويف والمنافذ بالاتساع والضييق.

وأفات المقدار ضربان، كبر العضو الصغير وصغر العضو

الكبير. وأمراض العدد أربعة، زيادة ونقصان والزيادة

إما من جنس ما بالطبع أو خارج عن الطبع والنقصان إما

نقصان عضو كله أو جزء منه والزيادة الطبيعية كالإصبع

السادسة والخارجة عن الطبع كاللود وخنازير الرقبة

وأمراض الوضع إما بانتقال العضو عن موضعه كما يعرض

في الفتوق أو فساد مشاركته لغيره كما يجري الأمر

في الأصابع والشفنتين والجفنين إذا اجتمعت بأكثر مما

ينبغي أو تفرقت بأكثر مما ينبغي. وعلاج الشكل بتقويمه وهو

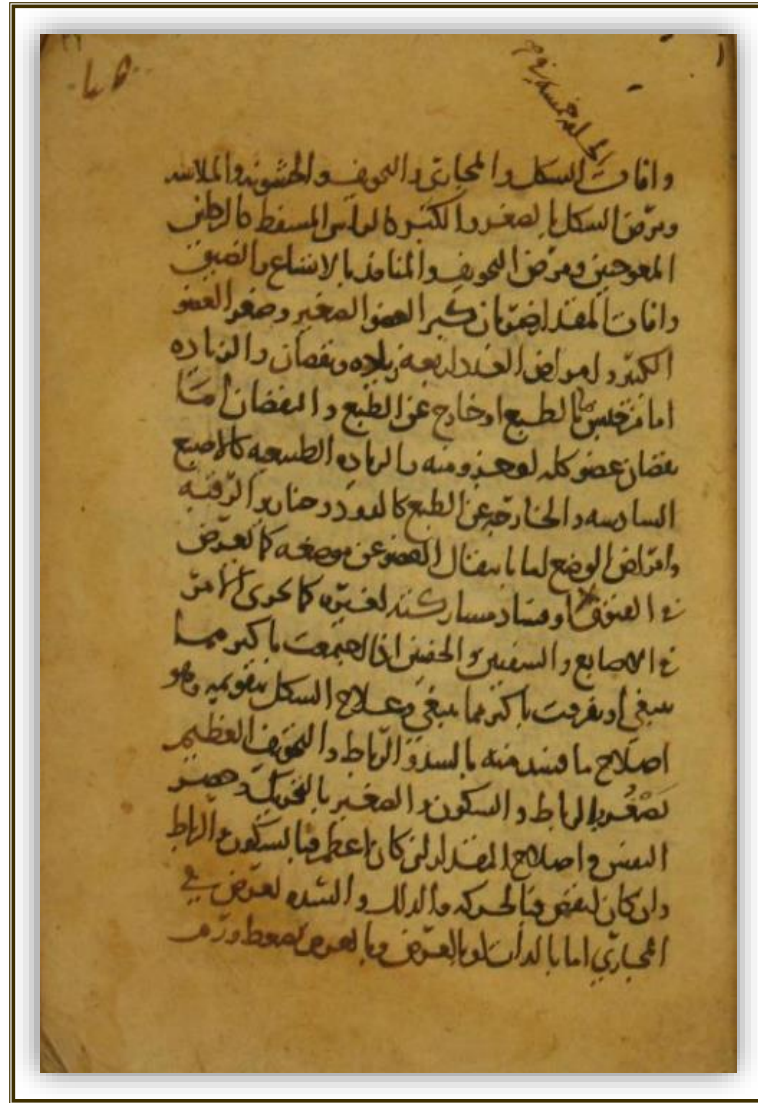
إصلاح ما فسد منه بالسد والرباط والتجويف العظيم

يصغر بالرباط والسكون والصغير بالتحريك وحصر

النفس، وإصلاح المقدار إن كان أعظم فبالسكون والرباط

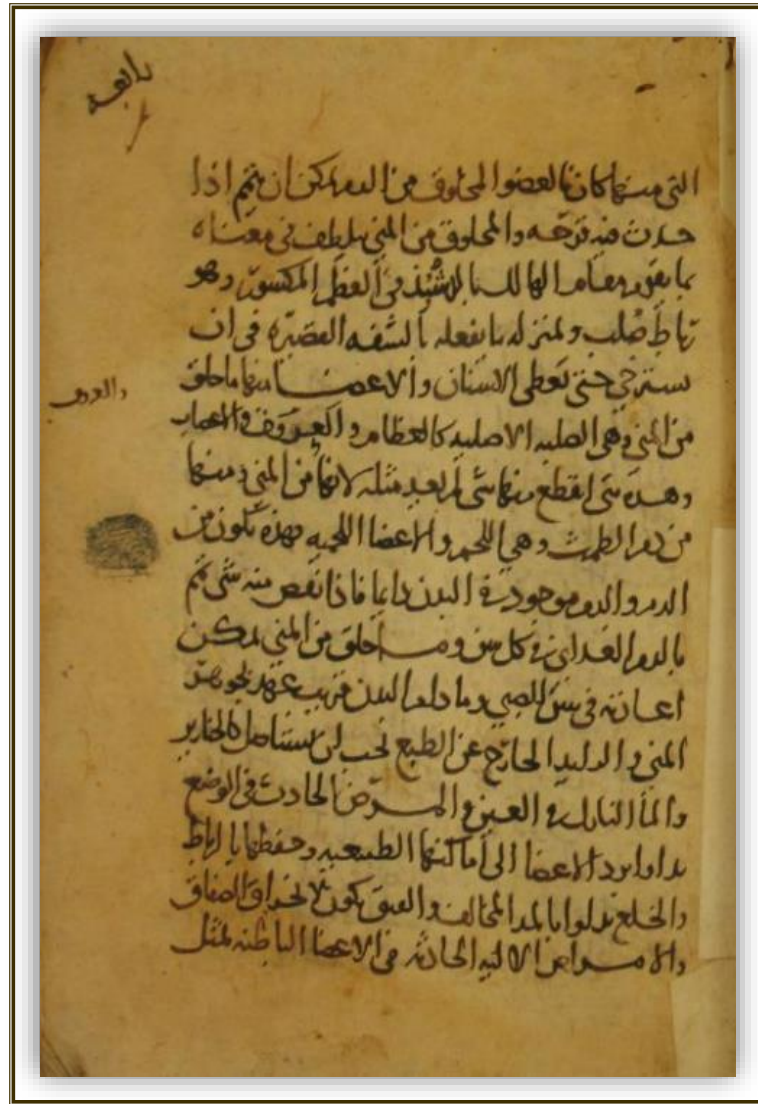
وإن كان لنقص فبالحركة والدلك. والسدة تعرض في

المجاري إما بالذات أو بالعرض وبالعرض لضغط ورم



وبالذات لأخلاق لمحت فيها وتداوى بها يقطع ويحلوا
 كالسكنجبين وماء العسل أو الخلط غليظ كالرجيع الصلب
 وتداوى بالترطيب والتقطيع بالحقن الحادة أو يكون لسدة
 ليست خارج عن الطبع كالخصاء وتداوى بإخراجها
 عن البدن، والأمور التي مقدارها حسب خارج
 عن الطبع كالأغذية والأشربة وكيفيتها فتداوى بالتنقيص
 وما هو خارج عن الطبع فيحذف من البدن أمّا من المعدة
 فبالقيء ومن الصدر بالسعال ومن الكبد إمّا من المقر فمن
 المعاء بالإسهال ومن المحذب فمن الكلى بالبول والسدة
 العرضية تكون من ورم إمّا فلغموني أو صلب أو رخو أو
 يبس أو فساد شكل العضو. والخشونة إن كانت في
 عظم ينبغي أن تجرد حتى يتمّس وإن كانت في اللسان بالأشياء
 اللزجة كالصمغ وبزر قطنونا وفي قصبه الرئة بالكثيرا
 والملاسة إن كانت في عظم يحك حتى يخشن وفي الرحم
 يستفرغ الخلط الموجب للملاسة. والخارج عن الطبع
 بالزيادة يقطع إمّا بالحديد يداوى بالنار أو بالأدوية
 المحرقة وبالتنقصان ينبغي أن تتلأفا بحسب أصل المادّة

وبالذات لأخلاق لمحت فيها وتداوى بها يقطع ويحلوا
 كالسكنجبين وماء العسل أو الخلط غليظ كالرجيع الصلب
 وتداوى بالترطيب والتقطيع بالحقن الحادة أو يكون لسدة
 ليست خارج عن الطبع كالخصاء وتداوى بإخراجها
 عن البدن، والأمور التي مقدارها حسب خارج
 عن الطبع كالأغذية والأشربة وكيفيتها فتداوى بالتنقيص
 وما هو خارج عن الطبع فيحذف من البدن أمّا من المعدة
 فبالقيء ومن الصدر بالسعال ومن الكبد إمّا من المقر فمن
 المعاء بالإسهال ومن المحذب فمن الكلى بالبول والسدة
 العرضية تكون من ورم إمّا فلغموني أو صلب أو رخو أو
 يبس أو فساد شكل العضو. والخشونة إن كانت في
 عظم ينبغي أن تجرد حتى يتمّس وإن كانت في اللسان بالأشياء
 اللزجة كالصمغ وبزر قطنونا وفي قصبه الرئة بالكثيرا
 والملاسة إن كانت في عظم يحك حتى يخشن وفي الرحم
 يستفرغ الخلط الموجب للملاسة. والخارج عن الطبع
 بالزيادة يقطع إمّا بالحديد يداوى بالنار أو بالأدوية
 المحرقة وبالتنقصان ينبغي أن تتلأفا بحسب أصل المادّة



عليها بمعدة مستديرة صغيرة بارزة ففيها إذن أربعة
أمراض، ثلاثة آليّة وواحدة متشابهة وبأن إنسان آخر كان
غذاؤه لا يصل إلى كبده إلا بكّد فاستعمل فيه
الحدس وعلم أنّ بكبده مرضين، أحدهما في خلقتها وهو ضيق
عروقها والآخر صغر مقدارها. وتفرّق الاتصال
يحدث إمّا في الأعضاء اللحميّة أو العصبية أو العظمية
وفي اللحميّة يستقى قرحة والقرحة تحتاج في مداواتها إلى
أربعة أشياء، جمع الأجزاء المتفرقة وحفظها بعد الجمع
والتوقي من وقوع شيء بين تلك الأجزاء في مبدأ الأمر
أو من بعده والغذاء الذي يكون في مقداره معتدلاً وفي
كيفية له غلظ ولزوجة وما يكون منه في الأعضاء العصبية
شيئاً سقسماً وتفسيره الفسخ والتهتك وما يكون في العظمية
يقال له كسر والتحام الكسر مشترك لالتحام اللحم
لأنّهما جميعاً يكونان من فعل الطبيعة ومن المادّة التي في
البدن وتختلفان في الصلابة فما يلحم العظم أصلب لأنّه
قريب من جوهره وما يلحم اللحم أرطب، وتفرّق
الاتصال في اللحم مركّب إمّا مع سبب وهذا إذا ما كان

عليها بمعدة مستديرة صغيرة بارزة ففيها إذن أربعة
أمراض، ثلاثة آليّة وواحدة متشابهة وبأن إنسان آخر كان
غذاؤه لا يصل إلى كبده إلا بكّد فاستعمل فيه
الحدس وعلم أنّ بكبده مرضين، أحدهما في خلقتها وهو ضيق
عروقها والآخر صغر مقدارها. وتفرّق الاتصال
يحدث إمّا في الأعضاء اللحميّة أو العصبية أو العظمية
وفي اللحميّة يستقى قرحة والقرحة تحتاج في مداواتها إلى
أربعة أشياء، جمع الأجزاء المتفرقة وحفظها بعد الجمع
والتوقي من وقوع شيء بين تلك الأجزاء في مبدأ الأمر
أو من بعده والغذاء الذي يكون في مقداره معتدلاً وفي
كيفية له غلظ ولزوجة وما يكون منه في الأعضاء العصبية
شيئاً سقسماً وتفسيره الفسخ والتهتك وما يكون في العظمية
يقال له كسر والتحام الكسر مشترك لالتحام اللحم
لأنّهما جميعاً يكونان من فعل الطبيعة ومن المادّة التي في
البدن وتختلفان في الصلابة فما يلحم العظم أصلب لأنّه
قريب من جوهره وما يلحم اللحم أرطب، وتفرّق
الاتصال في اللحم مركّب إمّا مع سبب وهذا إذا ما كان

مع العضو المكسور مادة تنصب إليه وإما مع مرض كالورم وسوء المزاج أو مع عرض كالمادة والصديد. وسوء المزاج منه ما استحكم وعلاجه يسمى مداواة وتتم بالضد ومنه في حد ما يتكون وعلاجه بالمداواة والتقدم بالحفظ ومنه ما هو مزعج أن يكون وعلاجه يسمى التقدم بالحفظ والمداواة مثل استفراغ العفن والتبريد في الحمى والتقدم بالحفظ كاستفراغ السبب قبل أن يعفن مثل استفراغ الممرار الأصفر بالسقمونيا والخلط السوداوي بالخرق الأسود والاستفراغ يكون تجذب المادة من عضو مقابل للعضو العليل إلا أنه يشاركه في السمات وهذا إذا ما كانت المادة بعد في الانصباب إلى العضو العليل أو على جهة النقل من العضو العليل أو من عضو يقاربه وهذا إذا ما كانت المادة قد تمكنت من العضو واستقرت فيه والاستفراغ يتم باستفراغ ((إخراج)) الدم وبالحقنة وبالأدوية المدرة للبول وبالعرق. وإذا حدث في عضو من الأعضاء ورم فالمادة الفاعلة له تستفزع العليل إما بالتد إلى ورائها أو بأن تخرج من نفس العضو القابل ((العليل))

٢
١٠

مع العضو المكسور مادة تنصب إليه ولما مع مرض كالورم وسوء المزاج أو مع عرض كالمادة والصديد وسوء المزاج منه ما استحكم وعلاجه يسمى مداواة وتتم بالضد ومنه في حد ما يتكون وعلاجه بالمداواة والتقدم بالحفظ ومنه ما هو مزعج أن يكون وعلاجه يسمى التقدم بالحفظ والمداواة مثل استفراغ العفن والتبريد في الحمى والتقدم بالحفظ كاستفراغ السبب قبل أن يعفن مثل استفراغ الممرار الأصفر بالسقمونيا والخلط السوداوي بالخرق الأسود والاستفراغ يكون تجذب المادة من عضو مقابل للعضو العليل إلا أنه يشاركه في السمات وهذا إذا ما كانت المادة بعد في الانصباب إلى العضو العليل أو على جهة النقل من العضو العليل أو من عضو يقاربه وهذا إذا ما كانت المادة قد تمكنت من العضو واستقرت فيه والاستفراغ يتم باستفراغ ((إخراج)) الدم وبالحقنة وبالأدوية المدرة للبول وبالعرق. وإذا حدث في عضو من الأعضاء ورم فالمادة الفاعلة له تستفزع العليل إما بالتد إلى ورائها أو بأن تخرج من نفس العضو القابل ((العليل))

ورجوعها إلى ورائها إما بالدفع أو بالجذب أو بالاستفراغ
 ومن نفس العضو إما خروجاً يدركه الحس كالبط للورم
 أو بما يحلل وهذا بمنزلة الضماد المحلل لمادة الورم. ويستدل
 على ما يحتاج إليه في مداواة العضو العليل من موضع
 العضو العليل ومن مزاجه ومن خلقته ومن قوته فمن
 وضعه إذا كان قريباً أو بعيداً أو بحسب مشاركته
 للموضع الذي يستفزع منه ومن خلقته بأن يكون له
 تجويف أو لا يكون له تجويف ومن قوته
 فبحسب حاله في نفسه وهل هو أصل تنفذ منه
 قوى إلى البدن كالكد أو له منفعة عامة كالمعدة
 أو هو قوى الحس كالعين. والتقدم بالحفظ يتم بالعناية
 بأمر الأخلط والأخلط تتغير في الكمية
 بالزيادة وفي الكيفية وإذا تغيرت في الكمية
 بالزيادة إما أن تكون الزيادة من مادة واحدة كالغذاء
 الردي أو بأن تكون الزيادة بعضها من ذلك والبعض
 يعين في تحليل الباقي والتغير في الكيفية إما بأن
 يطفأ أو يغلظ أو يتغير لونها إلى الحمرة والصفرة

ورجوعها إلى ورائها إما بالدفع أو بالجذب أو بالاستفراغ
 ومن نفس العضو إما خروجاً يدركه الحس كالبط للورم
 أو بما يحلل وهذا بمنزلة الضماد المحلل لمادة الورم. ويستدل
 على ما يحتاج إليه في مداواة العضو العليل من موضع
 العضو العليل ومن مزاجه ومن خلقته ومن قوته فمن
 وضعه إذا كان قريباً أو بعيداً أو بحسب مشاركته
 للموضع الذي يستفزع منه ومن خلقته بأن يكون له
 تجويف أو لا يكون له تجويف ومن قوته
 فبحسب حاله في نفسه وهل هو أصل تنفذ منه
 قوى إلى البدن كالكد أو له منفعة عامة كالمعدة
 أو هو قوى الحس كالعين. والتقدم بالحفظ يتم بالعناية
 بأمر الأخلط والأخلط تتغير في الكمية
 بالزيادة وفي الكيفية وإذا تغيرت في الكمية
 بالزيادة إما أن تكون الزيادة من مادة واحدة كالغذاء
 الردي أو بأن تكون الزيادة بعضها من ذلك والبعض
 يعين في تحليل الباقي والتغير في الكيفية إما بأن
 يطفأ أو يغلظ أو يتغير لونها إلى الحمرة والصفرة

وغيرهما أو رأتها إلى التن، وردة الأخلط إلى
الحال الطبيعية على ضربين، إما بالإحالة إلى الجيد
بالنضج أو بالاستفراغ بالحقنة والدواء المدّر للبول
أو العرق. والإنعاش ثلاثة أقسام، تدير الصبيان
والشيوخ والناقهين وبدن الناقه الدم فيه جيد إلا أنه
يسير المقدار وهو بعد يابس وضعيف وهذه الأبدان
تصلح بالأطعمة السريعة الانهضام المعتدلة المزاج
كلحم الدجاج والفروج والسّمك الطريّ الرضاعيّ والشراب
اللطيف الريحانيّ الذي لم يعتق وبالرياضة المعتدلة كالمشي
المعتدل والحمام والركوب.

تم ثمار جوامع الإسكندرانيين
للصناعة الصغيرة لجالينوس
والحمد لله ربّ العلمين حمداً كثيراً
وصلواته على النبيّ محمد وآله

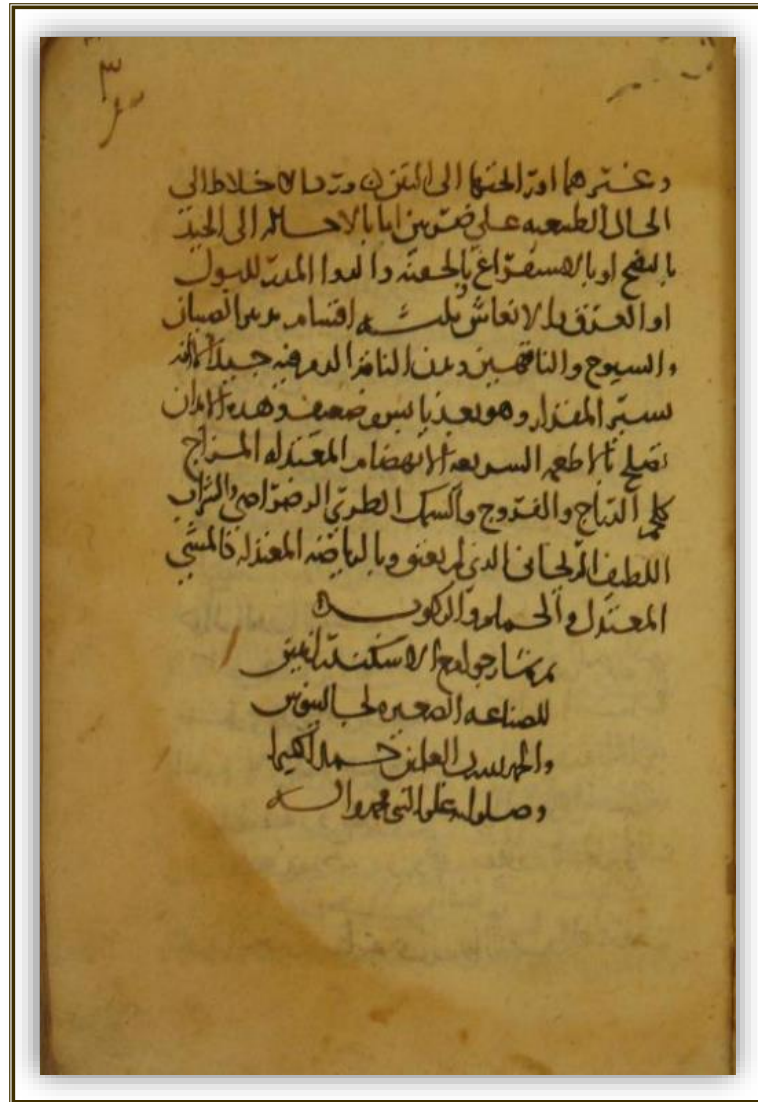


Tabelle der Reihenfolge der Seiten¹⁶⁹

Folio Nr.	Aktuell: auf der Grundlage der digitalen Reproduktion	Folio Nr.	Die korrekte Reihenfolge
1	11v	12v	1 بسم الله الرحمن الرحيم استعين بالله ثمرة الصناعة الصغيرة
2	12r	13r	2 المزاج إلى الأخلاط ومن الأخلاط إلى المتشابهة ومن
3	12v	13v	3 إلى الأنواع كالحیوان إلى الإنسان والثور والنوع إلى
4	13r	14r	4 الواحد والرسم يسمى حدّاً عرضيّاً والحدّ حدّ جوهريّ والتحليل
5	13v	14v	5 يفصله من سائر الصناعات والعلوم والأبدان قابلة
6	14r	15r	6 الجزئيات وقوم فسّروا ذلك بأن
7	14v	15v	7 صحيح وهو المعتدل في نفسه وعندنا في تركيب المتشابهة
8	15r	16r	8 هيئة وبالصدر من ذلك كالرأس فإنّه قد يكون حسن الشكل
9	15v	16v	9 بحال صحّة ولامرض وكلّ من هذه تنقسم إلى الثلاثة التي ذكرنا
10	16r	17r	10 والوضع إشارة إلى موضع العضو و مشاركته لغيره
11	16v	17v	11 لأنّ البدن الذي بهذه الصفة داخل في جملة الصّحة
12	17r	18r	12 وقوّة حيوانيّة تأتيها من القلب فجاليينوس
13	17v	18v	13 فمنه جعد ومنه سبط ولونه فمنه أحمر ومنه
14	18r	19r	14 الحساس ومن خلف وتوافق في العصب المحرّك ونقصان
15	18v	19v	15 المتعدل الرطوبة فهذا المزاج يسرع معه الانطباع
16	19r	20r	16 التي تستفرغ من الأنف وثقب الحنك وثقبي الأذنين ولايسرع إليه
17	19v	20v	17 والشبكّيّة والصلبة لوقاء العين والمشيمة لأجل حمل
18	20r	21r	18 وواحد> تشمله وثلاثة في أصل العصب لتدعمها ومزاج العين
19	20v	21v	19 والخاصيّة عظم التنفّس وسرعة النبض وتواترة والتي ليست

169. Die zusätzliche Seite gehört zum ersten Résumé von Ibn at-Tayyib.

20	21r	وواحد> تشمله وثلاثة في أصل العصبه ليدعما ومزاج العين	22r	وصلابة وعظم التنفس وكبر الصدر والشجاعة وسرعة	20
21	21v	والخاصية عظم التنفس وسرعة النبض وتواترة والتي ليست	22v	وقلة الشعر في مرق البطن ويرد جميع البدن إن لم يقاومه	21
22	22r	وصلابة وعظم التنفس وكبر الصدر والشجاعة وسرعة	23r	جدول المقاومات بين القلب والكبد	22
23	22v	وقلة الشعر في مرق البطن ويرد جميع البدن إن لم يقاومه	23v	في العانة وسرعة خروج المني وكثرة توليد الأولاد	23
24	23r	جدول المقاومات بين القلب والكبد	24r	والعبول والقصف وعلامات المزاج الحار	24
25	23v	في العانة وسرعة خروج المني وكثرة توليد الأولاد	24v	أربعة التي في العروق وهنّ الدم والمبثوثة في الأعضاء	25
26	24r	والعبول والقصف وعلامات المزاج الحار	25r	البارد لا بالشرب وإحساس التلهب في الصدر والنفخة	26
27	24v	أربعة التي في العروق وهنّ الدم والمبثوثة في الأعضاء	25v	المسقط والرأس الكبير والساقين إذا كان <ما مقوس> <ين إلى	27
28	25r	البارد لا بالشرب وإحساس التلهب في الصدر والنفخة	26r	عليها من عدة وجوه من ضرر الفعل ومما تستفرغ من الألم	26
29	25v	المسقط والرأس الكبير والساقين إذا كان <ما مقوس> <ين إلى	26v	خارجاً عن الطبع كالبدود والحصا والألم يحدث	29
30	26r	عليها من عدة وجوه من ضرر الفعل ومما تستفرغ من الألم	27r	هذه العلامات تدلّ على الصحة والمرض معاً على صحة	30
31	26v	خارجاً عن الطبع كالبدود والحصا. والألم يحدث	27v	بصحة ولا مرض والبدن الصحيح منه <ما> في الغاية ومنه	31
32	27r	هذه العلامات تدلّ على الصحة والمرض معاً على صحة	28r	صحتها دون صحة البدن الفاضل البنية باستعمال الشبيه	32
33	27v	بصحة ولا مرض والبدن الصحيح منه <ما> في الغاية ومنه	28v	إذا أفرط والغذاء والشراب منه ما يسخن كاللحم	33
34	28r	صحتها دون صحة البدن الفاضل البنية باستعمال الشبيه	29r	وآفات الخلقة خمسة في الشكل والمجاري والتجويف والخشونة والملاسة	34
35	28v	إذا أفرط والغذاء والشراب منه ما يسخن كاللحم	29v	وبالذات لأخلاط لمحت فيها وتداوى بها يقطع ويجلوا	35
36	29r	وآفات الخلقة خمسة في الشكل والمجاري والتجويف والخشونة والملاسة	30r	التي منها كان فالعضو المخلوق من الدم يمكن أن يتم إذا	36
37	29v	وبالذات لأخلاط لمحت فيها وتداوى بها يقطع ويجلوا	30v	عليها بمعدة مستديرة صغيرة بارزة ففيها إذن أربعة	37
38	30r	التي منها كان فالعضو المخلوق من الدم يمكن أن يتم إذا	31r	مع العضو المكسور مادة تنصبّ إليه وإما مع مرض	38
39	30v	عليها بمعدة مستديرة صغيرة بارزة ففيها إذن أربعة	31v	ورجوعها إلى ورائها إما بالدفع أو بالجذب أو بالاستفراغ	39
40	31r	مع العضو المكسور مادة تنصبّ إليه وإما مع مرض	32r	وغيرها أو رآحتها إلى النتن وردّ الأخلاط إلى	40
41	31v	ورجوعها إلى ورائها إما بالدفع أو بالجذب أو بالاستفراغ			
42	32r	وغيرها أو رآحتها إلى النتن وردّ الأخلاط إلى			

Conclusio

Das in dieser Arbeit untersuchte Résumé bildet einen weiteren Textzeugen von arabischen medizinischen Texten im Kontext der Übersetzungsbewegung und insbesondere für die Rolle Galens, zu einem Zeitpunkt, als sich die philosophisch-medizinische Tradition auf Arabisch schon fast zwei Jahrhunderte lang entwickelt hatte.¹⁷⁰ Die skizzierten Inhalte sowie die Präsentation zeigen deutlich, dass der Verfasser eine Vorlage aus einer spätantik-alexandrinischen Schrift ‘*Über die Ärztekunst*’ entweder im griechischen Original oder in einer syrischen Übersetzung heranzog.¹⁷¹ Darüber hinaus weist das uns vorliegende Résumé zu *Über die Ärztekunst* eine bemerkenswerte Ähnlichkeit mit dem Kommentar zum galenischen Original unseres Autors auf. In Bezug auf die Begrifflichkeiten werden, wie in vergleichbaren arabischen medizinischen Texten, eine Vielzahl an Fachbegriffen verwendet, die sich auf Persische zurückführen lassen. Vergleicht man die einführende Passage des Résumés von *Über die Ärztekunst* außerdem mit dem Abschnitt von *Über die Ärztekunst* aus dem *Sendschreiben*, lassen sich Ähnlichkeiten zwischen Ibn aṭ-Ṭayyib und Ḥunayn’s Beschreibung dieser Galentraktate erkennen. Dies beweist jedoch nicht, dass Ibn al-Ṭayyib’s erwähnte Beschreibung in den einleitenden Sätzen auf Ḥunayn’s *Risāla* zurückgreift.

Die überlieferten Berichte über den Arzt Ibn aṭ-Ṭayyib und seiner Lehrtätigkeit am ‘Aḍḍī-Krankenhaus vor allem vom Medizinhistoriker Ibn abī Uṣaybi‘a (13. Jahrhundert) legen jedoch die Frage nahe, ob Ibn aṭ-Ṭayyib nach dem (spät)antiken Vorbild unterrichtete und einer seiner Schüler (wahrscheinlich Ibn Buṭlān, der bedeutendste Schüler Ibn aṭ-Ṭayyib’s) sich Notizen machte und erst danach niederschrieb oder Ibn aṭ-Ṭayyib selbst Lehrwerke, Résumés und Kommentare anhand des Vorbilds der alexandrinischen Iatrosophisten (Professoren der Medizin) schrieb. Um diese Frage zu beantworten, müssen noch weitere Studien in Bezug auf die medizinische Ausbildung im arabischen Mittelalter abgewartet werden. Angesichts der Ähnlichkeit des vorliegenden Textes mit der erschienenen Ausgabe der *Alexandrinischen Ġawāmi‘* von *Über die Ärztekunst* von J. Walbridge muss das Verhältnis der beiden Schriften Gegenstand zukünftiger Recherchen sein. Eine Gegenüberstellung beider Texte kann Aufschluss darüber geben, ob sie auf eine gemeinsame Vorlage zurückgehen oder nicht.

170. Dazu siehe Perkams, „Die Übersetzung philosophischer Texte aus dem Griechischen ins Arabische.“ Siehe auch Wakelnig, „Ibn al-Ṭayyib’s Prolegomena to Medicine.“

171. Hierzu sei angemerkt, dass Ibn aṭ-Ṭayyib eine Gestalt der Baḡdāder Aristoteliker ist (siehe oben Fn. 36).

Bibliographie

Manuskript

MS, Istanbul, Fazıl Ahmed Paşa Köprülü 961.

Gedruckte Literatur

Adamson, Peter, and Richard C. Taylor. „Introduction.” In *The Cambridge Companion to Arabic Philosophy*. Edited by Peter Adamson and Richard C. Taylor. Cambridge: Cambridge University Press 2005, 1–9.

Agarwalla, Pankaj K. „Training Showmanship: Rhetoric In Greek Medical Education Of The Fifth And Fourth Centuries BC.” In *Hippocrates and medical education: Selected papers read at the XIIth International Hippocrates Colloquium, Universiteit Leiden, 24 - 26 August 2005*. Edited by Manfred Horstmanshoff. Leiden: Brill 2010, 73–86.

Ahmed, Shahab. *What Is Islam?: The importance of being Islamic*. Princeton, N.J.: Princeton University Press 2016.

Bergsträsser, Gotthelf (Hrsg. und Übers.). *Hunain ibn Ishāq über die syrischen und arabischen Galen-Übersetzungen*. Leipzig: Brockhaus 1925.

Bos, Gerrit, and Y. Tzvi Langermann (eds. and trs.). *The Alexandrian Summaries of Galen's On Critical Days: Editions and Translations of the Two Versions of the Jawāmi‘, with an Introduction and Notes*. Boston: Brill 2015.

Burnett, Charles. „Humanism and Orientalism in the Translations from Arabic into Latin in the Middle Ages.” In *Wissen über Grenzen: Arabisches Wissen und lateinisches Mittelalter*. Edited by Andreas Speer and Lydia Wegener. Berlin: Walter de Gruyter 2006, 22–31.

Conrad, Lawrence. „Ibn Buṭlān in Bilād al-Shām: the Career of a Travelling Christian Physician.” In *Syrian Christians under Islam: the First Thousand Years*. Edited by David Thomas. Leiden: Brill 2001, 131–157.

- Conrad, Lawrence. „Scholarship and Social Context: A Medical Case from the Eleventh-Century Near East.” In *Knowledge and the Scholarly Medical Traditions*. Edited by Donald George Bates. Cambridge 1995, 84–100.
- Dihhūdā, ‘Alī Akbar. *Luġatnāmi* (Lexicon). Edited by Muḥammad Mu‘īn and Ġa‘far Šahīdī. Teheran: Teheran University Publications 1993-94.
- Duffy, John. „Byzantine Medicine in the Sixth and Seventh Centuries: Aspects of Teaching and Practice.” In *Symposium on Byzantine Medicine*. Edited by J. Scarborough (Dumbarton Oaks Papers 38) 1983, 21–27.
- Endress, Gerhard, and Cleophea Ferrari. „The Baghdad Aristotelians.” In *Philosophy in the Islamic World: Volume 1: 8th–10th Centuries*. Edited by Ulrich Rudolph, Rotraud Hansberger and Peter Adamson. Leiden: Brill 2016, 421–525.
- Faultless, Julian. „Ibn al-Ṭayyib.” In *Christian-Muslim Relations. A Bibliographical History*. Volume 2 (900-1050). Edited by D. Thomas and A. Mallett. Leiden 2010, 667–97.
- Ferrari, Cleophea. „Abū l-Faraġ ‘Abdallāh ibn aṭ-Ṭayyib.” In *Grundriss der Geschichte der Philosophie. Philosophie in der Islamischen Welt: 8.-10. Jahrhundert*. 1. Band. Herausgegeben von Ulrich Rudolph. Basel: Schwabe Verlag 2012, 346–362.
- Ferrari, Cleophea (Hrsg.). *Der Kategorienkommentar von Abū l-Faraġ ‘Abdallāh ibn aṭ-Ṭayyib: Text und Untersuchungen*. Boston: Brill 2006.
- Gacek, Adam. *Arabic Manuscripts: A Vademecum for Reader*. Leiden: Brill 2009.
- Gutas, Dimitri. *Greek Thought, Arabic Culture: The Graeco-Arabic Translation Movement in Baghdad and Early 'Abbasid Society (2nd-4th/5th-10th c.)*. London: Routledge 1998.
- Gutas, Dimitri. „Aspects of literary form and genre in Arabic logical works.” In *Glosses and Commentaries on Aristotelian Logical Texts: The Syriac, Arabic and Medieval Traditions*. Edited by Charles Burnett. London: Warburg Inst 1993, 29–76.
- Heinen, Heinz. „Das spätantike Alexandrien.” In *Ägypten in spätantik-christlicher Zeit: Einführung in die koptische Kultur*. Herausgegeben von Martin Krause. Wiesbaden: Reichert 1998, 57–79.

- Johnston, Ian (ed. and tr.). *On the constitution of the art of medicine; The art of medicine; A method of medicine to Glaucon*. Cambridge: Harvard University Press 2016.
- Jouanna, Jacques. *Hippocrates*. Translated by M. B. DeBevoise. Baltimore/London: Johns Hopkins University 1999.
- Käs, Fabian (Hrsg. und Übers.). „Eine neue Handschrift von Hunain ibn Ishāqs Galenbiographie.” In *Zeitschrift für Geschichte der arabisch-islamischen Wissenschaften* 19 (2010-2011), 135–193.
- Lamoreaux, John C. (ed. and tr.). *Hunayn ibn Ishāq on his Galen translations: a parallel English-Arabic text*. Provo, Utah: Brigham Young University Press 2016.
- Lane, Edward William. *An Arabic-English Lexicon: in eight parts*. London; Edinburgh: Williams and Norgate 1863-1893.
- Lohlker, Rudiger: „Music Therapy and Mental Health: Mental Health Care and Bimaristans in the Medical History of Islamic Societies.” In *Muslim Heritage - Discover the golden age of muslim civilization*, 06.08.2020, <<https://muslimheritage.com/music-therapy-and-mental-health/>>, Zugriff 03. August 2023.
- Meyerhof, Max. *Von Alexandrien nach Bagdad: ein Beitrag zur Geschichte des philosophischen und medizinischen Unterrichts bei den Arabern*. Berlin: Ver. d. Akad. d. Wiss. 1930.
- Overwien, Oliver. *Medizinische Lehrwerke aus dem spätantiken Alexandria: Die Tabulae Vin-dobonenses und Summaria Alexandrinorum zu Galens De sectis*. Berlin/Boston: Walter de Gruyter GmbH 2019.
- Perkams, Matthias. „Die Übersetzung philosophischer Texte aus dem Griechischen ins Arabische und ihr geistesgeschichtlicher Hintergrund.” In *Islamische Philosophie im Mittelalter: ein Handbuch*. Herausgegeben von Heidrun Eichner, Matthias Perkams, Christian Schäfer. Studienausgabe, 2., unveränderte Auflage. Darmstadt: WBG 2017, 115–142.
- Poor, Daryoush Mohammad. „Abū al-Faraj b. al-Ṭayyib.” In *Encyclopaedia Islamica*. Edited by Farhad Daftary and Wilferd Madelung. Brill Online. <https://referenceworks-brillonline-com.uaccess.univie.ac.at/entries/encyclopaedia-islamica/abu-al-faraj-b-al-tayyib-SIM_0130?s.num=4&s.f.s2_parent=s.f.book.encyclopaedia-islamica&s.q=ibn+Tayyib>, Zugriff 26. Mai 2023.

- Pormann, Peter E. „The Formation of the Arabic Pharmacology Between Tradition and Innovation,” *Annals of science* 2011, Vol.68 (4), 493–515.
- Pormann, Peter E. „Medical Education In Late Antiquity. From Alexandria To Montpellier.” In *Hippocrates and medical education: Selected papers read at the XIIth International Hippocrates Colloquium, Universiteit Leiden, 24 - 26 August 2005*. Edited by Manfred Horstmanshoff. Leiden: Brill 2010, 419–441.
- Pormann, Peter E. „Islamic Medicine Crosspollinated: A Multilingual and Multiconfessional Maze.” In *Islamic Crosspollinations: Interactions in the Medieval Middle East*. Edited by Anna Akasoy, James E. Montgomery and Peter E. Pormann. Havertown: Gibb Memorial Trust 2007, 76–93.
- Pormann, Peter E. „The Alexandrian Summary (Jawāmi‘) of Galen’s On the Sects of Beginners: Commentary of abridgment?” In *Philosophy, Science and Exegesis in Greek, Arabic, and Latin Commentaries*. Edited by Peter Adamson, Han Baltussen and Martin W. F. Stone (Bulletin of the Institute of Classical Studies Supplement 83/2). London 2004, 11–33.
- Sālim, Muḥammad Salīm (ed.). *aṣ-Ṣinā‘a aṣ-ṣaġīra*. Translated by Ḥunayn ibn Ishāq. al-Qāhira: al-Hai‘a al-Miṣrīya al-‘Āmma li-l-Kitāb 1988.
- Savage-Smith, Emilie, and Simon Swain and Geert Jan van Gelder (eds. and trs.). *The Literary History of Medicine*. Brill’s Scholarly Editions, Online Edition 2020.
- Savage-Smith, Emilie, and Simon Swain and Geert Jan van [u. a.] (trs.). *Anecdotes and Antidotes: A Medieval Arabic History of Physicians*. Edited by Henrietta Sharp Cockrell. Abridged edition. Oxford: Oxford University Press 2020.
- Savage-Smith, Emilie. „Ibn Baklarish in the Arabic tradition of synonymic recipes and tabular presentations.” In *Ibn Baklarish’s Book of Simples: Medical Remedies between Three Faiths in 12th-century Spain*. Edited by Charles Burnett. The Arcadian Library: Oxford University Press 2008, 113–129.
- Savage-Smith, Emilie. „Galen’s lost ophthalmology and the Summaria Alexandrinorum.” In *The Unknown Galen*. Edited by Vivian Nutton (Bulletin of the Institute of Classical Studies Supplement 77). London 2002, 121–138.

- Schacht, J. „Ibn Buṭlān.” In *Encyclopaedia of Islam, Second Edition*. Edited by P. Bearman, Th. Bianquis, C.E. Bosworth, E. van Donzel and W.P. Heinrichs. Brill Online. <https://referenceworks-brillonline-com.uaccess.univie.ac.at/entries/encyclopaedia-of-islam-2/ibn-butlan-SIM_3120?s.num=0&s.f.s2_parent=s.f.book.encyclopaedia-of-islam-2&s.q=Ibn+Bu%E1%B9%AD%C4%81n>, Zugriff 26. Mai 2023.
- Schoeler, Gregor. „Weiteres zur Frage der schriftlichen oder mündlichen Überlieferung der Wissenschaften im Islam.” *Der Islam* 66.1 (1989), 38–67.
- Schoeler, Gregor. „Die Frage der schriftlichen oder mündlichen Überlieferung der Wissenschaften im frühen Islam.” *Der Islam* 62.2 (1985), 201–230.
- Sezgin, Fuat (ed.). [*Ġawāmiʿ*] *The Alexandrian Compendium of Galen's Work: Jawāmiʿ al-Iskandarāniyyīn*. Translated by Ḥunayn ibn Ishāq. Publications of the Institute for the History of Arabic-Islamic Science, Series C, Facsimile Editions Volume 68, 1-3, 3 vols. Frankfurt/Main 2001-2004.
- Sezgin, Fuat. *Geschichte des arabischen Schrifttums (=GAS): Medizin-Pharmazie. Zoologie-Tierheilkunde bis ca. 430 H.* Leiden: Brill 1970.
- Ullmann, Manfred. *Wörterbuch zu den griechisch-arabischen Übersetzungen des 9. Jahrhunderts*, Supplement, 2 vols. Wiesbaden: Harrassowitz 2006-2007.
- Ullmann, Manfred. *Die Medizin im Islam*. Leiden: Brill 1970.
- Vagelpohl, Uwe. „In the Translation's Workshop,” *Arabic sciences and philosophy: a historical journal* 2011, Vol.21 (2), 249–288.
- Vernet, J. „Ibn al-Ṭayyib.” In *Encyclopaedia of Islam, Second Edition*. Edited by P. Bearman, Th. Bianquis, C.E. Bosworth, E. van Donzel, W.P. Heinrichs. Brill Online. <https://referenceworks-brillonline-com.uaccess.univie.ac.at/entries/encyclopaedia-of-islam-2/ibn-al-tayyib-SIM_3389?s.num=0&s.f.s2_parent=s.f.book.encyclopaedia-of-islam-2&s.q=Ibn+Tayyib>, Zugriff 26. Mai 2023.
- Wahrmund, Adolf. *Handwörterbuch der neu-arabischen und deutschen Sprache*. 2. Aufl. Giessen: J. Ricker 1887.

Walbridge, John (ed. and tr.). *The Alexandrian Epitomes of Galen. Volume 1. On the Medical Sects for Beginners; The Small Art of Medicine; On the Elements According to the Opinion of Hippocrates.* Provo, Utah: Brigham Young University Press 2014.

Werner, Christoph, und Bianca Devos: „Leitfaden zur Transkription des Neupersischen.“ In *Centrum für Nah- und Mittelost-Studien Iranistik - Philipps-Universität Marburg*, 18.05.2011, <<https://www.uni-marburg.de/de/cnms/iranistik/studium/leitfaden-transkription-persisch.pdf>>, Zugriff 11. September 2023.

Wakelnig, Elvira. „Ibn al-Ṭayyib’s Prolegomena to Medicine. The Introduction to his Commentary on Galen’s On Sects.” In *Religious and Intellectual Diversity in the Islamicate World and Beyond: Essays in Honor of Sarah Stroumsa*. Edited by S. Schmidtke und O. Michaelis. Leiden: Brill 2023, 513-551.

Wakelnig, Elvira. „Galen’s Philosopher-Physician from Late Antiquity to the Arabic-Islamic World in ‘Abbāsīd Times.” In *Galen’s Humanistic Medicine: The Essay Quod Optimus Medicus*. Edited by Aileen R. Das. Göttingen: Mohr Siebeck 2023, 135-153.